

# Concordia Versicherungen

Berichte über das Geschäftsjahr 2010



**CONCORDIA**  
Versicherungen



# Berichte über das Geschäftsjahr 2010

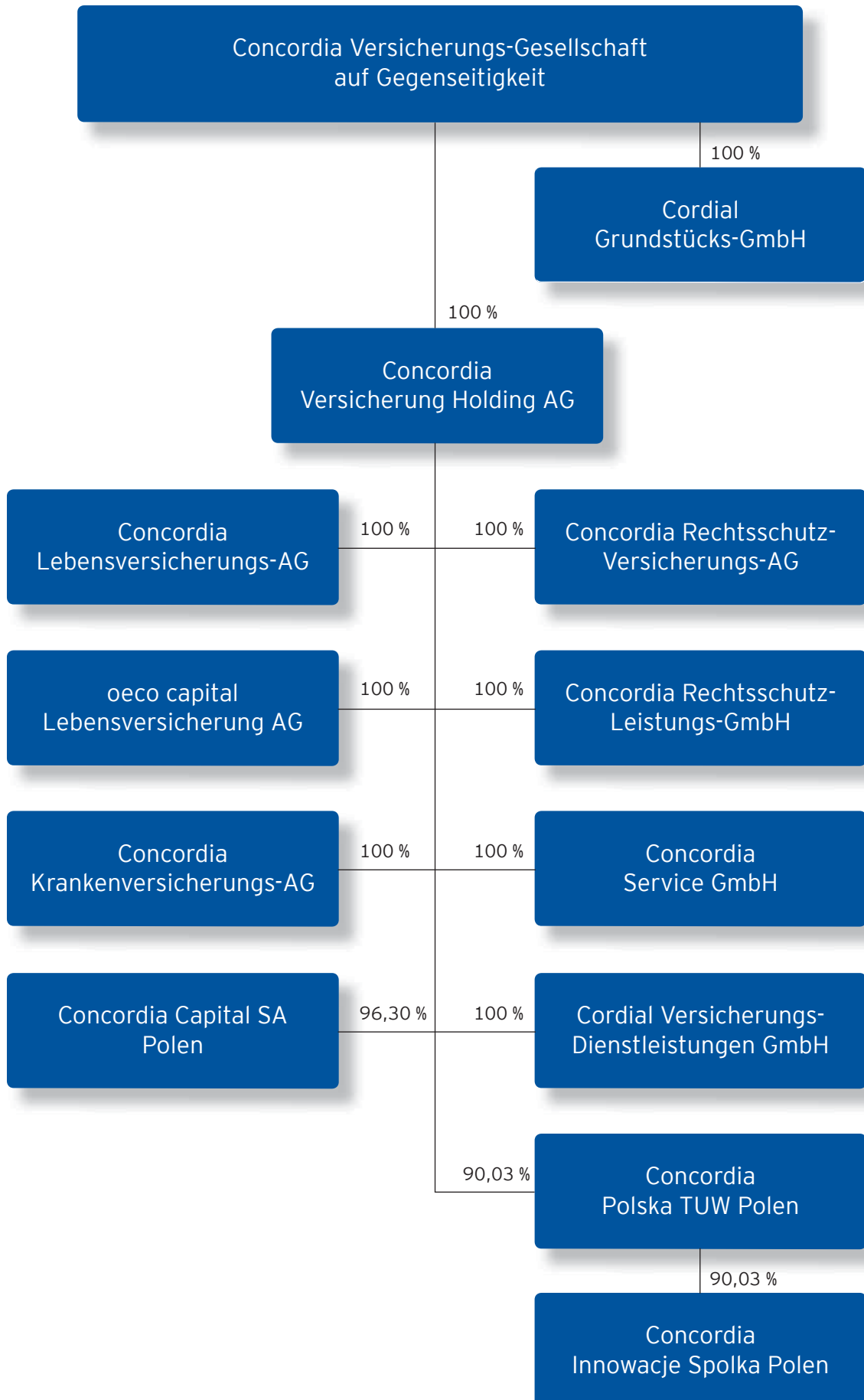
Vorgelegt in der Hauptversammlung  
am 8. Juli 2011

# Inhaltsverzeichnis

<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="text-align: right;"><b>Concordia</b></td> <td style="text-align: right;"><b>CC</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit</b></td> </tr> <tr> <td>Mitgliedervertretung . . . . .</td> <td style="text-align: right;">2</td> </tr> <tr> <td>Verwaltung der Gesellschaft . . . . .</td> <td style="text-align: right;">3</td> </tr> <tr> <td>Bericht des Vorstandes - Lagebericht - . . . . .</td> <td style="text-align: right;">5</td> </tr> <tr> <td>Jahresabschluss</td> <td></td> </tr> <tr> <td>- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .</td> <td style="text-align: right;">26</td> </tr> <tr> <td>- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .</td> <td style="text-align: right;">30</td> </tr> <tr> <td>- Anhang . . . . .</td> <td style="text-align: right;">34</td> </tr> <tr> <td>Bericht des Aufsichtsrates . . . . .</td> <td style="text-align: right;">49</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="padding-top: 20px;"><b>Concordia</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft</b></td> </tr> <tr> <td>Verwaltung der Gesellschaft . . . . .</td> <td style="text-align: right;">3</td> </tr> <tr> <td>Bericht des Vorstandes - Lagebericht - . . . . .</td> <td style="text-align: right;">5</td> </tr> <tr> <td>Jahresabschluss</td> <td></td> </tr> <tr> <td>- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .</td> <td style="text-align: right;">24</td> </tr> <tr> <td>- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .</td> <td style="text-align: right;">28</td> </tr> <tr> <td>- Anhang . . . . .</td> <td style="text-align: right;">32</td> </tr> <tr> <td>Bericht des Aufsichtsrates . . . . .</td> <td style="text-align: right;">45</td> </tr> <tr> <td>Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer . . . . .</td> <td style="text-align: right;">46</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="padding-top: 20px;"><b>Concordia</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft</b></td> </tr> <tr> <td>Verwaltung der Gesellschaft . . . . .</td> <td style="text-align: right;">3</td> </tr> <tr> <td>Bericht des Vorstandes - Lagebericht - . . . . .</td> <td style="text-align: right;">5</td> </tr> <tr> <td>Jahresabschluss</td> <td></td> </tr> <tr> <td>- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .</td> <td style="text-align: right;">20</td> </tr> <tr> <td>- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .</td> <td style="text-align: right;">22</td> </tr> <tr> <td>- Anhang . . . . .</td> <td style="text-align: right;">24</td> </tr> <tr> <td>Bericht des Aufsichtsrates . . . . .</td> <td style="text-align: right;">33</td> </tr> </table>	<b>Concordia</b>	<b>CC</b>	<b>Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit</b>		Mitgliedervertretung . . . . .	2	Verwaltung der Gesellschaft . . . . .	3	Bericht des Vorstandes - Lagebericht - . . . . .	5	Jahresabschluss		- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .	26	- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .	30	- Anhang . . . . .	34	Bericht des Aufsichtsrates . . . . .	49	<b>Concordia</b>		<b>Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft</b>		Verwaltung der Gesellschaft . . . . .	3	Bericht des Vorstandes - Lagebericht - . . . . .	5	Jahresabschluss		- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .	24	- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .	28	- Anhang . . . . .	32	Bericht des Aufsichtsrates . . . . .	45	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer . . . . .	46	<b>Concordia</b>		<b>Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft</b>		Verwaltung der Gesellschaft . . . . .	3	Bericht des Vorstandes - Lagebericht - . . . . .	5	Jahresabschluss		- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .	20	- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .	22	- Anhang . . . . .	24	Bericht des Aufsichtsrates . . . . .	33	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="text-align: right;"><b>Concordia</b></td> <td style="text-align: right;"><b>CK</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft</b></td> </tr> <tr> <td>Verwaltung der Gesellschaft . . . . .</td> <td style="text-align: right;">3</td> </tr> <tr> <td>Bericht des Vorstandes - Lagebericht - . . . . .</td> <td style="text-align: right;">5</td> </tr> <tr> <td>Jahresabschluss</td> <td></td> </tr> <tr> <td>- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .</td> <td style="text-align: right;">18</td> </tr> <tr> <td>- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .</td> <td style="text-align: right;">22</td> </tr> <tr> <td>- Anhang . . . . .</td> <td style="text-align: right;">24</td> </tr> <tr> <td>Bericht des Aufsichtsrates . . . . .</td> <td style="text-align: right;">33</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="padding-top: 20px;"><b>Konzernbericht der Concordia</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit</b></td> </tr> <tr> <td>Verwaltung der Konzernobergesellschaft . . . . .</td> <td style="text-align: right;">3</td> </tr> <tr> <td>Bericht des Vorstandes - Konzernlagebericht - . . . . .</td> <td style="text-align: right;">5</td> </tr> <tr> <td>Konzernabschluss</td> <td></td> </tr> <tr> <td>- Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .</td> <td style="text-align: right;">26</td> </tr> <tr> <td>- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .</td> <td style="text-align: right;">32</td> </tr> <tr> <td>Kapitalflussrechnung . . . . .</td> <td style="text-align: right;">38</td> </tr> <tr> <td>Eigenkapitalverwendungsrechnung . . . . .</td> <td style="text-align: right;">39</td> </tr> <tr> <td>- Konzernanhang . . . . .</td> <td style="text-align: right;">40</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="padding-top: 20px;"><b>oeco capital Lebensversicherung AG</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: right;"><b>oeco</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Die oeco capital Lebensversicherung AG legt einen eigenen Geschäftsbericht vor.</td> </tr> </table>	<b>Concordia</b>	<b>CK</b>	<b>Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft</b>		Verwaltung der Gesellschaft . . . . .	3	Bericht des Vorstandes - Lagebericht - . . . . .	5	Jahresabschluss		- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .	18	- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .	22	- Anhang . . . . .	24	Bericht des Aufsichtsrates . . . . .	33	<b>Konzernbericht der Concordia</b>		<b>Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit</b>		Verwaltung der Konzernobergesellschaft . . . . .	3	Bericht des Vorstandes - Konzernlagebericht - . . . . .	5	Konzernabschluss		- Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .	26	- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .	32	Kapitalflussrechnung . . . . .	38	Eigenkapitalverwendungsrechnung . . . . .	39	- Konzernanhang . . . . .	40	<b>oeco capital Lebensversicherung AG</b>		<b>oeco</b>		Die oeco capital Lebensversicherung AG legt einen eigenen Geschäftsbericht vor.	
<b>Concordia</b>	<b>CC</b>																																																																																																						
<b>Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit</b>																																																																																																							
Mitgliedervertretung . . . . .	2																																																																																																						
Verwaltung der Gesellschaft . . . . .	3																																																																																																						
Bericht des Vorstandes - Lagebericht - . . . . .	5																																																																																																						
Jahresabschluss																																																																																																							
- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .	26																																																																																																						
- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .	30																																																																																																						
- Anhang . . . . .	34																																																																																																						
Bericht des Aufsichtsrates . . . . .	49																																																																																																						
<b>Concordia</b>																																																																																																							
<b>Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft</b>																																																																																																							
Verwaltung der Gesellschaft . . . . .	3																																																																																																						
Bericht des Vorstandes - Lagebericht - . . . . .	5																																																																																																						
Jahresabschluss																																																																																																							
- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .	24																																																																																																						
- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .	28																																																																																																						
- Anhang . . . . .	32																																																																																																						
Bericht des Aufsichtsrates . . . . .	45																																																																																																						
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer . . . . .	46																																																																																																						
<b>Concordia</b>																																																																																																							
<b>Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft</b>																																																																																																							
Verwaltung der Gesellschaft . . . . .	3																																																																																																						
Bericht des Vorstandes - Lagebericht - . . . . .	5																																																																																																						
Jahresabschluss																																																																																																							
- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .	20																																																																																																						
- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .	22																																																																																																						
- Anhang . . . . .	24																																																																																																						
Bericht des Aufsichtsrates . . . . .	33																																																																																																						
<b>Concordia</b>	<b>CK</b>																																																																																																						
<b>Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft</b>																																																																																																							
Verwaltung der Gesellschaft . . . . .	3																																																																																																						
Bericht des Vorstandes - Lagebericht - . . . . .	5																																																																																																						
Jahresabschluss																																																																																																							
- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .	18																																																																																																						
- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .	22																																																																																																						
- Anhang . . . . .	24																																																																																																						
Bericht des Aufsichtsrates . . . . .	33																																																																																																						
<b>Konzernbericht der Concordia</b>																																																																																																							
<b>Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit</b>																																																																																																							
Verwaltung der Konzernobergesellschaft . . . . .	3																																																																																																						
Bericht des Vorstandes - Konzernlagebericht - . . . . .	5																																																																																																						
Konzernabschluss																																																																																																							
- Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 . . . . .	26																																																																																																						
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 . . . . .	32																																																																																																						
Kapitalflussrechnung . . . . .	38																																																																																																						
Eigenkapitalverwendungsrechnung . . . . .	39																																																																																																						
- Konzernanhang . . . . .	40																																																																																																						
<b>oeco capital Lebensversicherung AG</b>																																																																																																							
<b>oeco</b>																																																																																																							
Die oeco capital Lebensversicherung AG legt einen eigenen Geschäftsbericht vor.																																																																																																							



# Konzernstruktur der Concordia Versicherungen







# Geschäftsbericht 2010

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



**CONCORDIA**  
Versicherungs-Gesellschaft a.G.

# Mitgliedervertretung

---

Kathleen Apelt, Finanzbuchhalterin,  
01983 Großräschen/Wormlage (ab 2. Juli 2010)

Gerd Beyer, Geschäftsführer,  
19370 Parchim

Heinrich Böckermann, Landwirt,  
49401 Damme

Karl-Walter Brüggewirth, Landwirt,  
31559 Hohnhorst OT Ohndorf

Monika Busch, Sachbearbeiterin,  
99092 Erfurt

Rainer Christmann, Geschäftsführer,  
27432 Bremervörde

Anja Döbritz-Berti, Auktionatorin,  
60322 Frankfurt a. M. (ab 2. Juli 2010)

Conny Theo Falk, Rechtsanwalt,  
76855 Annweiler

Klaus Gottschalk, Unternehmer,  
94036 Passau (bis 2. Juli 2010)

Reinhard Gottschalk, Geschäftsführer,  
16348 Wandlitz

Heinrich Heidorn, Landwirt,  
31622 Heemsen

Lothar Hertzsch, Vorstandsvorsitzender,  
04736 Waldheim

Josef Hünker, Unternehmer,  
48249 Dülmen

Rolf Huth, Honorarberater für Wirtschaftlichkeitsfragen,  
42579 Heiligenhaus

Hans Jarck, Bürgermeister,  
21720 Steinkirchen (ab 2. Juli 2010)

Dr. Wilfried Littmann, Geschäftsführer,  
17192 Waren

Reiner Lütthans, Unternehmer,  
27423 Bremervörde

Manuela Lunova, Kauffrau,  
81539 München

Wolfgang Meyer, Geschäftsführer,  
50739 Köln

Hans Müller-Ricken, Geschäftsführer,  
26904 Börger

Eberhardt Nonn, Geschäftsführer,  
30938 Burgwedel

Wulf Petram, Geschäftsführer,  
31582 Nienburg (bis 2. Juli 2010)

Michael Reiter, Orthopädietechniker,  
83373 Taching am See (ab 2. Juli 2010)

Hans-Peter Schmidt, Rechtsanwalt und Notar,  
49808 Lingen (Ems) (bis 2. Juli 2010)

Werner Schönleber, Winzer,  
55569 Monzingen

Werner Schuback, Landwirt,  
21635 Jork

Kai Weber, Handwerksmeister,  
21745 Hemmoor

Andrea Weirich-Hammele, Diplom-Betriebswirtin,  
81925 München

Christine Westermaier, Betriebswirtin (HWK),  
85461 Bockhorn (ab 2. Juli 2010)

Klaus-Uwe Wißotzki, Geschäftsführer,  
18209 Wittenbeck

Heinz Zöllig, Geschäftsführer,  
69221 Dossenheim

# Verwaltung der Gesellschaft \*

---

## Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,  
Landwirt, Gyhum-Bockel,  
Ehrenvorsitzender

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender,  
Baldham, Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer,  
Troisdorf, 1. stellv. Vorsitzender

Dieter Albrecht \*\*, Betriebsratsvorsitzender,  
Ronnenberg, 2. stellv. Vorsitzender

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,  
Ahnsbeck

Harald Gerecke \*\*, stellv. Betriebsratsvorsitzender,  
Braunschweig

Walter Sailer, Geschäftsführer,  
Bretten-Diedelsheim

## Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen (ab 3. Februar 2010)

Johannes Grale, Laatzen (ab 17. September 2010)

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

## Prokuristen

Jörn David, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Michael Witzel, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Joachim Bier, Abteilungsleiter

Hans Grundmeier, Abteilungsleiter

Ulrich Krüger, Abteilungsleiter

Ralf Meinert, Abteilungsleiter

Michael Vieregge, Abteilungsleiter

Thomas Ehrl

Bernhard Grünig

Jan Heil

Thomas Hein

Rüdiger Hetzke

Wolfgang Lauterbach

Gunnar Minkwitz

Dr. Axel Simon

Andreas Thiedigk

## Verantwortlicher Aktuar

Richard Friedrichs, Diplom-Mathematiker,  
Langenhagen

## Abschlussprüfer

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Hannover

---

\* Angaben zum Anhang

\*\* von den Arbeitnehmern gewählt



## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 deutlich gewachsen und hat damit die stärkste Rezession der Nachkriegszeit (Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2009: - 4,7 %) überraschend schnell überwunden. Der Anstieg des BIP betrug 3,6 % und wies eine Dynamik auf, die seit der Wiedervereinigung nicht mehr zu verzeichnen war. Insbesondere das Frühjahr und der Sommer waren durch starke Wachstumsraten geprägt.

Nachdem sich die Exportabhängigkeit der deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahr noch belastend auf das Wirtschaftswachstum ausgewirkt hatte, konnten die Exportunternehmen wieder verstärkt vom wachsenden Welthandel profitieren. Die Exporte stiegen preisbereinigt um 14,1 % an. Da die Importe mit 12,6 % weniger stark anstiegen, konnte durch den daraus resultierenden Außenbeitrag ein positiver Wachstumsbeitrag in Höhe von 1,3 Prozentpunkten des BIP (2009: - 2,9 Prozentpunkte) erzielt werden.

Zweiter Wachstumstreiber waren die Bruttoinvestitionen, die sich aus Bruttoanlageinvestitionen und Vorratsveränderungen zusammensetzen. Die Bruttoanlageinvestitionen lieferten einen Wachstumsbeitrag von 1,1 Prozentpunkten des BIP (2009: - 1,9 Prozentpunkte). Bei den Vorratsveränderungen lag dieser Anteil bei 0,6 Prozentpunkten (2009: - 0,3 Prozentpunkte).

Positive Wachstumseffekte waren auch beim privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 2,3 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,4 % zunahm. Belastend für den privaten Konsum wirkten sich die deutlich geringeren Fahrzeugverkäufe aus, die 2009 von der Abwrackprämie profitiert und einen Vorzieheffekt bewirkt hatten.

Der Staatssektor weist für 2010 ein Rekorddefizit in Höhe von 82,0 Mrd. Euro aus. Auf den Bund entfiel dabei ein Minus von 57,9 Mrd. Euro, bei den Ländern betrug das Defizit 17,2 Mrd. Euro und bei den Gemeinden 10,0 Mrd. Euro. Einzig die Sozialversicherung konnte ein leichtes Plus in Höhe von 3,0 Mrd. Euro erzielen. Für den Staat insgesamt ergibt sich somit für 2010 eine Defizitquote von 3,3 % des BIP. Die Maastricht-Quote von 3,0 % wurde zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder überschritten, nachdem die Grenze 2009 mit einem Defizit von 3,0 % knapp eingehalten wurde.

## Entwicklung an den Kapitalmärkten

### Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten war die Entwicklung zweigeteilt. Die amerikanischen Indizes und der DAX konnten die positive Entwicklung des Vorjahres weiter fortsetzen. Die Performance des EuroStoxx 50 hingegen war von der Zuspitzung der Krise in der Europäeripherie geprägt. Hierbei waren es insbesondere die im Index stark gewichteten Bankaktien aus Spanien und Italien, die im Zuge der Verschuldungskrise deutlich an Wert verloren.

Von den internationalen Indizes weist der DAX mit 16,1 % die beste Performance aus, gefolgt vom S & P mit 12,8 % und dem Dow Jones mit 11,0 %. Der EuroStoxx 50 weist für 2010 einen Verlust von 5,8 % aus.

### Rentenmarkt:

Aufkommende Deflationsängste und die Ankündigung zur Ausweitung des "quantitative easing" Programms der Fed (Aufkauf von amerikanischen Staatsanleihen durch die US-Notenbank mit dem Ziel, das allgemeine Renditeniveau zu senken), haben zur Jahresmitte 2010 zu einem starken Renditerückgang an den internationalen Rentenmärkten geführt. Zeitgleich wurde erstmals offen über eine mögliche Insolvenz eines EU-Mitgliedsstaates spekuliert, was dazu führte, dass Griechenland und Irland internationale Hilfskredite in Anspruch nehmen mussten. Die deutschen Staatsanleihen konnten im Rahmen der Verschuldungskrise der PIIGS-Staaten zusätzlich von ihrem "Safe Haven"-Status profitieren. Die Renditen der Bundesanleihen erreichten im dritten Quartal historische Tiefststände. Im Schlussquartal kam es zu einer Umschichtung in risikoreichere Assetklassen, so dass die Renditen wieder anstiegen. Per Saldo war für das Jahr 2010 jedoch ein Renditerückgang zu verzeichnen, der mit 54 Basispunkten bei den US-Treasuries auf 3,30 % deutlicher ausfiel als bei den Bundesanleihen, die einen Renditerückgang um 42 Basispunkte auf 2,97 % zu verzeichnen hatten. Die Performance an den Märkten für Unternehmensanleihen war 2010 positiv, da sich die Spreads langsam wieder ihren Durchschnittswerten aus der Zeit vor der Finanzkrise annäherten.

## Entwicklung in der gesamten deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer geprägt durch die langanhaltenden Frostperioden und zahlreiche Naturereignisse, die dazu führten, dass sich eine außergewöhnlich hohe Schadenbelastung ergab. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 3,1 % auf 43,2 Mrd. EUR. Eine höhere Belastung war in den letzten zehn Jahren nur infolge des Elbe-Hochwassers 2002 zu verzeichnen. Dem enormen Anstieg der Schadenleistungen steht ein moderates Beitragswachstum von 0,7 % auf 55,1 Mrd. EUR gegenüber. Eine Verschlechterung der Combined Ratio auf 98,0 % (95,6 %) war die Folge. Der versicherungstechnische Gewinn verminderte sich somit deutlich um 1,3 Mrd. EUR auf 1,0 Mrd. EUR.

Die Geschäftsentwicklung der Kraftfahrtversicherung war in 2010 geprägt durch ein beginnendes Umdenken bei der Prämienpolitik, um dem lang anhaltenden Prämienverfall entgegenzuwirken. Viele Kraftfahrtversicherer haben ihre Tarife angehoben, was insgesamt zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen von voraussichtlich 0,6 % auf 20,2 Mrd. EUR führte. Allerdings ist auch hier der Schadenaufwand mit 2,8 % deutlich stärker gestiegen, so dass sich der versicherungstechnische Verlust von 700 Mio. EUR auf 1,4 Mrd. EUR verdoppelte. Es wird noch

einige Zeit in Anspruch nehmen, bis in diesem Segment wieder auskömmliche Ergebnisse erzielt werden.

Die Einnahmen in der privaten und gewerblichen Sachversicherung erhöhten sich um 1,5 % auf 15,2 Mrd. EUR. Da sich die Schadenaufwendungen auch hier witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % auf 11,3 Mrd. EUR deutlich erhöht haben, wird noch ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht. Im Vorjahr konnte noch ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,1 Mrd. EUR ausgewiesen werden.

Trotz der möglichen Beitragsanpassungen wird in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung insgesamt mit einem Beitragsabrieb von 1,0 % gerechnet. Da sich der Schadenaufwand nicht wesentlich verändert hat, verbleibt die Combined Ratio bei ca. 91,0 %. In der Allgemeinen Unfallversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr; infolge vermehrter witterungsbedingter Unfälle stieg der Schadenaufwand um 4,0 %. Das versicherungstechnische Ergebnis bleibt in etwa auf dem Niveau von 2009.

#### **Überblick über die Geschäftsentwicklung 2010 der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit**

Das versicherungstechnische Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde durch einen erfreulichen Anstieg der Brutto-Beitragseinnahme, der allerdings durch eine höhere Schaden- und Kostenbelastung kompensiert wurde, bestimmt. Auf der Beitragsseite konnte ein Zuwachs von 2,9 % erreicht werden, nachdem im Vorjahr noch ein geringer Abrieb von 0,8 % zu verzeichnen war. Die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,6 %.

Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im abgelaufenen Geschäftsjahr wegen der Geschäftsausweitung um 5,1 Mio. EUR oder 5,1 % gestiegen; die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio netto) liegt mit 104,5 % (101,0 %) über dem Marktdurchschnitt. Nach der Entnahme von 9,7 Mio. EUR (10,0 Mio. EUR) aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich für das Geschäftsjahr 2010 ein versicherungstechnischer Verlust von 7,0 Mio. EUR, nachdem im Vorjahr ein Gewinn von 5,8 Mio. EUR erzielt wurde. Das Kapitalanlageergebnis konnte hingegen im abgelaufenen Geschäftsjahr von 29,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 32,6 Mio. EUR gesteigert werden.

Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich um 13,1 Mio. EUR. Hier wurden im Vorjahr bereits Vorsorgemaßnahmen bei den Pensionsrückstellungen im Hinblick auf die Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes getroffen.

Insgesamt führte die Umstellung auf die neuen Vorschriften in 2010 per Saldo noch zu einem außerordentlichen Aufwand von 5,1 Mio. EUR. Damit sind alle Effekte, die sich aus der Umstellung ergeben haben, bereits in diesem Jahresabschluss enthalten.

Unter Berücksichtigung der ergebnisabhängigen Ertragsteuern von 6,2 Mio. EUR (7,0 Mio. EUR) verbleibt insgesamt ein Jahresüberschuss von 8,0 Mio. EUR (9,2 Mio. EUR), der in die Gewinnrücklagen eingestellt wird. In Anbetracht der unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Ergebniskomponenten sind wir mit dem Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2010 eingeschränkt zufrieden. Unsere Ziele im Hinblick auf Ertrag und Kosten wurden erfüllt.

Die **Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit** (Concordia) gehört zu den mittelgroßen, die Schaden- und Unfallversicherung betreibenden deutschen Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich satzungsgemäß auf das In- und Ausland. Die Gesellschaft wendet sich vornehmlich an den privaten Kunden, den Gewerbetreibenden sowie den freiberuflich Tätigen und mit besonderer Tradition an die Landwirtschaft.

Die Concordia hält 100 % der Anteile an der Concordia Versicherung Holding AG (Concordia Holding) und der Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover. Die Concordia Holding wiederum hält 100 % des Aktien- bzw. Stammkapitals der Tochtergesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG, Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Concordia Krankenversicherungs-AG, oeco capital Lebensversicherung AG, Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH, Concordia Service GmbH und der Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH sowie 90,03 % der Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych, 96,30 % der Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A. und 90,03 % der Concordia Innowacje Spolka (alle Poznan/Polen).

Über die von der Concordia betriebenen Versicherungszweige und -arten informiert die Übersicht auf den Seiten 22 und 23.

Der **Außenvertrieb** der Concordia ist über Organisationsabkommen grundsätzlich für alle inländischen Versicherungsunternehmen des Concordia Konzerns tätig. Durch ein Dienstleistungsabkommen wurden konzernübergreifende Verwaltungs- und Dienstleistungsaufgaben auf die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH übertragen. Ferner sind Steuerabkommen - bis auf die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH - mit allen inländischen Konzerngesellschaften geschlossen. Außerdem besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen den Gesellschaften der Concordia-Versicherungsgruppe.

Die Bestandsverwaltung für die Schutzbriefversicherung - ohne den Bereich MobilPlus - ist durch Dienstleistungsvertrag der Concordia Rechtsschutz übertragen.

Durch eine Reihe von Organisationsabkommen mit anderen Versicherungsunternehmen bieten wir den Versicherungsnehmern über unsere Vermittler den gewünschten Versicherungsschutz auch in denjenigen Versicherungszweigen, die von den Concordia-Gesellschaften selbst nicht betrieben werden.

## Ertragslage

### Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

Von den gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Concordia im Geschäftsjahr 2010 entfallen 99,6 % auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		2010	2009	2008	2007	
Brutto-Beitragseinnahmen (verdient)	Mio. EUR	347,7	337,9	340,7	365,3	
Selbstbehaltquote	%	90,9	89,4	89,9	89,3	
Brutto-Schadenaufwendungen	Mio. EUR	286,0	265,4	259,8	289,1	
Abwicklungsergebnis (brutto)	Mio. EUR	40,9	39,7	37,5	35,9	
Brutto-Schadenquote	%	82,2	78,5	76,2	79,1	
Netto-Schadenquote	%	84,4	80,4	77,3	76,8	
Bereinigte Schadenquote (netto)	%	71,1	68,4	65,5	64,3	
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Mio. EUR	113,0	107,9	107,7	108,7
Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Mio. EUR	104,7	99,6	97,5	98,3
Kostenquote brutto	%	32,5	31,9	31,6	29,9	
Kostenquote netto	%	33,2	33,0	31,8	30,2	
Combined Ratio netto	%	104,6	101,0	97,7	94,4	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	- 7,2	5,7	16,4	16,5	
Kapitalanlagen (Jahresdurchschnitt)	Mio. EUR	797,1	793,3	787,5	770,1	
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	32,6	29,8	25,3	29,2	
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	3,7	3,4	4,1	3,6	
Nettoverzinsung	%	4,1	3,8	3,3	3,8	
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	21,4	10,4	13,3	11,6	
Ertragsteuern	Mio. EUR	6,2	7,0	16,6	18,1	
Jahresüberschuss	Mio. EUR	8,0	9,2	13,3	10,0	

(Schadenquoten bezogen auf verdiente Beitragseinnahmen; Kostenquoten bezogen auf gebuchte Beitragseinnahmen)

Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts stiegen im Geschäftsjahr deutlich um 9,8 Mio. EUR oder 2,9 % auf 347,6 Mio. EUR, nachdem im Vorjahr noch ein geringer Rückgang von 0,9 % zu verzeichnen war. Die Bruttobeitragseinnahme des relativ unbedeutenden in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist leicht um 3,5 % zurückgegangen. Es schließt mit einem Ergebnis von 0,2 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR).

Infolge der um 4,2 Mio. EUR geringeren Rückversicherungsabgabe erhöhte sich die Selbstbehaltsquote von 89,4 % auf 90,9 % der Bruttobeitragseinnahmen. Die gebuchten Nettobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts weisen somit gegenüber dem Vorjahr ein deutliches Plus von 14,0 Mio. EUR oder 4,6 % auf.

Nach dem Bestandsanbau von 5,1 % im Vorjahr konnte die Anzahl der versicherten Risiken im Vergleich zu 2009 um 210.304 oder 8,8 % erneut gesteigert werden. Der Bestandszuwachs verteilt sich im Einzelnen insbesondere auf Kraftfahrzeug-Haftpflicht (+ 149.611), Fahrzeugvoll (+ 16.687) und Schutzbrief (+ 15.848).

Der **Schadenverlauf** im selbst abgeschlossenen Geschäft hat sich im Geschäftsjahr leider erneut negativ entwickelt. Ursächlich dafür waren unter anderem die lange Frostperiode und das Sturmereignis Xynthia. Die Geschäftsjahresaufwendungen für Versicherungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr um 20,6 Mio. EUR oder 7,8 % angestiegen, so dass sich auch die Brutto-Schadenquote entsprechend von 78,5 % im Vorjahr auf 82,2 % erhöhte. Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenaufwendungen erhöhten sich leicht um 1,8 Mio. EUR auf 21,9 Mio. EUR. Die Netto-Schadenquote stieg somit von 80,4 % auf 84,4 % an. Unter Einbeziehung der Abwicklung der Schadenrückstellung erhöhte sich die bereinigte Netto-Schadenquote auf 71,1 % (68,4 %). Der durchschnittliche Schadenaufwand sowie die Schadenhäufigkeit haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund gestiegener Vertragszahlen kaum verändert.

Die im Geschäftsjahr angefallenen **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** haben sich bedingt durch die Ausweitung des Geschäfts im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Mio. EUR oder 4,8 % erhöht. Die Brutto-Kostenquote stieg im Berichtsjahr um 0,6 %-Punkte auf 32,5 % an. Die von den Rückversicherern gewährten Provisionen und Gewinnanteile stiegen leicht auf 8,3 Mio. EUR, so dass sich die Netto-Kostenquote ebenfalls nur leicht auf 33,2 % (33,0 %) veränderte.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft weist das **versicherungstechnische Ergebnis** somit insgesamt - ohne Berücksichtigung der Veränderung der Schwankungsrückstellung - einen Verlust von 17,0 Mio. EUR nach einem Verlust von 4,3 Mio. EUR im Vorjahr aus.

Die gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vorgenommenen Zuführungen und Entnahmen zu bzw. aus der Schwankungsrückstellung haben das Ergebnis per Saldo mit 9,8 Mio. EUR (10,2 Mio. EUR) entlastet, so dass sich im selbst abgeschlossenen Geschäft ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 7,2 Mio. EUR (5,7 Mio. EUR) ergibt.

Die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Sparten bzw. Zweigen stellt sich wie folgt dar:

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** konnte eine sehr erfreuliche Beitragssteigerung in Höhe von 5,3 % festgestellt werden. Auf der anderen Seite setzte sich der Trend des Vorjahres mit der Zunahme witterungsbedingter Stürze weiter fort, so dass sich die Schadenanzahl gegenüber dem Vorjahr um 9,0 % erhöhte. Durch einen gesunkenen Schadendurchschnitt verbesserte sich dennoch die Schadenquote auf 78,7 % (84,7 %). Im Ergebnis für eigene Rechnung schloss die Unfallversicherung mit einem Gewinn in Höhe von TEUR 257 ab.

Wie schon im Vorjahr konnten die gebuchten Beiträge in der **Kraftfahrt-Unfallversicherung** deutlich um 33,0 % gesteigert werden. Maßgeblich dazu beigetragen hat die 2008 neu eingeführte Fahrerschutzversicherung. Trotz zweier Großschäden war die Schadensituation weiterhin sehr gut. Dies führte zu einem Gewinn von TEUR 41.

Trotz der anhaltenden Wettbewerbssituation in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** stieg die Vertragsanzahl seit Jahren erstmals wieder um 0,6 % an. Auch die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 0,5 %. Einer nochmals rückläufigen Schadenhäufigkeit stand ein gestiegener Schadendurchschnitt gegenüber. Aus diesem Grund verschlechterte sich die Schadenquote leicht auf 64,8 % (63,2 %). Es konnte ein erfreulicher Gewinn in Höhe von 4,8 Mio. EUR erzielt werden.

In einem auch im Jahr 2010 hart umkämpften Markt der **Kraftfahrtversicherung** hat sich die Concordia bestens behauptet. Der Kfz-Bestand konnte deutlich über Marktniveau ausgebaut werden. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen um 3,9 % auf 168,0 Mio. EUR (161,7 Mio. EUR), wobei sich u.a. auch die stärkere Anbindung der Fahrzeugvollversicherung positiv ausgewirkt hat.

Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresergebnis auf 95,4 % (91,9 %). Nach Entnahme von 7,1 Mio. EUR aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein negatives Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 1,7 Mio. EUR.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** verzeichnete einen Zuwachs der Beitragseinnahmen um 2,5 % auf 104,5 Mio. EUR. Auf der Schadenseite stieg die Schadenhäufigkeit um 7,4 %, der Schadendurchschnitt sank um 4,5 %. Trotz einer Zuführung zu der Schwankungsrückstellung schloss die Sparte mit einem Gewinn in Höhe von 2,0 Mio. EUR ab.

In der **Fahrzeugvollversicherung** war auch in 2010 ein besonders erfreuliches Bestandswachstum von 8,9 % zu verzeichnen. Die Brutto-Beitragseinnahmen konnten um 8,3 % auf 47,7 Mio. EUR gesteigert werden. In Anbetracht des Anstiegs der Schadenhäufigkeit und des Schadendurchschnitts hat sich die Brutto-Schadenquote auf 98,9 % (93,5 %) erhöht. Das Ergebnis für eigene Rechnung belief sich nach kräftiger Entnahme aus der Schwankungsrückstellung auf - 4,0 Mio. EUR (- 3,4 Mio. EUR).

Auch die **Fahrzeugteilversicherung** konnte ein Bestandswachstum von 2,3 % generieren. Die gebuchten Beitragseinnahmen erhöhten sich allerdings nur marginal um 0,1 % auf 15,8 Mio. EUR. Schadenseitig ergab sich eine gegenüber dem Vorjahr kaum veränderte Brutto-Schadenquote von 71,2 % (70,6 %). Insgesamt ergab sich ein Gewinn in Höhe von 0,3 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR).

In der **Feuerversicherung** gingen die Beitragseinnahmen um 1,5 % aufgrund negativer Summenanpassungen zurück. Die Schadenquote verschlechterte sich auf 68,0 % (56,9 %). Als Folge schloss die gesamte Sparte mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 1,4 Mio. EUR ab.

In der von der Concordia nicht mehr aktiv betriebenen **Feuer-Industrie-Versicherung** verringerten sich die Beitragseinnahmen um - 62,7 % und betragen jetzt nur noch TEUR 35. Die Schadenquote belief sich auf 34,6 % (0,5 %).

Bedingt durch einen Anstieg des Schadendurchschnitts verschlechterte sich die Schadenquote in der **landwirtschaftlichen Feuerversicherung** auf 74,8 % (70,0 %). Bei den Beitragseinnahmen war ein leichter Rückgang aufgrund einer negativen Summenanpassung in Höhe von 0,7 % zu verzeichnen. Insgesamt ergab sich ein Verlust für eigene Rechnung von TEUR 841. Die traditionelle Beitragsrückvergütung wurde auch im Jahr 2010 durchgeführt.

In der **sonstigen Feuerversicherung** ergab sich durch die negative Summenanpassung ebenfalls ein Beitragsabrieb von 2,4 %. Aufgrund des gestiegenen Schadendurchschnitts verschlechterte sich die Schadenquote deutlich auf 52,8 % (28,6 %). Das Ergebnis fiel mit TEUR 587 negativ aus.

In der **Einbruchdiebstahl- und Beraubungs-Versicherung** ist ein leichter Anstieg der Schadenquote auf 52,2 % (49,0 %) zu verzeichnen. Die Beitragseinnahmen verringerten sich um 5,0 %. Der Versicherungszweig schloss nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung mit einem Gewinn in Höhe von TEUR 992 ab.

Das Ergebnis in der **Leitungswasser-Versicherung** ist zum einen geprägt von dem witterungsbedingten nochmaligen starken Anstieg der Schadenhäufigkeit um 7,5 %. Zum anderen verbleibt die Schadenquote mit 90,4 % (89,8 %) trotz einer Entlastung im Schadendurchschnitt auf dem hohen Vorjahresniveau. Die gebuchten Bei-

tragseinnahmen erhöhten sich um 1,4 %. Das Ergebnis für eigene Rechnung fiel mit 1,5 Mio. EUR deutlich negativ aus.

Der bis zum Vorjahr noch anhaltende Rückgang der Bestandsanzahl in der **Glasversicherung** konnte gestoppt werden. Die Beitragseinnahmen stiegen um 1,3 %. Die Schadenquote belief sich auf 57,1 % (54,2 %) und der Versicherungszweig schloss mit einem negativen Ergebnis in Höhe von TEUR 289 ab.

Die Schadenentwicklung in der **Sturm-Versicherung** ist geprägt von einigen Großereignissen, insbesondere vom Orkan Xynthia. Die Schadenquote verschlechterte sich daher auf 56,9 % (26,2 %). Die Beitragseinnahmen konnten um 4,9 % gesteigert werden. Inklusiv einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein Verlust von TEUR 639.

Die Schadenquote in der **Verbundenen Hausratversicherung** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 46,4 % (50,1 %). Maßgeblichen Einfluss hierauf hatte die stark rückläufige Schadenhäufigkeit. Die Entwicklung der gebuchten Beiträge ist mit 2,3 % positiv, was aus einer Zunahme in der Bestandsanzahl und einer Summenanpassung resultiert. Inklusiv einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein sehr gutes Ergebnis mit einem Gewinn von 4,1 Mio. EUR.

Die Beitragseinnahmen in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** konnten um 2,6 % gesteigert werden. Durch eine nochmals deutliche Zunahme an Frostschäden - infolge der langen Dauerfrostperiode - und insbesondere durch das Sturmereignis Xynthia sowie einige regionale Sturm- und Überschwemmungsereignisse erhöhte sich die Schadenhäufigkeit um 24,3 %. Trotz eines gesunkenen Schadendurchschnitts erhöhte sich die Schadenquote letztlich auf 84,2 % (77,7 %). Es ergab sich erneut ein erheblicher Verlust in Höhe von 12,1 Mio. EUR.

Die Beitragseinnahmen in der **Weidetier-Versicherung** stiegen um 0,8 %. Bei einer Schadenquote von 5,0 % (3,1 %) wurde ein positives Ergebnis erzielt.

In der **Elektronik-Versicherung** konnten die Beitragseinnahmen um 16,0 % gesteigert werden. Maßgeblich trugen hierzu der Boom in der Nutzung der Solarenergie und die damit verbundene Versicherung von Fotovoltaikanlagen bei. Die Schadenquote verschlechterte sich auf 78,0 % (40,2 %). Dies ist im Wesentlichen auf zwei Großschäden im Bereich von Fotovoltaikanlagen in der Landwirtschaft zurückzuführen. Es konnte trotzdem noch ein Gewinn von TEUR 188 erzielt werden.

In der **Bauleistungsversicherung** erhöhten sich die gebuchten Beitragseinnahmen um 12,7 %. Die Sparte schloss infolge der Sturmereignisse bei einer Schadenquote von 101,6 % (43,5 %) mit einem Verlust in Höhe von TEUR 38 ab.

Die Beitragseinnahmen der **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage-Versicherung)** sanken um 32,1 %. Die Schadenquote erhöhte sich auf 64,4 % (40,0 %), wodurch sich ein kleiner Verlust ergab.

In der **Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung** belief sich die Schadenquote auf 9,1 % (4,0 %). Die Beitragseinnahmen stiegen um 5,0 %. Die Sparte schloss mit einem kleinen Gewinn von TEUR 53 ab.

In der **Schutzbriefversicherung** konnten die Beitragseinnahmen aufgrund des Wachstums in MobilPlus um 8,7 % gesteigert werden. Die Schadenquote erhöhte sich auf 97,5 % (88,5 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein kleiner Gewinn.

Die Beitragseinnahmen in der **Reisegepäck-Versicherung** verringerten sich erneut um 4,4 %. Bei einer Schadenquote von 13,8 % (10,0 %) ergab sich ein positives Ergebnis.

In der **Mietverlust-Versicherung** erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 10,1 %. Bei einer erneut sehr guten Schadenquote von 16,0 % (20,3 %) schloss die Sparte mit einem Gewinn ab.

Die Beitragseinnahmen aus dem **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** haben sich nur leicht verändert und blieben mit 1,3 Mio. EUR auf dem Vorjahresstand. Das versicherungstechnische Ergebnis des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wies brutto einen Gewinn von TEUR 381 (TEUR 291) aus; für eigene Rechnung ergab sich ein Gewinn von TEUR 283 (TEUR 186). Nach Zuführung von TEUR 91 zur Schwankungsrückstellung verblieb ein positives Ergebnis von TEUR 192 (TEUR 82).

Gewinne wurden insbesondere in der Haftpflicht-, Luftfahrthaftpflicht-, Feuer- und Verbundene Hausrat-Versicherung erzielt.

Mit Verlust schlossen die Versicherungszweige Verbundene Wohngebäude- und Einbruch-Diebstahlversicherung ab.

**Das Kapitalanlageergebnis**

	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
Laufende Erträge	28,6	25,5	31,8	31,1
Erträge aus Beteiligungen	–	–	–	–
Erträge aus Zuschreibungen	1,8	3,3	0,1	0,1
Abgangsgewinne	1,8	1,1	0,9	22,3
sonstige	1,7	2,0	1,2	0,7
Zwischensumme	33,9	31,9	34,0	54,2
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
Verwaltungsaufwendungen	0,6	0,5	0,4	1,3
Abschreibungen	0,3	1,2	7,8	2,6
Abgangsverluste	–	–	–	0,6
Aufwendungen aus Verlustübernahme	–	–	0,1	2,1
Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG	–	–	–	18,1
sonstige	0,4	0,4	0,4	0,3
Zwischensumme	1,3	2,1	8,7	25,0
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	32,6	29,8	25,3	29,2

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** haben sich im Geschäftsjahr 2010 um 3,1 Mio. EUR erhöht. Im Wesentlichen haben 2,2 Mio. EUR höhere Dividendenausschüttungen und 1,0 Mio. EUR höhere Erträge aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zu dieser Ergebnisverbesserung beigetragen. Gegenläufig wirkten sich geringere Erträge aus Festgeldern aus.

Geringeren Zu- und Abschreibungen stehen höhere Erträge aus dem Abgang gegenüber, so dass der Saldo des außerordentlichen Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr mit 3,0 Mio. EUR nahezu unverändert bleibt.

Insgesamt stieg das **Kapitalanlageergebnis** von 29,8 Mio. EUR auf 32,6 Mio. EUR.

Es wurde eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,1 % nach 3,8 % im Vorjahr erzielt.

**Sonstiges Ergebnis**

	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR
Erträge aus Dienstleistungen, Organisationsabkommen und Versicherungsvermittlung	50,1	44,7	41,4	41,6
übrige	2,8	2,1	3,9	3,9
Sonstige Erträge	52,9	46,8	45,3	45,5
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	49,5	46,2	45,1	41,4
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	3,4	5,5	2,9	12,9
Zinsaufwendungen	4,4	4,0	4,8	4,9
Wertberichtigungen auf Forderungen	0,5	0,3	0,2	0,5
übrige	6,4	10,2	4,4	3,3
Sonstige Aufwendungen	64,2	66,2	57,4	63,0
	- 11,3	- 19,4	- 12,1	- 17,5

Die Erträge aus Dienstleistungen, Organisationsabkommen und Versicherungsvermittlung entfallen fast vollständig auf verbundene Unternehmen. Sie ergeben sich im Wesentlichen aus der Weiterbelastung der bei der Concordia angefallenen Aufwendungen für die erbrachten Dienstleistungen.

In den übrigen Erträgen sind im Geschäftsjahr außerordentliche Erträge in Höhe von 0,7 Mio. EUR, in den übrigen Aufwendungen sind außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 5,7 Mio. EUR enthalten.

**Steuern**

	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR
Geschäftsjahr	6,7	6,4	12,5	16,7
Vorjahre	- 0,5	0,6	4,1	1,4
Ertragsteuern gesamt	6,2	7,0	16,6	18,1
Sonstige Steuern	-	-	- 0,1	0,1
Steueraufwand insgesamt	6,2	7,0	16,5	18,2

**Jahresergebnis und Verwendung**

	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR
Jahresüberschuss	8,0	9,2	13,3	10,0
Einstellungen in Gewinnrücklagen:				
in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	0,8	0,9	1,3	1,0
in andere Gewinnrücklagen	7,2	8,3	12,0	9,0
Bilanzgewinn	-	-	-	-

**Vermögens- und Finanzlage****Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2010		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
<b>Aktiva</b>								
Kapitalanlagen	794,3	92,1	799,8	93,0	786,9	92,6	788,1	93,4
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	15,9	1,8	13,9	1,6	17,1	2,0	15,3	1,8
Sonstige Forderungen	17,7	2,1	16,8	2,0	14,1	1,7	10,7	1,3
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	34,6	4,0	29,4	3,4	31,9	3,7	30,0	3,5
	862,5	100,0	859,9	100,0	850,0	100,0	844,1	100,0
<b>Passiva</b>								
Eigenkapital	155,0	18,0	147,0	17,1	137,8	16,2	124,5	14,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	519,5	60,2	521,0	60,6	527,7	62,1	536,7	63,5
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	112,8	13,1	117,9	13,7	109,5	12,9	113,0	13,4
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	40,5	4,7	38,6	4,5	36,4	4,3	33,0	3,9
sonstige Passiva	34,7	4,0	35,4	4,1	38,6	4,5	36,9	4,4
	862,5	100,0	859,9	100,0	850,0	100,0	844,1	100,0
<b>Eigenkapitalquoten:</b>								
<b>Eigenkapital</b>								
Selbstbehaltsbeitrag in %		49,4		48,0		45,5		38,0
<b>Eigenkapital</b>								
Gebuchter Bruttobeitrag in %		44,4		43,4		40,3		34,1

**Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:**

	31.12.2010		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Grundbesitz	0,9	0,1	0,9	0,1	0,9	0,1	0,9	0,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	112,5	14,2	112,7	14,1	110,4	14,0	110,3	14,0
Aktien und Investmentanteile	172,9	21,8	166,9	20,8	188,6	24,0	194,7	24,7
Inhaberschuldverschreibungen	10,9	1,4	-	-	-	-	-	-
Namenschuldverschreibungen	171,2	21,6	175,7	22,0	177,3	22,5	166,9	21,2
Schuldscheinforderungen	297,9	37,5	319,8	40,0	282,8	36,0	288,7	36,6
übrige Ausleihungen	3,0	0,4	3,0	0,4	3,2	0,4	6,6	0,8
Einlagen bei Kreditinstituten	20,0	2,5	17,0	2,1	10,0	1,3	17,0	2,2
Andere Kapitalanlagen	5,0	0,6	3,8	0,5	13,7	1,7	3,0	0,4
	794,3	100,0	799,8	100,0	786,9	100,0	788,1	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich insgesamt von 799,8 Mio. EUR um 5,5 Mio. EUR auf 794,3 Mio. EUR reduziert.

Der Schwerpunkt der Neuanlage erfolgte im Bereich festverzinslicher Wertpapiere mit guter bis sehr guter Bonität. Die Position Investmentanteile wurde per Saldo um 4,5 Mio. EUR erhöht. Bestandminderungen ergaben sich bei den sonstigen Ausleihungen.

Der Bestand an Aktien unter der Bilanzposition B III. 1. besteht mit rund 50 Mio. EUR Buchwert im Wesentlichen aus einer strategischen Investition in einer Rückversicherungsgesellschaft. Darüber hinaus werden Aktien ausschließlich über diversifizierte Bestände in den Fonds gehalten.

Die stillen Lasten reduzierten sich um 1,2 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhten sich die stillen Reserven um 9,7 Mio. EUR auf 60,4 Mio. EUR. Ursächlich sind insbesondere die positive Entwicklung des Rentenbestandes infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus und höhere Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde für einen Teil der Inhaberpapiere in Anspruch genommen. Es bestehen geringfügige stille Lasten.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

**Zusammensetzung und Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto):**

	31.12.2010		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Beitragsüberträge	47,1	9,1	44,1	8,5	47,2	9,0	43,2	8,1
Deckungsrückstellung	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	394,4	75,9	390,6	75,0	384,3	72,8	386,7	72,0
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	4,2	0,8	4,4	0,8	4,4	0,8	4,4	0,8
Schwankungsrückstellung	68,3	13,2	78,0	15,0	88,0	16,7	100,4	18,7
sonstige	5,5	1,1	3,9	0,7	3,8	0,7	2,0	0,4
	519,5	100,0	521,0	100,0	527,7	100,0	536,7	100,0
Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen durch Kapitalanlagen (in %)		152,9		153,5		149,1		146,8

**Personalbericht**

Die Anzahl unserer Mitarbeiter ist am Geschäftsjahresende gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig bei 941 (948). In dieser Zahl sind 40 (36) Auszubildende enthalten. Dies entspricht einem Anteil von 5,2 % (4,6 %) der Mitarbeiter im Innenvertrieb.

Die Treue unserer Mitarbeiter zur Concordia findet auch im Jahr 2010 einen eindrucksvollen Beweis in der Zahl unserer Jubiläen. So konnten 2010 insgesamt 58 (50) Mitarbeiter ein Dienstjubiläum feiern, 43 mal 10-jähriges, 13 mal 25-jähriges und 2 mal 40-jähriges Jubiläum.

Im Jahr 2010 wurden zahlreiche Projekte durchgeführt, wie z. B. Strategische Personalentwicklung, Betriebliches Gesundheitsmanagement und Prozessoptimierung, die ihren Ursprung zum einen in der Unternehmensstrategie, zum anderen in der 2009 durchgeführten Mitarbeiterbefragung hatten. Aus der Strategischen Personalentwicklung wurden Feedback-Gespräche entwickelt, die im Jahr 2010 zunächst im Außenvertrieb eingeführt wurden. Für die Mitarbeiter im Innenvertrieb ist die Einführung in 2011 geplant.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2010 konnte - da das Ziel der Eigenkapitalzuführung im Jahr 2009 erfüllt wurde - eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,5 Gehältern an die Mitarbeiter gezahlt werden.

**Mitgliedschaften**

Wir sind Mitglied bei folgenden Institutionen der Individual-Versicherung: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Verband der Schadenversicherer e.V., Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, Rothenburger Vereinigung, Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Wiesbadener Vereinigung und Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V.. Ferner gehören wir der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, der Gemeinschaft der Grenzversicherer, der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft, der Verkehrsofferhilfe e.V. dem Versicherungsombudsmann e. V. und dem Verein "Deutsches Büro Grüne Karte e.V." an und beteiligen uns am Regressvertragsabkommen und am Schrottabkommen der Feuerversicherer. Außerdem sind wir Mitglied der Association of Mutual Insurers and Insurances Cooperatives in Europe aisbl (AMICE).

**Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement**

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen.

Die Concordia hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken

möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in

der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, in Form möglicher negativen Auswirkungen aus einer Beschädigung des Rufes der Gesellschaft auf die Concordia Gruppe, betrachtet.

Das **versicherungstechnische Risiko** resultiert vor allem aus dem Prämien- und Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Dabei finden sowohl die Nichtkatastrophenrisiken als auch die Katastrophenrisiken Berücksichtigung. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik, bspw. wird auf die Übernahme industrieller Risiken verzichtet. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf einem soliden Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht.

Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird durch einen ständigen Informationsaustausch zwischen den verantwortlichen Bereichen in allen Phasen des Produktlebenszyklusses sichergestellt. Dabei steht der Schutz der Eigenmittel der Concordia vor Auswirkungen von Elementarereignissen und Großschäden im Vordergrund.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia - ebenso wie die Mitbewerber -

nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2011:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 22 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2010)	91.927
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 18.385
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	18.385
Zeitwert Renten (31. Dezember 2010)	601.100
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 23.542
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	24.747

\* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegen gewirkt. Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds entgegengewirkt. Zum Jahresende 2010 lag die Aktienquote bei 1,6 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Die außerhalb der Fonds gehaltenen Aktienpositionen resultieren nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in eine Rückversicherungsgesellschaft, deren Entwicklung laufend überwacht wird.

Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für die Concordia nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kursicherung von untergeordneter Bedeutung.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldner bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der zu beobachtenden Marktconsolidierung Maßnahmen getroffen worden, die das Kontrahentenuniversum erweitern, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia.

**Liquiditätsrisiken** werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Neben den "klassischen" operationellen Risiken werden in diesem Risikofeld -entsprechend der Systeme-

matik der MaRisk (VA) - auch die Rechtsrisiken erfasst, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe sind die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Durch die Auslagerung des Rechenzentrumsbetriebs an ein führendes Outsourcing-Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten sowie die dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und

gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bzw. der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2010 bei einem Solvabilitäts-Soll von 70,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 251 %. Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia aktiv. Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Einführung von Solvency II hat sich die Concordia auch 2010 an der entsprechenden Feldstudie (QIS5) beteiligt. Die Erfahrungen und Ergebnisse werden kritisch analysiert und anschließend bei der weiteren Ausgestaltung unseres individuellen Risikomanagementsystems berücksichtigt. Die Concordia orientiert sich dabei am vorgegebenen Prinzip der Proportionalität, wonach die internen Risikomanagementprozesse an der unternehmensindividuellen Risikosituation, der besonderen Organisation und der Struktur sowie der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit auszurichten sind. Die Concordia ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

### Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2010 wie folgt: Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
gesamt	84,4	80,4	77,3	76,8	75,9	80,0	79,7	78,2	82,5	73,7
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	83,6	80,4	76,6	75,3	75,6	79,8	79,5	78,2	81,5	73,5

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	11,0	9,8	9,4	10,7	9,1	9,5	7,1	9,3	12,3	11,2

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 0,7 Mio. EUR. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Standard & Poor's	Betrag Mio. EUR
AA+	0,3
AA-	1,2
A+	0,7
A	0,4
	2,6

Es bestehen 0,1 Mio. EUR Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

### Zusammensetzung der Rentenpapiere\* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	64,9	6.964	35,4	172.671	46,7	47.585
AA	25,9	2.779	23,8	116.003	10,9	11.122
A	–	–	27,8	136.360	18,2	18.573
BBB	–	–	12,1	59.204	13,4	13.674
< BBB	9,2	988	0,9	4.187	10,8	10.989
Gesamt	100,0	10.731	100,0	488.426	100,0	101.943

	in %	in TEUR
Staaten	16,1	96.904
Gewährträger	9,1	54.829
Finanzinstitute	68,5	411.739
Unternehmen	6,3	37.627
Gesamt	100,0	601.100

\* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

## Erwartungen und Zukunftsperspektiven

### Wirtschaftliche Entwicklung

Die Unsicherheit bezüglich der Staatsschuldenkrise dürfte 2011 weiter anhalten. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Länder in Europa den Rettungsschirm in Anspruch nehmen müssen. Gleichzeitig wächst der Druck auf die Politik, eine zukunftsweisende Regelung für die EU zu realisieren. Neben den Peripheriestaaten der Eurozone wird auch zunehmend die Verschuldung der USA kritisch hinterfragt.

Unbeeindruckt von der Verschuldungsproblematik wächst die Weltwirtschaft bereits wieder mit Raten wie vor der Wirtschaftskrise. Die Wachstumsimpulse dürften auch in Zukunft von den Emerging Markets ausgehen. Risiken bestehen für den Fall, dass es in diesen Ländern zu einer Überhitzung der Wirtschaft kommt und die Notenbanken eine restriktivere Geldpolitik verfolgen. In diesem Zusammenhang rückt das Thema Inflation zunehmend in den Vordergrund.

Durch das starke Erdbeben in Japan steht die dortige Wirtschaft vor großen Herausforderungen. Es lässt sich aktuell nur schwer abschätzen, wie lange der Wiederaufbau dauern wird und welche Mittel dafür benötigt werden. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor für die weltwirtschaftliche Entwicklung stellen die Unruhen in der arabischen Welt dar. Eine Eskalation dürfte zu deutlich steigenden Energiepreisen führen.

### Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Infolge der wirtschaftlichen Erholung bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland und damit die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer auch weiterhin relativ stabil. In der Schaden- und Unfallversicherung gehen die vorsichtigen Schätzungen des GDV für 2011 von einer Stagnation bzw. von einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen aus, welche allerdings abhängig ist von der Prämienentwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Nach dem langsamen Abklingen der Banken- und Wirtschaftskrise geraten nun das Thema Solvency II und die Auswirkungen des Klimawandels wieder verstärkt in den Mittelpunkt.

### Aktienmarktentwicklung

Bislang weisen die Aktienmärkte weltweit noch moderate Bewertungsrelationen auf. Insbesondere europäische Aktien liegen mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von rund elf noch deutlich unter dem historischen Durchschnitt. Solides Gewinnwachstum und eine zunehmend aktionärsfreundlichere Politik der Unternehmen dürften auch in 2011 zu einem weiteren Anstieg der Aktienmärkte führen. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Märkten.

## Rentenentwicklung

Die Notenbanken stehen im Spannungsfeld einer positiven Wirtschaftsentwicklung einerseits und der zunehmenden Verschuldung andererseits. Die EZB steht zudem vor dem Problem, eine Geldpolitik für divergierende Volkswirtschaften innerhalb der Eurozone zu realisieren.

Eine Leitzinserhöhung dürfte die wirtschaftliche Lage der Peripheriestaaten der Eurozone weiter verschlechtern, während die Zinsen für Deutschland angesichts der Wachstumsraten zu niedrig sind. Vor dem Hintergrund steigender Inflationsraten preisen die Marktteilnehmer zunehmend eine Leitzinserhöhung der EZB ein. Die Leitzinserhöhung sollte dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer erneuten Verschärfung der Krise um die sogenannten PIIGS-Staaten von ihrem "Safe Haven"-Status zu profitieren.

### Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die Sorge um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns noch immer in einer Phase vergleichsweise niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

### Ausblick

#### Entwicklung der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Die Concordia orientiert sich auch in 2011 weiter an ihrem obersten strategischen Ziel, über ein ertragreiches Wachstum die Sicherung der Eigenständigkeit der Versicherungsgruppe konsequent zu gewährleisten.

Ein Schwerpunkt liegt dabei weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau unseres Vertriebs. Beim Verkauf unserer Versicherungsprodukte setzen wir auf gut ausgebildete und serviceorientierte Versicherungsspezialisten im Ausschließlichkeitsvertrieb und im Maklerkanal, die vor Ort durch engagierte und kompetente Mitarbeiter unterstützt werden. Die Zahl der ausschließlich für uns tätigen Agenturen soll auch in 2011 weiter ansteigen. Für unsere Geschäftspartner sind wir ein zuverlässiger Partner und bieten für Leistungsträger sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Die Entwicklung des Unternehmens wird stark beeinflusst durch das Wettbewerbsgeschehen in der Schaden- und Unfallversicherung und hier insbesondere in der Kraftfahrtversicherung. Wir haben die Sparte Kraftfahrt wieder erfolgreich im Wettbewerb positioniert und können uns mit der Beitragsentwicklung positiv vom Markt abheben. In der Sparte Unfall planen wir ein Beitragsplus, das das Marktwachstum deutlich übertreffen wird. Für die anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung steht ein ertragreiches Beitragswachstum vor dem Ausbau der Vertragsstückzahl.

Im Zuge der Entwicklung neuer bedarfsgerechter Produktbündel optimieren wir auch weiterhin stetig unsere internen Prozesse zur Antrags-, Bestands- und Leistungsbearbeitung, um unsere Produktivität zu steigern und noch näher an unseren Kunden zu sein.

Dass wir mit dieser Ausrichtung auf dem richtigen Weg sind, haben die Ratingergebnisse - nicht zuletzt das Rating von ASSEKURATA mit der Note "A" im Jahr 2010 - gezeigt. Wir werden diesen Weg konsequent fortsetzen. Vorbereitungen auf Solvency II sind u.a. durch die Teilnahme an den QIS-Studien getroffen.

Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet die Concordia Versicherungs-Gesellschaft mit einem Beitragswachstum von rund 1 %. Dieses bewegt sich damit voraussichtlich auf Marktniveau oder etwas darüber. Auf der Schadenseite ist nach einer vorläufigen Einschätzung nach den ersten drei Monaten mit einer Verbesserung gegenüber dem Jahr 2010 zu rechnen. Allerdings ist der Schadenverlauf naturgemäß von vielen Einflussfaktoren abhängig und Schwankungen unterlegen, so dass Aussagen hierzu zum aktuellen Zeitpunkt mit großer Unsicherheit behaftet sind. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten, welche, wie die Vergangenheit gezeigt hat, von einer bestehenden Unsicherheit und externen Einflussfaktoren geprägt sein wird. Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung unserer geplanten Investitionen in den Vertrieb in 2011 ein Ergebnis etwa auf dem Niveau des Vorjahres und werden somit unsere Eigenkapitalausstattung weiter verbessern. Die vorliegenden Zahlen des ersten Quartals 2011 stützen unsere Prognose.

#### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben. Die stets gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

## **Von uns betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten**

### **selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

#### **Unfallversicherung**

- Allgemeine Unfallversicherung
- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
  - Unfallvollversicherung
  - Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
  - Gruppen-Unfallvollversicherung
  - Gruppen-Unfallteilversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

#### **Haftpflichtversicherung**

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
  - Industrie- und Handelsbetriebe
  - Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)
  - sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
  - Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
  - Umwelthaftpflicht-Modell
  - Umweltschadensversicherung
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge
  - Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge
    - mit eigenem Antrieb
    - ohne eigenen Antrieb
  - See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung
  - Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
  - sonstige Haftpflichtversicherung

#### **Kraftfahrtversicherung**

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

#### **Feuerversicherung**

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

#### **Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung**

#### **Leitungswasser (Lw)-Versicherung**

#### **Glasversicherung**

#### **Sturmversicherung**

- Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

#### **Verbundene Hausratversicherung**

- Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

#### **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

- Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

#### **Tierversicherung**

- Weidetiersversicherung

#### **Technische Versicherungen**

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

#### **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)**

#### **Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

**Beistandsleistungsversicherung**

Schutzbriefversicherung

**Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Mietverlustversicherung ohne / mit Einschluss weiterer Elementarschäden

**in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft****Unfallversicherung**

Luftfahrtunfallversicherung

**Haftpflichtversicherung**

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

**Kraftfahrtversicherung**

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

**Luftfahrtversicherung**

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

**Feuerversicherung**

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

**Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung****Leitungswasser (Lw)-Versicherung****Sturmversicherung****Verbundene Hausratversicherung****Verbundene Wohngebäudeversicherung****Technische Versicherungen**

Elektronikversicherung

**Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

**Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

**Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Lizenzverlustversicherung



# Jahresabschluss

---

### Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
entgeltlich erworbene ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				<b>4.582.209</b>	<b>2.670.066</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			865.806		880.101
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		112.212.989			112.338.827
2. Beteiligungen		325.737	112.538.726		325.736
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		172.897.102			166.848.437
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		10.935.390			-
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	171.192.413				175.731.370
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	297.852.899				319.754.525
c) übrige Ausleihungen	3.000.000	472.045.312			3.000.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		20.000.000			17.000.000
5. Andere Kapitalanlagen		4.908.495	680.786.299		3.784.274
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			128.858		161.338
				<b>794.319.689</b>	<b>799.824.608</b>
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		7.234.255			7.075.007
2. Versicherungsvermittler		5.954.176	13.188.431		5.904.939
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.777.990		939.409
III. Sonstige Forderungen			17.678.208		16.765.931
davon an verbundene Unternehmen: EUR 5.212.781 (EUR 12.517.983)					
				<b>33.644.630</b>	<b>30.685.286</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.395.497		5.514.124
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			15.335.648		10.938.414
				<b>19.731.145</b>	<b>16.452.538</b>

Aktiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			8.894.217		8.788.981
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.376.462		1.481.123
				<b>10.270.679</b>	<b>10.270.104</b>
				<b>862.548.352</b>	<b>859.902.602</b>

Bilanz

Passiva	31.12.2010			31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG				
Stand 1.1.	13.487.000			12.567.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	800.000	14.287.000		920.000
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand 1.1.	133.513.000			125.233.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	7.200.000	140.713.000		8.280.000
			<b>155.000.000</b>	<b>147.000.000</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG</b>			<b>18.077.000</b>	<b>18.077.000</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	48.462.505			48.590.326
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.320.179	47.142.326		4.478.090
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	6.224			3.940
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	6.224		-
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	474.955.998			467.515.373
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	80.574.365	394.381.633		76.930.084
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	4.174.384			4.375.224
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	4.174.384		-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		68.288.844		77.986.872
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.616.509			4.013.474
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	74.941	5.541.568		84.216
			<b>519.534.979</b>	<b>520.992.819</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		67.960.834		70.668.692
II. Steuerrückstellungen		17.177.255		14.710.932
III. Sonstige Rückstellungen		27.708.835		32.488.090
			<b>112.846.924</b>	<b>117.867.714</b>

Passiva	31.12.2010			31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	33.082.802			32.316.237
2. Versicherungsvermittlern	7.340.276	40.423.078		5.879.438
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR – (EUR 96)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		111.577		435.572
III. Sonstige Verbindlichkeiten		16.233.278		16.965.808
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 5.250.668 (EUR 6.264.239)				
davon: aus Steuern: EUR 3.848.260 (EUR 4.365.079) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 232.295 (EUR 309.727)				
			<b>56.767.933</b>	<b>55.597.055</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>321.516</b>	<b>368.014</b>
			<b>862.548.352</b>	<b>859.902.602</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II.1 und C.III.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

H a n n o v e r, den 30. März 2011

Der Verantwortliche Aktuar

F r i e d r i c h s

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		348.882.382			339.103.200
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		31.867.245	317.015.137		36.026.670
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		127.821			91.187
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		- 3.157.911	- 3.030.090		2.997.730
				313.985.047	306.165.447
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				418.592	400.934
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				1.051.599	734.165
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		238.161.174			220.909.994
bb) Anteil der Rückversicherer		18.978.850	219.182.324		18.129.002
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		7.440.625			5.332.226
bb) Anteil der Rückversicherer		3.644.281	3.796.344		- 990.887
				222.978.668	209.104.105
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			2.284		- 265
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			1.612.310		94.980
				1.614.594	94.715
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				262.320	402.079

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			113.411.894		108.218.939
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8.372.145		8.291.686
				105.039.749	99.927.253
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				2.256.711	2.031.901
9. Zwischensumme				- 16.696.804	- 4.259.507
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				9.698.028	10.046.295
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>				<b>- 6.998.776</b>	<b>5.786.788</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		18.227			47.994
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	31.380				31.001
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	28.549.734	28.581.114			25.439.512
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.837.060			3.347.976
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.739.795			1.071.819
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		1.728.257			1.973.849
			33.904.453		31.912.151

## Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		602.374			497.640
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		333.112			1.189.844
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-			2.087
			935.486		1.689.571
			32.968.967		30.222.580
3. Technischer Zinsertrag			- 418.592		- 400.934
				32.550.375	29.821.646
4. Sonstige Erträge			52.209.543		46.793.023
5. Sonstige Aufwendungen			58.458.501		66.185.327
				- 6.248.958	- 19.392.304
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>19.302.641</b>	<b>16.216.130</b>
7. Außerordentliche Erträge			710.596		-
8. Außerordentliche Aufwendungen			5.774.245		-
<b>9. Außerordentliches Ergebnis</b>				<b>- 5.063.649</b>	<b>-</b>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) des berichtenden Unternehmens		8.536.090			8.921.574
b) Organschaftsumlagen		- 2.351.250			- 1.918.932
			6.184.840		7.002.642
11. Sonstige Steuern			54.152		13.488
				6.238.992	7.016.130
<b>12. Jahresüberschuss</b>				<b>8.000.000</b>	<b>9.200.000</b>
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			800.000		920.000
b) in andere Gewinnrücklagen			7.200.000		8.280.000
				8.000.000	9.200.000
<b>14. Bilanzgewinn</b>				<b>-</b>	<b>-</b>



### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht geändert, lediglich die Darstellung des Vorjahres wurde redaktionell an die Vorschriften des BilMoG angepasst.

Die mit BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 247 Abs. 3 HGB a. F. in Verbindung mit § 6b EStG wurden gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten und fortgeführt. Gleiches gilt gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB für niedrigere Wertansätze aufgrund der in Vorjahren übertragenen § 6b-Rücklagen und der daraus resultierenden Abschreibung nach § 279 Abs. 2 HGB a. F..

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit dem Nennwert gemäß § 341c HGB abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Aufzinsungsdarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich Zinszuschreibungen bilanziert. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Die übrigen Kapitalanlagen, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen wurden mit dem Rückkaufswert angesetzt. Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkassamittelkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2010 sind die beweglichen und abnutzbaren Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis EUR 410 als Aufwand erfasst worden. Der bestehende Sammelposten wurde festgeschrieben.

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand an Drucksachen und Papier sowie der Materialbestand der Haustechnik wurde zum 31. Dezember 2009 ermittelt und für 3 Jahre festgeschrieben.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden, wie bereits in den Vorjahren, in Kraftfahrt nach dem 1/360-Verfahren und in den übrigen Zweigen nach dem 1/720-Verfahren für

jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfrei gestellte Kinderunfallversicherung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie des § 65 Abs. 1 VAG ermittelt worden.

Für die Ermittlung der Schadenrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 4 % für bereits zum 31. Dezember 1999 im Bestand vorhandene Renten, 3,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2000, 2,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2004 und einem Rechnungszins von 2,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2007. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Guthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt worden.

Für die Berechnung der Stornorückstellung wurde der Stornoanfall auf den Bestandsbeitrag bezogen.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur "Verkehrsofferhilfe e.V." wurde nach den Angaben des Vereins gebildet.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die in zwei Versicherungszweigen durch die Beiträge und das anteilige Finanzanlageergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den bestehenden Verträgen berechnet.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde den Pensionsrückstellungen zugeführt und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 10.213 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit im Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 1.286 wurde mit den Aufwendungen für Altersversorgung ohne Zinsanteil in Höhe von TEUR 3.386 im operativen Ergebnis saldiert.

Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %. Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde den Altersteilzeitrückstellungen zugeführt und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet. Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG

ergebende Unterschiedsbetrag wurde aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Ertrag erfasst.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Der rechnerische Auflösungsbetrag, der sich aus der Anwendung des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ergibt, beläuft sich auf 1,7 Mio. EUR.

Die Rückstellung für drohende Verluste für angemietete Büroflächen verminderte sich nach Verbrauch und Auflösung im Berichtsjahr um insgesamt TEUR 565; die Berechnung erfolgte unter Berücksichtigung der Laufzeit der bestehenden Mietverträge, der erwarteten Leerstände und einer jährlichen zukünftigen Inflationserwartung von 2,50 %.

Latente Steuern wurden nicht angesetzt. Es errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz, insbesondere bei Grundstücken. Dieser Belastung stehen höhere Steuerentlastungen bei anderen Vermögensgegenständen, den Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnische Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeit, sowie den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32 % zugrunde.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die abgegrenzten, vorausbezahlten Darlehenszinsen werden im Posten Passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir:

1. Wir sind Mitglied beim Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.
2. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung

im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen unserer Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei der Extremus Versicherungs-AG.

3. Andere als im Anhang angegebene Bürgschaften und Wechselverpflichtungen, bei denen nach unserer Einschätzung mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist, bestehen nicht.

### Zeitwertangabe nach § 54 ff RechVersV

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 37 des Berichts.

Der Zeitwert der "Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken" wurde entsprechend den mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht abgestimmten Verfahren zur Festlegung von Verkehrswerten ermittelt. Es wurde der Sachwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Grundstücke betragen zum Bilanzstichtag:

Jahr der Bewertung	Grundstücke gesamt EUR
2006	905.000
2007	1.048.524

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden anhand des Net Asset Value ermittelt.

Der Zeitwert der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich aus dem Börsenkurswert oder Rücknahmepreis zum Abschluss-Stichtag, bzw. aus einer vereinfachten Ertragswertermittlung.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Termingeschäfte im Direktbestand erfolgte zu Marktwerten zum Bilanzstichtag.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Nennwert.

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2010 gemäß Muster 1

	Bilanz- werte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäfts- jahr TEUR	Zeitwerte Geschäfts- jahr TEUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände Entgeltlich erworbene ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.670	2.812	-	5	-	895	4.582	-
2. Summe A.	2.670	2.812	-	5	-	895	4.582	-
B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	880	-	-	-	-	14	866	1.954
B II. Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	112.339	6.600	-	6.726	-	-	112.213	133.499
2. Beteiligungen	326	-	-	-	-	-	326	519
3. Summe B II.	112.665	6.600	-	6.726	-	-	112.539	134.018
B III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentan- teile und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere	166.848	5.838	-	1.379	1.630	40	172.897	191.096
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	10.947	-	-	-	12	10.935	10.731
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldver- schreibungen	175.731	5.461	-	10.000	-	-	171.192	178.904
b) Schuldscheinförde- rungen und Darlehen	319.754	38.000	-	59.901	-	-	297.853	306.522
c) übrige Ausleihungen	3.000	-	-	-	-	-	3.000	3.000
4. Einlagen bei Kredit- instituten	17.000	3.000	-	-	-	-	20.000	20.000
5. Andere Kapitalanlagen	3.785	1.769	-	585	207	267	4.909	7.542
6. Summe B III.	686.118	65.015	-	71.866	1.837	319	680.786	717.795
Insgesamt	802.333	74.427	-	78.597	1.837	1.228	798.772	864.498

Auf sonstige Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 3 Satz 3 in Höhe von TEUR 273 (TEUR 850) vorgenommen.

Auf die wie Anlagevermögen bewerteten zu Anschaffungskosten bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert

von TEUR 9.947 und einem Zeitwert von TEUR 9.743 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 294 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

## Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

### Anteile an verbundenen Unternehmen

#### - unmittelbar -

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital 31.12.2010 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 EUR
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,0	72.911.441	- *
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,0	39.304.602	- *

\* Ergebnisabführungsvertrag mit der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

#### - mittelbar -

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital 31.12.2010 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 EUR
Concordia Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,0	14.406.494	- *
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hannover	100,0	17.399.762	- *
oeco capital Lebensversicherung AG, Hannover	100,0	10.507.796	263.158
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,0	6.169.785	- *
Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, Hannover	100,0	579.100	260.000
Concordia Service GmbH, Hannover	100,0	303.867	150.000
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH, Hannover	100,0	25.000	- *
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych, Poznan/Polen (CP TUV)	90,03	PLN 39.399.866 EUR 9.911.916	PLN 1.765.391 EUR 442.066
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A., Poznan/Polen	96,30	PLN 19.785.676 EUR 4.977.529	PLN 3.794.128 EUR 950.076
Concordia Innowacje Spolka, Poznan/Polen	90,03	PLN 50.000 EUR 12.579	PLN - 1.987 EUR - 498

\* Ergebnisabführungsvertrag mit der Concordia Versicherung Holding AG; bei der Concordia Lebensversicherungs-AG, der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Concordia Krankenversicherungs-AG und der Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH handelt es sich um Ergebnisse nach Ergebnisabführung.

Über die Concordia Versicherung Holding AG ist die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. ab 2010 mittelbar an der Fair-Finance Holding AG, Wien, Österreich - mit einem Anteil in Höhe von EUR 600.000 am Stammkapital - beteiligt. Die Beteiligungsquote beträgt 30,46 %. Zum 31. Dezember 2010 hat die Fair-Finance Holding AG bei einem Eigenkapital von 2,4 Mio. EUR einen Jahresfehlbetrag von EUR 203.934 ausgewiesen.

## Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Marktwert 31.12.2010 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Rentenfonds	22.286	22.711	425	1.134
Gemischte Fonds	95.055	95.055	0	2.734
Insgesamt	117.341	117.766	425	3.868

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

### Sonstige Kapitalanlagen

#### Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2010 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 9,2 Mio. EUR und im Direktbestand in Höhe von 3,7 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag in den Spezialfonds 8,9 Mio. EUR und 3,4 Mio. EUR in der Direktanlage.

#### Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 11,0 Mio. EUR getätigt.

Sie waren als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert, der aus ratingabhängigen Renditekurven abgeleitet wurde, beläuft sich auf 10,9 Mio. EUR.

#### Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Sonstige Ausleihungen in Höhe von EUR 674.479 (EUR 975.537) enthalten.

**Passiva****Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		davon			
	insgesamt		Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	60.159.047	57.595.322	51.290.893	48.822.287	3.620.490	3.545.074
Haftpflichtversicherung	64.953.752	64.035.296	40.588.238	38.652.556	12.932.831	13.988.337
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	365.747.413	367.113.520	337.031.560	339.016.995	25.585.123	24.926.270
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	20.188.879	26.804.977	9.416.359	8.298.982	9.170.941	16.950.176
Feuerversicherung	17.557.140	16.635.262	8.693.193	7.174.325	2.339.063	2.550.063
Verbundene Hausrat- versicherung	15.872.309	16.626.597	4.108.601	4.034.453	4.978.404	5.811.939
Verbundene Gebäude- versicherung	34.234.182	33.283.726	18.108.730	16.074.152	-	-
sonstige Sachversicherung	16.484.411	16.230.955	4.539.324	3.904.588	7.189.712	7.834.118
Feuer- und Sachversicherung gesamt	84.148.042	82.776.540	35.449.848	31.187.518	14.507.179	16.196.120
sonstige Versicherungen	178.840	449.661	102.751	384.837	-	-
Summe	595.375.973	598.775.316	473.879.649	466.363.175	65.816.564	75.605.977

**in Rückdeckung übernommenes  
Versicherungsgeschäft**

Summe	3.732.491	3.709.893	1.076.349	1.152.198	2.472.280	2.380.895
Gesamtgeschäft	599.108.464	602.485.209	474.955.998	467.515.373	68.288.844	77.986.872

Enthalten sind Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 3,6 Mio. EUR in Verbundene Gebäudeversicherung und in Leitungswasser in Höhe von 0,2 Mio. EUR.

## Andere Rückstellungen

### Sonstige Rückstellungen

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
Drohverlustrückstellungen	7.802.000	8.115.000
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	6.771.797	7.213.633
Sonstige Personalrückstellungen	3.899.987	5.581.539
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	3.162.349	2.603.576
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1.401.000	1.540.000
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	1.131.753	1.635.492
Rückstellung für Firmenjubiläum	1.082.601	1.082.601
Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen	216.000	600.000
Rückstellung für Zinsansprüche	–	2.280.939
verschiedene Rückstellungen	2.241.348	1.835.310
	27.708.835	32.488.090

### Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 14.084.132 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.149.146 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält Damna auf Kapitalanlagen.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### gebuchte Brutto-Beiträge verdiente Brutto-Beiträge verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	2010			2009		
	gebuchte Brutto- Beiträge	verdiente Brutto- Beiträge	verdiente Beiträge f.e.R.	gebuchte Brutto- Beiträge	verdiente Brutto- Beiträge	verdiente Beiträge f.e.R.
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	26.209.041	26.190.235	23.456.349	24.738.126	24.735.356	22.388.659
Haftpflichtversicherung	41.857.786	41.818.412	41.123.120	41.641.233	41.947.902	41.310.315
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	104.545.394	104.655.814	96.346.615	101.965.456	102.215.256	94.296.237
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	63.418.932	63.437.079	62.498.128	59.747.529	59.811.580	58.916.360
Feuerversicherung	21.618.392	21.789.959	10.462.148	21.953.161	21.766.666	10.935.109
Verbundene Hausrat- versicherung	22.707.488	22.706.523	22.461.684	22.187.610	22.353.490	22.121.096
Verbundene Gebäude- versicherung	47.827.074	47.740.046	40.196.327	46.637.419	46.215.237	39.056.737
sonstige Sachversicherung	18.979.552	18.959.359	16.308.061	18.492.732	18.421.313	15.958.286
Feuer- und Sachversicherung gesamt	347.163.659	347.297.427	89.428.220	109.270.922	108.756.706	88.071.228
sonstige Versicherungen	462.751	451.546	88.442	438.093	429.529	108.043
Summe	347.626.410	347.748.973	312.940.874	337.801.359	337.896.329	305.090.842

### in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	1.255.973	1.261.231	1.044.173	1.301.841	1.298.058	1.074.605
Gesamtgeschäft	348.882.383	349.010.204	313.985.047	339.103.200	339.194.387	306.165.447

### Anzahl der mindestens einjährigen selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr 2010

	2010	2009
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Stück	Stück
Unfallversicherung	317.764	301.856
Haftpflichtversicherung	342.089	340.086
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ohne Zusatzverträge	667.902	648.950
sonstige Kraftfahrtversicherungen	397.636	376.555
Feuerversicherung	67.847	68.204
Verbundene Hausratversicherung	219.199	216.491
Verbundene Gebäudeversicherung	183.003	180.055
sonstige Sachversicherung	370.056	350.145
Feuer- und Sachversicherung gesamt	840.105	814.895
sonstige Versicherungen	1.252	1.262
gesamtes Geschäft	2.566.748	2.483.604

### Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

	EUR	EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	195.185	169.661
Haftpflichtversicherung	1.932	2.555
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	221.475	228.718
Summe	418.592	400.934

### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	-	-
Gesamtgeschäft	418.592	400.934

Die auf das gesamte Brutto-Versicherungsgeschäft entfallenden technischen Zinsen werden hier ausgewiesen. Die Renten-Deckungsrückstellung wird in voller Höhe selbst bedeckt, so dass der Zins von der Brutto-Rückstellung berechnet wurde; 2,25 % des Mittelwertes der Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde zugrunde gelegt.

**Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle  
(einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen)**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	2010			2009		
	Zahlungen für Versiche- rungsfälle  EUR	Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Gesamt  EUR	Zahlungen für Versiche- rungsfälle  EUR	Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Gesamt  EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	11.457.504	2.468.606	13.926.110	11.501.012	2.381.753	13.882.765
Haftpflichtversicherung	17.884.504	1.935.682	19.820.186	18.482.611	716.417	19.199.028
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	84.267.566	- 1.985.435	82.282.131	80.841.245	- 779.308	80.061.937
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	54.948.908	1.117.377	56.066.285	49.302.551	998.426	50.300.977
Feuerversicherung	11.855.325	1.518.868	13.374.193	11.188.604	- 1.867.853	9.320.751
Verbundene Hausrat- versicherung	9.396.127	74.148	9.470.275	9.510.828	676.770	10.187.598
Verbundene Gebäude- versicherung	36.708.556	2.034.578	38.743.134	30.966.565	2.943.532	33.910.097
sonstige Sachversicherung	11.103.629	634.736	11.738.365	8.521.316	242.469	8.763.785
Feuer- und Sachversicherung gesamt	69.063.637	4.262.330	73.325.967	60.187.313	1.994.918	62.182.231
sonstige Versicherungen	- 489	- 282.086	- 282.575	48.649	- 16.292	32.357
Summe	237.621.630	7.516.474	245.138.104	220.363.381	5.295.914	225.659.295

**in Rückdeckung übernommenes  
Versicherungsgeschäft**

Summe	539.543	- 75.849	463.694	546.613	36.312	582.925
Gesamtgeschäft	238.161.173	7.440.625	245.601.798	220.909.994	5.332.226	226.242.220

**Abwicklungsergebnis**

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 40,9 Mio. EUR; im Wesentlichen trugen hierzu die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung bei.

**Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	2010			2009		
	Abschluss- aufwendungen	Verwaltungs- aufwendungen	Gesamt	Abschluss- aufwendungen	Verwaltungs- aufwendungen	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	3.449.530	7.513.305	10.962.835	2.952.617	6.919.669	9.872.286
Haftpflichtversicherung	5.023.536	13.046.391	18.069.927	5.004.469	12.697.255	17.701.724
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	6.902.733	12.091.939	19.804.672	6.654.098	12.391.977	19.046.075
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	6.637.553	11.417.955	18.055.508	6.374.480	10.880.886	17.255.366
Feuerversicherung	2.653.666	6.504.823	9.158.489	2.596.393	6.409.251	9.005.644
Verbundene Hausrat- versicherung	2.393.830	6.942.541	9.336.371	2.282.150	6.643.881	8.926.031
Verbundene Gebäude- versicherung	4.893.207	14.082.622	18.975.829	4.453.396	13.201.966	17.655.362
sonstige Sachversicherung	2.780.392	5.726.863	8.507.255	2.728.638	5.503.004	8.231.642
Feuer- und Sachversicherung gesamt	12.721.095	33.256.848	45.977.944	12.060.577	31.758.102	43.818.679
sonstige Versicherungen	40.557	127.832	168.389	44.074	120.014	164.088
Summe	34.775.004	78.264.271	113.039.275	33.090.315	74.767.903	107.858.218

**in Rückdeckung übernommenes  
Versicherungsgeschäft**

Summe	-	372.619	372.619	-	360.721	360.721
Gesamtgeschäft	34.775.004	78.636.890	113.411.894	33.090.315	75.128.624	108.218.939

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungs-  
vertreter, Personalaufwendungen**

	2010 EUR	2009 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	51.414.944	47.010.090
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	5.813.529	4.820.378
3. Löhne und Gehälter	45.093.999	45.373.012
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.590.768	7.407.325
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.401.694	3.625.900
6. Aufwendungen insgesamt	113.314.934	108.236.705

**Rückversicherungssaldo \*)**

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich der Anteile an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

	2010	2009
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Saldo EUR	Saldo EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	- 1.180.405	- 96.984
Haftpflichtversicherung	- 294.092	- 614.689
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 425.862	- 1.046.880
sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 934.359	- 920.323
Feuerversicherung		
Verbundene Hausratversicherung		
Verbundene Gebäudeversicherung		
sonstige Sachversicherung		
Feuer- und Sachversicherung gesamt	- 594.886	- 4.559.254
sonstige Versicherungen	- 494.555	- 246.861
Summe	- 3.924.159	- 7.484.991

**in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Summe	- 105.722	- 114.148
Gesamtgeschäft	- 4.029.881	- 7.599.139

\*) – = Saldo zu Gunsten der Rückversicherer

### Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2010	2009
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Saldo EUR	Saldo EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	297.755	924.605
Haftpflichtversicherung	4.785.593	5.519.395
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.972.619	5.637.274
sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 3.685.617	- 2.641.772
Feuerversicherung	- 1.409.033	- 226.122
Verbundene Hausratversicherung	4.067.392	3.842.428
Verbundene Gebäudeversicherung	- 12.089.861	- 7.529.055
sonstige Sachversicherung	- 1.196.981	198.534
Feuer- und Sachversicherung gesamt	- 10.628.483	- 3.714.215
sonstige Versicherungen	67.258	- 20.255
Summe	- 7.190.875	5.705.032

### in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	192.099	81.756
Gesamtgeschäft	- 6.998.776	5.786.788

### Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 4.905.401 (EUR 3.179.355) enthalten.

### Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen resultieren aus Anpassungen der Jubiläums-, Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG.

### Steueraufwand

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag resultieren im Wesentlichen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

### Sonstige Angaben

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von 10 Jahren in Höhe von 15,5 Mio. EUR. Die übrigen jährlichen finanziellen Verpflichtungen betragen bei einer Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren 19,8 Mio. EUR; davon an verbundene Unternehmen 2,8 Mio. EUR. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Aus Kapitalanlagen resultieren Nachzahlungsverpflichtungen von insgesamt 23,7 Mio. EUR und Abnahmeverpflichtungen bedingt durch Vorkäufe in Höhe von 11,0 Mio. EUR.

Es sind 7,9 Mio. EUR (7,4 Mio. EUR) Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Altersteilzeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

Die ertragsteuerlichen Organschaftsumlagen wurden, gemäß dem Steuerabkommen, verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 209.233. Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen EUR 1.036.421. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 1.131.110; die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften beträgt EUR 15.116.052.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 936 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 169 Mitarbeiter im Außenvertrieb, 731 Mitarbeiter im Innenvertrieb und 2 Mitarbeiter gewerblich beschäftigt. 34 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

H a n n o v e r, den 19. April 2011

## CONCORDIA Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Dr. Feldhaus

Glaubitz

Grale

Mettler

Schrader

See

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Versicherungsvereins a.G. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsvereins a. G. sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins a. G. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins a. G. und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 28. April 2011

### KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

---

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 mit Lagebericht und der Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Berichte des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Berichte geprüft und gebilligt und dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresüberschusses zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 27. Mai 2011

## **Der Aufsichtsrat**

Stegmann  
Vorsitzender





# Geschäftsbericht 2010

Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

1



**CONCORDIA**  
Lebensversicherungs-AG



# Verwaltung der Gesellschaft \*

---

## Aufsichtsrat

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender, Baldham,  
Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer, Troisdorf,  
stellv. Vorsitzender

Dirk Hensel \*\*, Versicherungsfachwirt,  
Hannover

## Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Vorsitzender, Hannover

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen (ab 1. Oktober 2010)

Johannes Grale, Laatzen (ab 1. August 2010)

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

## Prokuristen

Richard Friedrichs, Mitglied der erweiterten  
Geschäftsleitung

Hans Grundmeier, Abteilungsdirektor

Jan Heil

Rüdiger Hetzke

Gerd Rodenwaldt

Dr. Axel Simon

## Verantwortlicher Aktuar

Richard Friedrichs, Diplom-Mathematiker,  
Langenhagen

## Treuhänder

Ulrich Gebauer,  
Burgwedel

Josef Varnhorst, stellv. Treuhänder,  
Bremen/Hannover (ab 1. Oktober 2010)

Carsten Weichert, stellv. Treuhänder,  
Hannover (bis 30. September 2010)

## Abschlussprüfer

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Hannover

---

\* Angaben zum Anhang

\*\* von den Arbeitnehmern gewählt



## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 deutlich gewachsen und hat damit die stärkste Rezession der Nachkriegszeit (Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2009: - 4,7 %) überraschend schnell überwunden. Der Anstieg des BIP betrug 3,6 % und wies eine Dynamik auf, die seit der Wiedervereinigung nicht mehr zu verzeichnen war. Insbesondere das Frühjahr und der Sommer waren durch starke Wachstumsraten geprägt.

Nachdem sich die Exportabhängigkeit der deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahr noch belastend auf das Wirtschaftswachstum ausgewirkt hatte, konnten die Exportunternehmen wieder verstärkt vom wachsenden Welthandel profitieren. Die Exporte stiegen preisbereinigt um 14,1 % an. Da die Importe mit 12,6 % weniger stark anstiegen, konnte durch den daraus resultierenden Außenbeitrag ein positiver Wachstumsbeitrag in Höhe von 1,3 Prozentpunkten des BIP (2009: - 2,9 Prozentpunkte) erzielt werden.

Zweiter Wachstumstreiber waren die Bruttoinvestitionen, die sich aus Bruttoanlageinvestitionen und Vorratsveränderungen zusammensetzen. Die Bruttoanlageinvestitionen lieferten einen Wachstumsbeitrag von 1,1 Prozentpunkten des BIP (2009: - 1,9 Prozentpunkte). Bei den Vorratsveränderungen lag dieser Anteil bei 0,6 Prozentpunkten (2009: - 0,3 Prozentpunkte).

Positive Wachstumseffekte waren auch beim privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 2,3 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,4 % zunahm. Belastend für den privaten Konsum wirkten sich die deutlich geringeren Fahrzeugverkäufe aus, die 2009 von der Abwrackprämie profitiert und einen Vorzieheffekt bewirkt hatten.

Der Staatssektor weist für 2010 ein Rekorddefizit in Höhe von 82,0 Mrd. Euro aus. Auf den Bund entfiel dabei ein Minus von 57,9 Mrd. Euro, bei den Ländern betrug das Defizit 17,2 Mrd. Euro und bei den Gemeinden 10,0 Mrd. Euro. Einzig die Sozialversicherung konnte ein leichtes Plus in Höhe von 3,0 Mrd. Euro erzielen. Für den Staat insgesamt ergibt sich somit für 2010 eine Defizitquote von 3,3 % des BIP. Die Maastricht-Quote von 3,0 % wurde zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder überschritten, nachdem die Grenze 2009 mit einem Defizit von 3,0 % knapp eingehalten wurde.

## Entwicklung an den Kapitalmärkten

### Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten war die Entwicklung zweigeteilt. Die amerikanischen Indizes und der DAX konnten die positive Entwicklung des Vorjahres weiter fortsetzen. Die Performance des EuroStoxx 50 hingegen

war von der Zuspitzung der Krise in der Europeripherie geprägt. Hierbei waren es insbesondere die im Index stark gewichteten Bankaktien aus Spanien und Italien, die im Zuge der Verschuldungskrise deutlich an Wert verloren. Von den internationalen Indizes weist der DAX mit 16,1 % die beste Performance aus, gefolgt vom S & P mit 12,8 % und dem Dow Jones mit 11,0 %. Der EuroStoxx 50 weist für 2010 einen Verlust von 5,8 % aus.

### Rentenmarkt:

Aufkommende Deflationsängste und die Ankündigung zur Ausweitung des "quantitative easing" Programms der Fed (Aufkauf von amerikanischen Staatsanleihen durch die US-Notenbank mit dem Ziel, das allgemeine Renditeniveau zu senken), haben zur Jahresmitte 2010 zu einem starken Renditerückgang an den internationalen Rentenmärkten geführt. Zeitgleich wurde erstmals offen über eine mögliche Insolvenz eines EU-Mitgliedsstaates spekuliert, was dazu führte, dass Griechenland und Irland internationale Hilfskredite in Anspruch nehmen mussten. Die deutschen Staatsanleihen konnten im Rahmen der Verschuldungskrise der PIIGS-Staaten zusätzlich von ihrem "Safe Haven"-Status profitieren. Die Renditen der Bundesanleihen erreichten im dritten Quartal historische Tiefststände. Im Schlussquartal kam es zu einer Umschichtung in risikoreichere Assetklassen, so dass die Renditen wieder anstiegen. Per Saldo war für das Jahr 2010 jedoch ein Renditerückgang zu verzeichnen, der mit 54 Basispunkten bei den US-Treasuries auf 3,30 % deutlicher ausfiel als bei den Bundesanleihen, die einen Renditerückgang um 42 Basispunkte auf 2,97 % zu verzeichnen hatten. Die Performance an den Märkten für Unternehmensanleihen war 2010 positiv, da sich die Spreads langsam wieder ihren Durchschnittswerten aus der Zeit vor der Finanzkrise annäherten.

## Entwicklung der gesamten deutschen Lebensversicherung

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt hatte 2010 zwei gegenläufige Bewegungen zu beobachten. Auf der Habenseite steht ein starkes Wachstum der gebuchten Brutto-Beiträge, auf der Sollseite verzeichnete die Branche einen weiterhin sinkenden Bestand. Hier spiegelt sich auf der einen Seite die demographische Entwicklung mit einer langsam alternden Gesellschaft wider, auf der anderen Seite aber auch die Einstellung vieler Bürger, in vermeintlichen Krisenzeiten das Ersparte im Rahmen der Vorsorgeplanung langfristig sicher zu garantierten Konditionen anzulegen. Die gebuchten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus RfB) stiegen um 7,1 % auf 87,2 Mrd. EUR. Dabei gab der Anteil der laufenden Beiträge um 1,5 % nach, Einmalbeiträge verbesserten sich dagegen um 33,7 % - eine Folge der oben beschriebenen Entwicklung.

Bezogen auf den Neuzugang verbuchte die Branche in der Stückzahl ein Minus von 0,2 % und in der Summe ein Plus von 6,1 % gegenüber dem Vorjahr. Verglichen mit anderen Marktteilnehmern genießt die Lebensversicherungsbranche nach wie vor größtes Vertrauen in der Bevölkerung, wenn es um staatlich geförderte Produkte geht. So wurden 2010 knapp 1 Mio. neue Riester-Verträge abgeschlossen und zusätzlich über 200.000 Verträge zur Basisrente.

Als zentrales Standbein einer qualifizierten Alters- und Hinterbliebenenvorsorge bildet die deutsche Lebensversicherung einen unverzichtbaren Bestandteil in der Planung vieler Menschen. Dies zeigt sich auch in der Höhe der Auszahlungen, die sich auch 2010 auf unverändert hohem Niveau bewegten. Pro Kalendertag wurden durchschnittlich 198,0 Mio. EUR an die Kunden ausgezahlt - das entspricht für das Jahr 2010 einem Gesamtbetrag von rund 72,0 Mrd. EUR.

### **Überblick über die Geschäftsentwicklung 2010 der Concordia Lebensversicherungs-AG**

Die Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ("Concordia Leben") betreibt die Lebensversicherung im Einzel- und Kollektivversicherungsgeschäft sowie im geringen Umfang die aktive Rückversicherung. Über einzelne Versicherungsarten informiert die Übersicht auf Seite 17. Der Geschäftsbetrieb erstreckte sich 2010, dem 35. Geschäftsjahr, satzungsgemäß auf das In- und Ausland.

Die Geschäftsentwicklung der Concordia Leben verlief im Geschäftsjahr ähnlich erfreulich wie im Vorjahr. Im Neuzugang bewegen sich die Werte sowohl hinsichtlich Versicherungssumme als auch Beitragssumme auf Vorjahresniveau, wobei aus geschäftspolitischen Überlegungen das Geschäft gegen Einmalbeitrag etwas zurückgefahren wurde. Positiv auf die Bestandsentwicklung wirkt sich auch die deutlich verringerte Stornoquote aus.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** erhöhten sich um 1,4 % auf 131,4 Mio. EUR.

Im **Neuzugang** wurden im Geschäftsjahr 6.658 (6.788) Verträge eingelöst. Der laufende Beitrag erhöhte sich um 1,3 % auf 8,0 Mio. EUR. Die Versicherungssumme des Neugeschäfts stieg um 3,9 % auf 176,0 Mio. EUR. Der Bestand verringerte sich in der Anzahl um 1,2 % auf 141.966. Im laufenden Beitrag für ein Jahr erhöhte er sich dagegen um 0,2 % auf 107,3 Mio. EUR. Nähere Angaben über die Bewegung des Bestandes sind den Übersichten auf den Seiten 18 bis 21 zu entnehmen.

Die **Leistungen für Versicherungsfälle** - brutto - verringerten sich um 0,7 % auf 94,7 Mio. EUR. Enthalten sind zu etwa 65 % planmäßige Ablaufleistungen und Altersrentenzahlungen, die erneut gestiegen sind. Die Rückkaufswerte, die ungefähr 25 % der Leistungen ausmachen, sind gesunken. Ohne deutliche Veränderungen verbleiben die Berufsunfähigkeits- und Todesfallleistungen auf einem immer noch niedrigen Niveau.

Die Rückstellung für **Beitragsrückerstattung** belief sich am Anfang des Geschäftsjahres auf 98,9 Mio. EUR. Für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungs-

nehmer wurden 12,6 Mio. EUR zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet. Nach Zuweisung von 21,2 Mio. EUR beträgt die Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum Jahresende 107,5 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Rohüberschuss** von 30,1 Mio. EUR erwirtschaftet.

Das im Geschäftsjahr erwirtschaftete **Rohergebnis** von 22,5 Mio. EUR (19,9 Mio. EUR) resultiert zum größten Teil aus einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Kapitalanlageergebnis sowie den hohen Risiko- und Kostengewinnen.

## Ertragslage

### Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Leben auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Laufende verdiente Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	106.635	107.560	110.023	109.177
Ergebnis aus Kapitalanlagen	14.565	11.392	4.252	10.047
	121.200	118.952	114.275	119.224
Bereinigte Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	84.855	84.313	87.590	85.709
Aufwendungen für Risikoleistungen (ohne Schadenregulierungsaufwendungen)	- 746	1.251	574	967
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.213	4.638	4.055	4.600
	89.322	90.202	92.219	91.276
Ergebnis aus allen übrigen Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen	31.878	28.750	22.056	27.948
	133	- 697	- 246	- 230
<b>Brutto-Ergebnis aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</b>	32.011	28.053	21.810	27.718
Brutto-Ergebnis des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes	26	63	14	60
Ergebnis des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäftes	- 243	- 174	- 305	- 212
Außerordentliches Ergebnis	- 284	0	0	0
<b>Rohüberschuss vor Steuern</b>	31.510	27.942	21.519	27.566
Steuern	1.406	3.502	1.550	1.272
<b>Rohüberschuss</b>	30.104	24.440	19.969	26.294
Direktgutschrift	7.568	4.471	3.889	3.546
<b>Rohergebnis</b>	22.536	19.969	16.080	22.748
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	21.236	19.169	15.280	20.948
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführtes Ergebnis	800	800	800	800
Jahresüberschuss	500	0	0	1.000
Einstellung in die Gewinnrücklagen	500	0	0	1.000
<b>Bilanzgewinn</b>	0	0	0	0

Die **Verwaltungskosten** verringerten sich mit 3,6 Mio. EUR leicht. Der Verwaltungskostensatz reduzierte sich von 2,8 % auf 2,7 %. Die **Abschlusskosten** stiegen von 7,2 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR. Der Abschlusskostensatz erhöhte sich somit von 3,0 % auf 4,1 %.

Die Beitragseinnahme des übernommenen Versicherungsgeschäfts, das mit einem Ergebnis von 0,03 Mio. EUR weiterhin von untergeordneter Bedeutung für die Gesellschaft bleibt, beträgt wie im Vorjahr 0,1 Mio. EUR.

Die Rückstellung aufgrund der Verwendung nicht aktueller Rechnungsgrundlagen verminderte sich bei den bis

Ende 2004 abgeschlossenen und sich noch in der Aufschubzeit befindenden Rentenversicherungen von 4,9 Mio. EUR auf 4,7 Mio. EUR. Sich im Rentenbezug befindende Versicherungen wurden bei Rentenbeginn auf die aktuellen Rechnungsgrundlagen umgestellt. Hierdurch entstand im Geschäftsjahr ein Aufwand von 0,02 Mio. EUR (0,03 Mio. EUR).

Die Rückstellung aufgrund der Verwendung nicht aktueller Rechnungsgrundlagen bei den bis Ende 1997 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen reduzierte sich leicht auf 1,8 Mio. EUR (1,9 Mio. EUR).

**Das Kapitalanlageergebnis**

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
Erträge aus Beteiligungen	0	0	26	25
Laufende Erträge	50.899	47.161	46.439	45.340
Erträge aus Zuschreibungen	2.059	3.253	242	345
Abgangsgewinne	804	483	991	887
	53.762	50.897	47.698	46.597
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
Verwaltungsaufwendungen	920	743	519	545
Abschreibungen	593	1.705	7.815	2.335
Abgangsverluste	4	900	140	182
	1.517	3.348	8.474	3.062
Zwischensumme	52.245	47.549	39.224	43.535
Rechnungsmäßige Zinsen	37.680	36.157	34.972	33.488
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	14.565	11.392	4.252	10.047

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** erhöhten sich insbesondere im festverzinslichen Bereich und durch leicht erhöhte Fondsausschüttungen von 47,2 Mio. EUR auf 50,9 Mio. EUR.

Die Erträge aus Zuschreibungen und Abgangsgewinnen lagen mit 2,9 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau. Gleichzeitig reduzierten sich jedoch die Abgangsverluste und Abschreibungen, so dass sich der Saldo dieser Posten um 1,0 Mio. EUR auf jetzt 2,3 Mio. EUR verbesserte.

Das **Kapitalanlageergebnis** ohne rechnungsmäßige Zinsen stieg somit von 47,6 Mio. EUR auf 52,2 Mio. EUR.

Es wurde eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,4 % nach 4,2 % im Vorjahr erzielt.

**Vermögens- und Finanzlage****Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

In der nachfolgenden Tabelle wird die Bilanzstruktur der Concordia Leben anhand von zusammengefassten Werten im Mehrjahresvergleich dargestellt.

	31.12.2010		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
<b>Aktiva</b>								
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	1.213,2	95,7	1.152,5	95,9	1.091,2	96,2	1.042,5	95,8
Depotforderungen	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	24,3	1,9	20,1	1,7	14,6	1,3	16,2	1,5
Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft	8,2	0,6	5,5	0,4	4,7	0,5	5,3	0,5
Abrechnungsforderungen	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0
Flüssige Mittel	2,6	0,2	0,7	0,1	1,5	0,1	0,8	0,1
sonstige Aktiva	19,9	1,6	23,1	1,9	22,0	1,9	22,7	2,1
	1.268,7	100,0	1.202,1	100,0	1.134,2	100,0	1.087,8	100,0
<b>Passiva</b>								
Eigenkapital abzüglich ausstehende Einlagen	14,4	1,1	13,9	1,2	13,9	1,2	13,9	1,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.205,2	95,1	1.143,5	95,1	984,7	86,8	933,8	85,8
Deckungsrückstellung für fonds- gebundene Lebensversicherungen	24,3	1,9	20,1	1,7	14,6	1,3	16,2	1,5
Depotverbindlichkeiten	4,0	0,3	3,9	0,3	105,4	9,3	106,4	9,8
Verbindlichkeiten aus dem selbst ab- geschlossenen Versicherungsgeschäft	9,4	0,7	7,8	0,6	6,6	0,6	7,7	0,7
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,0	0,0	0,9	0,1	0,1	0,0	0,5	0,1
sonstige Passiva	11,4	0,9	12,0	1,0	8,9	0,8	9,3	0,8
	1.268,7	100,0	1.202,1	100,0	1.134,2	100,0	1.087,8	100,0

**Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:**

	31.12.2010		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	103,9	8,6	93,1	8,1	114,3	10,5	119,4	11,5
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	48,6	4,0	26,6	2,3	25,1	2,3	22,9	2,2
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Namenschuldverschreibungen	549,8	45,3	531,6	46,1	513,2	47,0	495,0	47,5
Schuldscheinforderungen und Darlehen	473,4	39,0	467,3	40,6	387,8	35,6	364,9	35,0
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9,5	0,8	9,9	0,9	10,0	0,9	10,2	1,0
übrige Ausleihungen	20,1	1,7	20,0	1,7	22,1	2,0	25,5	2,4
Einlagen bei Kreditinstituten	3,0	0,2	0,0	0,0	10,0	0,9	1,5	0,1
Andere Kapitalanlagen	4,9	0,4	3,8	0,3	8,5	0,8	2,9	0,3
	1.213,2	100,0	1.152,5	100,0	1.091,2	100,0	1.042,5	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich bei der Concordia Leben im Geschäftsjahr 2010 um 60,7 Mio. EUR auf 1.213,2 Mio. EUR erhöht.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der festverzinslichen Titel mit guter bis sehr guter Bonität.

Die Concordia Leben leistete ihren Beitrag zum Sicherungsfonds der Lebensversicherer.

Die positive Entwicklung der festverzinslichen Anlagen infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus führte zu einer Reduzierung der stillen Lasten um 6,7 Mio. EUR auf 12,1 Mio. EUR. Gleichzeitig stiegen die stillen Reserven um 15,9 Mio. EUR auf 47,8 Mio. EUR an.

Die Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde für einen Teil der Inhaberpapiere in Anspruch genommen. Es bestehen geringfügige stille Lasten.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft befindet sich zu 100 % im Besitz der Concordia Holding. Es ist zu 76,4% eingezahlt. Die Concordia Leben ist innerhalb des Concordia Konzerns eine 100 %ige Tochter der Concordia Holding, die wiederum eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein **Organisationsabkommen** über den Einsatz der Außenorganisation für das Lebensversicherungsgeschäft gegen Zahlung von Provisionen und einer Dienstleistungsvergütung.

Auf Basis eines **Dienstleistungsabkommens** stellt die Concordia der Concordia Leben durch die Abteilungen Bildungswesen-Innenvertrieb, Controlling, Dokumentenmanagement, Gebäudemanagement, Kundenbuchhaltung, Organisation und Revision, Personal- und Sozialwesen, Rechnungswesen und Steuern, Recht, Vertrieb/Marketing, Vorstandsreferat/Zentrale Unternehmenskommunikation und Wertpapiere Dienstleistungen zur Verfügung. Gemäß eines weiteren Dienstleistungsabkommens erbringt die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH durch die Abteilungen Benutzerservice, Datenverarbeitung Entwicklung und Informationstechnologien Dienstleistungen. Für die Dienstleistungen werden als Vergütung die vollen Kosten erstattet.

Gemäß **Dienstleistungsabkommen** erbringt die Concordia Leben für die oeco capital Lebensversicherung AG, Hannover, einem verbundenen Unternehmen, Leistungen durch die Abteilungen "Leben-Mathematik" und "Leben-Vertrag". Für diese Dienstleistungen werden der Concordia Leben als Vergütung die vollen Kosten erstattet.

Gemäß eines weiteren **Dienstleistungsabkommens** erbringt die Concordia Leben für die Concordia Leistungen durch die Abteilung "Leben-Mathematik". Die Concordia vergütet der Concordia Leben die tatsächlich angefallenen, auf Vollkostenbasis ermittelten Kosten.

Der zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding bestehende **Ergebnisabführungsvertrag** endet am 31. Dezember 2010. Durch das zum 1. Januar 2009 geänderte Steuerabkommen wird die Gesellschaft so gestellt, als ob sie selbst steuerpflichtig wäre (Umlageverfahren).

#### Personalbericht

Die Anzahl unserer Mitarbeiter konnte mit 65 Mitarbeitern zu den letzten Jahren konstant bleiben. In dieser Zahl sind 2 Auszubildende enthalten. Dies entspricht einem Anteil von 3,1 % der Angestellten.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u.a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2010 konnte - da das Ziel der Eigenkapitalzuführung im Jahr 2009 übererfüllt wurde - eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,5 Gehältern an die Mitarbeiter gezahlt werden.

#### Mitgliedschaften

Die Gesellschaft gehört dem Konsortium für den Pensions-Sicherungs-Verein a. G. (PSVaG) an und ist Mitglied folgender Einrichtungen der deutschen Individualversicherung: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Wiesbadener Vereinigung und Verein Deutscher Lebensversicherer.

#### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Leben ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Leben.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Leben geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und

Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia Leben auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-) Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia Leben ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten

adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, in Form möglicher negativer Auswirkungen aus einer Beschädigung des Rufes der Gesellschaft auf die Concordia Gruppe, betrachtet.

Die **versicherungstechnische Risikosituation** eines Lebensversicherungsunternehmens ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen werden Rückstellungen gebildet. Die für die Berechnung dieser Rückstellungen verwendeten Sterbe- und Invalidisierungstafeln, sowie die in einem Teilbestand verwendeten Stornowahrscheinlichkeiten, werden im Anhang zu diesem Jahresabschluss unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die verwendeten Berechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen und enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in unserem Unternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den

aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Die durchschnittlichen Renditen aus den Erträgen der Vermögensanlagen liegen ebenso über dem durchschnittlichen Rechnungszins wie das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres. Auf Basis der vorhandenen Kapitalanlagestruktur durchgeführte Hochrechnungen ergeben ebenso eine Bandbreite der erwarteten Rendite, die über den derzeit verwendeten Rechnungszinssätzen liegt, wie die erwartete Rendite im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV. Daher ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben.

Die Lebensversicherung unterliegt auch einem Stornorisiko. Bilanziell wird diesem dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufwert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia Leben - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Leben angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2011:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 14 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 14 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia Leben ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2010)	26.468
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 5.294
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	5.294
Zeitwert Renten (31. Dezember 2010)	1.203.636
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 75.276
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	77.683

\* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegen gewirkt. Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden.

Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds entgegengewirkt. Zum Jahresende 2010 lag die Aktienquote bei 1,2 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management.

Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für die Concordia Leben nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung von untergeordneter Bedeutung.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldnern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben.

#### Zusammensetzung der Rentenpapiere\* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	27,0	13.367	37,8	405.660	16,9	13.605
AA	26,9	13.325	24,1	258.530	4,7	3.800
A	13,2	6.542	28,7	308.840	31,9	25.559
BBB	26,7	13.222	8,8	94.183	23,2	18.574
< BBB	6,2	3.093	0,6	6.655	23,3	18.681
Gesamt	100,0	49.548	100,0	1.073.869	100,0	80.219
	in %	in TEUR				
Staaten	8,7	104.999				
Gewährträger	12,0	144.216				
Finanzinstitute	74,6	898.258				
Unternehmen	4,7	56.163				
Gesamt	100,0	1.203.636				

\* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia Leben dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der zu beobachtenden Marktconsolidierung Maßnahmen getroffen worden, die das Kontrahentenuniversum erweitern, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Leben.

**Liquiditätsrisiken** werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) - auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia Leben durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe sind die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Durch die Auslagerung des Rechenzentrumsbetriebs an ein führendes Outsourcing-Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten sowie die dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bzw. deren externer Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Leben haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2010 bei einem Solvabilitäts-Soll von 49,8 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 224 %. Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia Leben aktiv und hat sich auch 2010 an der entsprechenden Feldstudie (QIS5) beteiligt. Die Erfahrungen und Ergebnisse werden kritisch analysiert und anschließend bei der weiteren Ausgestaltung unseres individuellen Risikomanagementsystems berücksichtigt. Die Concordia Leben orientiert sich dabei am vorgegebenen Prinzip der Proportionalität, wonach die internen Risikomanagementprozesse an der unternehmensindividuellen Risikosituation, der besonderen Organisation und der Struktur sowie der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit auszurichten sind.

Unabhängig davon trifft die Concordia Leben seit Jahren Vorsorge zur Stärkung der Finanzkraft und zur Sicherstellung der zu erwartenden Verpflichtungen. Die Concordia Leben ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

## Erwartungen und Zukunftsperspektiven

### Wirtschaftliche Entwicklung

Die Unsicherheit bezüglich der Staatsschuldenkrise dürfte 2011 weiter anhalten. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Länder in Europa den Rettungsschirm in Anspruch nehmen müssen. Gleichzeitig wächst der Druck auf die Politik, eine zukunftsweisende Regelung für die EU zu realisieren. Neben den Peripheriestaaten der Eurozone wird auch zunehmend die Verschuldung der USA kritisch hinterfragt.

Unbeeindruckt von der Verschuldungsproblematik wächst die Weltwirtschaft bereits wieder mit Raten wie vor der Wirtschaftskrise. Die Wachstumsimpulse dürften auch in Zukunft von den Emerging Markets ausgehen. Risiken bestehen für den Fall, dass es in diesen Ländern zu einer Überhitzung der Wirtschaft kommt und die Notenbanken eine restriktivere Geldpolitik verfolgen. In diesem Zusammenhang rückt das Thema Inflation zunehmend in den Vordergrund.

Durch das starke Erdbeben in Japan steht die dortige Wirtschaft vor großen Herausforderungen. Es lässt sich aktuell nur schwer abschätzen, wie lange der Wiederaufbau dauern wird und welche Mittel dafür benötigt werden. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor für die weltwirtschaftliche Entwicklung stellen die Unruhen in der arabischen Welt dar. Eine Eskalation dürfte zu deutlich steigenden Energiepreisen führen.

### Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die Lebensversicherer werden sich in den nächsten Jahren intensiver mit dem demographischen Wandel und seinen Auswirkungen befassen müssen. Hierin liegen Chancen und Risiken. Risiken ergeben sich aus der Kundenstruktur. Verträge gegen laufenden Beitrag werden traditionell von vielen Kunden der Altersgruppe 30 bis 45 abgeschlossen. Diese Gruppe nimmt zahlenmäßig ab. Chancen ergeben sich aus den besonderen Bedürfnissen einer älteren Bevölkerung. Potenzial liegt hier beispielsweise in den Assistance-Leistungen. Auch die Tatsache, dass fast die Hälfte aller Einmalbeiträge auf aufgeschobene und sofort beginnende Renten entfällt, zeigt, dass viele Kunden ihr angespartes Kapital in einen lebenslangen Einkommensstrom umwandeln wollen. Hier haben die Lebensversicherer einen einzigartigen Wettbewerbsvorteil, weil neben den Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung nur sie die entsprechende Technik beherrschen und solche Garantien darstellen können.

Bedauerlich ist die Entscheidung des EuGH von Anfang März 2011. Wenn nur noch geschlechtsneutrale Versiche-

rungsangebote dem europäischen Gleichbehandlungsgebot entsprechen, ist das versicherungsmathematisch ein klarer Rückschritt. Hier werden die Lebensversicherer daran gehindert, ihren Kunden passgenaue und risikogerechte Angebote zu machen. Künftig müssen wir eine Quersubventionierung organisieren. Ob das alle Kunden akzeptieren werden, bleibt abzuwarten. In der Praxis stellt sich nun für jeden Lebensversicherer die Frage, mit welcher Geschlechtszusammensetzung er künftig rechnet. Gerade bei privaten Rentenversicherungen wissen wir erst nach Ablauf der Kapitalwahloption, wie viele Männer und Frauen tatsächlich eine Rente beziehen werden. Diese Unsicherheit besteht für alle Unternehmen.

Unsicherheit besteht für die Unternehmen auch bezüglich der zukünftigen Anforderungen an das zu stellende Eigenkapital. Die Arbeiten am neuen Aufsichtsregime Solvency II schreiten zwar planmäßig voran, doch steigt trotz einer weiteren in 2010 durchgeführten Auswirkungsstudie aus Unternehmens- bzw. Verbandssicht der Nachbesserungsbedarf eher noch. Als Kritikpunkte werden insbesondere die Methodik, die zu volatilen, nicht belastbaren Ergebnissen führt, sowie der im Missverhältnis zum Nutzen stehende Komplexitätsgrad genannt. Generell steht die deutsche Versicherungswirtschaft aber weiterhin zu den mit Solvency II verbundenen Zielen und bereitet sich intensiv auf die Einführung zum 1. Januar 2013 vor.

Eine weitere regulatorische Entscheidung trifft die Lebensversicherer durch die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2012 auf nur noch 1,75 Prozent. Das Stimmungsbild in der Lebensversicherung ist daher unterschiedlich. Die Erwartungen für das Neugeschäft mit Einmalbeiträgen sind in einem Umfeld möglicherweise steigender Marktzinsen für 2011 durch Skepsis geprägt. Hingegen wird sich das Neugeschäft zu laufendem Beitrag zum Jahresende 2011 wahrscheinlich ausweiten.

Mit Blick auf die künftige Attraktivität von Lebensversicherungen wird es noch wichtiger sein, auf die Zusammensetzung der Gesamtleistung aus Garantieleistung, Überschussbeteiligung und Schlussgewinnanteilen hinzuweisen. Denn die garantierte Ablaufleistung einer Lebensversicherung ist immer nur ein Teil des Ganzen. Aktuell beträgt die Gesamtverzinsung der Kundenansprüche über vier Prozent. Hier liegt die Lebensversicherung deutlich über der Umlaufrendite. Das wissen auch unsere Kunden. Über 90 Mrd. EUR Beitragszahlung allein an die Lebensversicherung zeigt, dass sie die Gesamtleistungen ihrer Lebensversicherung nach wie vor für attraktiv halten.

### Aktienmarktentwicklung

Bislang weisen die Aktienmärkte weltweit noch moderate Bewertungsrelationen auf. Insbesondere europäische Aktien liegen mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von rund elf noch deutlich unter dem historischen Durchschnitt.

Solides Gewinnwachstum und eine zunehmend aktionärsfreundlichere Politik der Unternehmen dürften auch in 2011 zu einem weiteren Anstieg der Aktienmärkte führen. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Märkten.

### Rentenentwicklung

Die Notenbanken stehen im Spannungsfeld einer positiven Wirtschaftsentwicklung einerseits und der zunehmenden Verschuldung andererseits. Die EZB steht zudem vor dem Problem, eine Geldpolitik für divergierende Volkswirtschaften innerhalb der Eurozone zu realisieren.

Eine Leitzinserhöhung dürfte die wirtschaftliche Lage der Peripheriestaaten der Eurozone weiter verschlechtern, während die Zinsen für Deutschland angesichts der Wachstumsraten zu niedrig sind. Vor dem Hintergrund steigender Inflationsraten preisen die Marktteilnehmer zunehmend eine Leitzinserhöhung der EZB ein. Die Leitzinserhöhung sollte dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer erneuten Verschärfung der Krise um die sogenannten PIIGS-Staaten von ihrem "Safe Haven"-Status zu profitieren.

### Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die Sorge um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns noch immer in einer Phase vergleichsweise niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

### Ausblick

#### Entwicklung der Concordia Leben

Die Gesellschaft verfolgt ihr eingeschlagenes Ziel, ihren Kunden die garantierten Leistungen zu sichern und angemessene Überschüsse gutzuschreiben. Daneben setzen wir auf ausführliche Kundeninformationen. Für die Kundenberatung unterstützen wir unsere Vertriebspartner nicht nur mit eigenen Mitteln, sondern immer mehr durch externe Bewertungen, bei denen wir nachhaltig gute Ergebnisse erzielen.

Transparenz gegenüber Versicherungsnehmern und Vertriebspartnern stehen für uns im Vordergrund. Aus diesem Grund hat sich die Concordia Leben im Jahr 2010 auch erstmals einem ausführlichen Unternehmensrating durch ASSEKURATA mit der Note "A" unterzogen.

Mit der beibehaltenen Geschäftspolitik der Reservenstärkung schaffen wir uns die Sicherheit für den Ausgleich schwankender Ergebnisse und für die Sicherung unserer vertraglich zugesagten Leistungen.

Mit Verlaufs- und Prognoseberechnungen sowie ALM- und profit-test-Berechnungen überprüfen wir ständig aufs Neue unsere Ausrichtung und Entwicklung. Vorbereitungen für Solvency II sind u.a. durch die Beteiligung an den QIS-Studien getroffen.

Mit dem höchsten Rohüberschuss der letzten zehn Jahre haben wir, auch durch eine entsprechend hohe Zuweisung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie der Eigenkapitalerhöhung, unsere Ausgangsbasis für die Zukunft weiter verbessert. Hiervon werden wir, unterstützt durch geeignetes Marketing, im Neugeschäft und beim Bestandserhalt profitieren. Allgemein erwarten wir, auch aufgrund der zum 1. Januar 2012 beschlossenen Senkung des Höchstrechnungszinses und der damit verbundenen Belebung des Neugeschäfts, eine stabile Beitragseinnahme. Trotz der bestehenden Unsicherheit, insbesondere bei der Entwicklung an den Kapitalmärkten, gehen wir von einem Bilanzgewinn in Höhe der diesjährigen Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft aus. Die vorliegenden Zahlen des ersten Quartals 2011 stützen unsere Prognose.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

## Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

### Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben \*

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt und Abrufoption \*

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

### Risikoversicherungen

Risikoversicherung \*

Risikoversicherung für zwei verbundene Leben \*

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

### Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr \*

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr mit Abrufoption \*

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung mit Todesfallschutz und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG \*

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung mit Todesfallschutz, Beitragsrückgewähr und Abrufoption nach § 10 EStG \*

### Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall \*

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr \*

### Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

\* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

## Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2010

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	143.664	107.076	-	3.255.627
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres:</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	6.658	7.951	23.742	176.003
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	589	1.115	21.871
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	14.387
3. Übriger Zugang	140	150	-	4.223
4. Gesamter Zugang	6.798	8.690	24.857	216.484
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres:</b>				
1. Tod, Heirat	315	180	-	5.706
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	3.126	2.658	-	67.891
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.472	4.749	-	118.298
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	379	674	-	22.208
5. Übriger Abgang	204	205	-	6.007
6. Gesamter Abgang	8.496	8.466	-	220.110
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	141.966	107.300	-	3.252.001

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebens- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
73.397	56.869	7.884	3.540	48.149	28.923	4.291	5.201	9.943	12.543
893	1.786	1.386	693	3.862	4.369	93	265	424	838
-	9	-	2	-	530	-	9	-	39
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
88	93	5	2	49	48	-	1	-2	6
981	1.888	1.391	697	3.911	4.947	93	275	422	883
172	119	17	9	89	40	4	2	33	10
2.657	2.159	192	56	160	246	-	2	117	195
1.993	1.717	113	69	1.937	2.055	313	438	116	470
33	157	284	127	49	313	7	38	6	39
13	11	4	8	43	51	-	2	144	133
4.868	4.163	610	269	2.278	2.705	324	482	416	847
69.510	54.594	8.665	3.968	49.782	31.165	4.060	4.994	9.949	12.579

**B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	143.664	3.255.627
davon beitragsfrei	19.122	169.938
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	141.966	3.252.001
davon beitragsfrei	20.167	181.464

**C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen**

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	41.951	2.300.473
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	40.920	2.312.334

**D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen**

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres

**E. Beitragssumme des Neuzugangs**

--

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebens- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
73.397	1.869.794	7.884	205.550	48.149	683.925	4.291	138.306	9.943	358.052
7.697	82.602	30	843	9.302	62.863	297	3.047	1.796	20.583
69.510	1.806.235	8.665	213.634	49.782	740.433	4.060	132.984	9.949	358.715
7.394	82.387	36	790	10.525	72.277	320	3.441	1.892	22.569

Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
9.383	218.418	27.273	1.913.022	4.893	159.173	402	9.860
8.403	202.935	27.466	1.947.079	4.635	151.991	416	10.329

	45.415	TEUR
	47.128	TEUR

	246.356	TEUR
--	---------	------



# Jahresabschluss

---

### Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>				-	<b>1.650.000</b>
- davon eingefordert: EUR – (EUR –)					
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		46.124			46.125
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-	46.124		149.973
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		103.862.606			93.087.561
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		48.601.755			26.581.375
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	549.817.310				531.646.326
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	473.394.260				467.369.567
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.497.394				9.885.053
d) übrige Ausleihungen	20.084.925	1.052.793.889			19.974.313
4. Einlagen bei Kreditinstituten		3.000.000			-
5. Andere Kapitalanlagen		4.924.851	1.213.183.101		3.795.067
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			247.908		204.448
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 247.908 (EUR 204.448)					
				<b>1.213.477.133</b>	<b>1.152.739.808</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				<b>24.262.593</b>	<b>20.054.277</b>
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	474.934				622.363
b) noch nicht fällige Ansprüche	7.693.085	8.168.019			4.867.951
2. Versicherungsvermittler		77.024	8.245.043		69.832

Aktiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			346.463		70.816
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 103.469 (EUR 70.816)					
III. Sonstige Forderungen			530.875		3.845.650
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 442.345 (EUR 1.245.126)					
				<b>9.122.561</b>	<b>9.476.612</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			9.668		9.668
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.626.121		727.439
III. Andere Vermögensgegenstände			6.106		5.614
				<b>2.641.895</b>	<b>742.721</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			18.638.271		18.240.785
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			576.046		881.545
				<b>19.214.317</b>	<b>19.122.330</b>
				<b>1.268.718.499</b>	<b>1.203.785.748</b>

Bilanz

Passiva	31.12.2010			31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	7.000.000			7.000.000
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	1.650.000	5.350.000		-
II. Kapitalrücklage		5.910.000		5.910.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	246.494			246.494
2. andere Gewinnrücklagen	2.900.000	3.146.494		2.400.000
IV. Bilanzgewinn		-		-
			<b>14.406.494</b>	<b>15.556.494</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	8.312.427			8.562.168
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	8.312.427		-
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.086.366.338			1.032.627.472
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.044.520	1.082.321.818		3.917.241
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	8.770.320			9.534.827
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 72.109 (EUR 41.038)				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.752.262	7.018.058		2.229.142
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		107.543.313		98.935.869
			<b>1.205.195.616</b>	<b>1.143.513.953</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		24.262.593		20.054.277
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-		-
			<b>24.262.593</b>	<b>20.054.277</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.506.633		5.457.159

Passiva	31.12.2010			31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Steuerrückstellungen		2.390.940		2.364.727
III. Sonstige Rückstellungen		2.176.050		1.789.707
			<b>9.073.623</b>	<b>9.611.593</b>
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>4.044.520</b>	<b>3.917.241</b>
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	7.593.618			6.915.968
2. Versicherungsvermittlern	1.783.128			925.100
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1.760.556 (EUR 925.100)				
		9.376.746		7.841.068
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		-		946.038
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.429.963		1.477.603
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1.161.080 (EUR 1.209.859)				
- davon aus Steuern: EUR 81.730 (EUR 87.837)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 9.481 (EUR 12.642)				
			<b>10.806.709</b>	<b>10.264.709</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>928.944</b>	<b>867.481</b>
			<b>1.268.718.499</b>	<b>1.203.785.748</b>

<p>Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. und C. der Passiva mit EUR 1.106.584.411 eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.</p> <p>Hannover, den 30. März 2011</p> <p style="text-align: center;">Der Verantwortliche Aktuar</p> <p style="text-align: center;">Friedrichs</p>	<p>Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.</p> <p>Hannover, den 23. März 2011</p> <p style="text-align: center;">Treuhänder</p> <p style="text-align: center;">Gebauer</p>
--	--

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	131.362.288			129.585.260
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 126.281 (EUR 113.103)				
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.386.402	128.975.886		2.523.435
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		249.740		674.252
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-		-
			129.225.626	127.736.077
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			6.473.565	6.461.898
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen			-	-
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 6.800 (EUR 7.988)				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		50.899.011		47.160.859
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.058.543		3.252.659
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		804.157		483.291
			53.761.711	50.896.809
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.885.871	2.625.010
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.934.478	1.031.756
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	95.513.865			94.473.784
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 15.560 (EUR 12.418)				
bb) Anteil der Rückversicherer	1.556.745	93.957.120		1.223.029
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 764.508			947.735
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 72.109 (EUR 14.708)				
bb) Anteil der Rückversicherer	- 476.880	- 287.628		747.028
			93.669.492	93.451.462

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		57.947.182		55.769.792
bb) Anteil der Rückversicherer		127.279		- 200.551
			57.819.903	55.970.343
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			21.235.988	19.168.657
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	9.999.691			7.208.873
b) Verwaltungsaufwendungen	3.555.413			3.650.189
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 23.182 (EUR 62.334)				
		13.555.104		10.859.062
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.109.381		752.350
			12.445.723	10.106.712
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		919.452		742.984
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		593.168		1.704.662
- davon gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB EUR 591.894 (EUR 1.481.626)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.926		900.323
			1.516.546	3.347.969
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-	4.426
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.872.795	975.226
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>3.720.804</b>	<b>5.726.755</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>II. Nicht versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge			1.837.446	1.121.481
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.550.398 (EUR 901.145)				
2. Sonstige Aufwendungen			2.568.466	2.545.413
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>2.989.784</b>	<b>4.302.823</b>
4. Außerordentliche Erträge		50.766		-
5. Außerordentliche Aufwendungen		334.190		-
<b>6. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>- 283.424</b>	<b>-</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) des berichtenden Unternehmens		- 39.626		1.761.648
b) Organschaftsumlage		1.445.523		1.740.712
			1.405.897	3.502.360
8. Sonstige Steuern			463	463
			1.406.360	3.502.823
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			800.000	800.000
<b>10. Jahresüberschuss</b>			<b>500.000</b>	<b>-</b>
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			-	-
b) in die anderen Rücklagen			500.000	-
<b>12. Bilanzgewinn</b>			<b>-</b>	<b>-</b>



### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht geändert, lediglich die Darstellung des Vorjahres wurde redaktionell an die Vorschriften des BilMoG angepasst.

Die mit BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Die Beteiligungen wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Aufzinsungsdarlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich des anteiligen, jährlichen Zinszuwachses bilanziert. Die Beiträge an den Sicherungsfonds, der unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesen wurde, erfolgte zu Anschaffungskosten. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Gesellschaft vereinnahmt die Erträge aus Genussrechtenphasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Als Forderungen an Versicherungsnehmer aus den noch nicht fälligen Ansprüchen (Aktiva D.I.1b) wurde für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG der Unterschiedsbetrag zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Für den Neubestand wurden die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten bis zur Höhe des Zillmersatzes unter Beachtung des § 4 DeckRV in dem Umfang aktiviert, wie sie aus den bereits gezahlten Beiträgen noch nicht getilgt waren.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Das Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 KStG wurde mit dem Barwert (4,0 %) bewertet und wird ab 2008 in zehn gleichen Raten (nominal EUR 29.007) ausgeglichen.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum 31. Dezember 2009 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Soweit die Beitragskalkulation nach geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen erfolgt, ergeben sich diese aus Untersuchungen und Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung, des Statistischen Bundesamtes bzw. der Deutschen Rentenversicherung. Die im Einzelnen verwendeten Rechnungsgrundlagen werden in den Ausführungen zur Kalkulation und Aufteilung der Deckungsrückstellung angegeben.

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Zu den bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer Zillmerung von maximal 35 ‰ der Versicherungssumme bzw. zehnfachen Jahresrente berechnet. Bei Kapitalversicherungen, die einen Anteil von 44,3 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen berechnet. Zu Rentenversicherungen in der Aufschubzeit, die einen Anteil von 1,3 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1987 für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen fanden die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach Untersuchungen von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 1996 und 30. Juni 2000 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 4,0 % und einer Zillmerung von maximal 40 ‰ der Beitragssumme berechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Kapitalversicherungen, die einen Anteil von 12,8 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Bei Rentenversicherungen, die einen Anteil von 3,1 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die ab dem 1. Januar 1998 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde die Deckungsrückstellung nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechnet.

Für die zwischen dem 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 3,25 % berechnet. Die Anteile der Kapital- und Rentenversicherungen an der Gesamtdeckungsrückstellung betragen dabei 6,0 % bzw. 5,1 %.

Für die zwischen dem 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Kapitalversicherungen und die im Jahr 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet. Die Anteile

der Kapital- und Rentenversicherungen an der Gesamtdeckungsrückstellung betragen dabei 2,0 % bzw. 2,7 %.

Bei den zwischen dem 1. Januar 2005 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen - Rentenversicherungen nach AltZertG nur bis 31. Dezember 2005 -, die einen Anteil von 2,3 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen berechnet.

Für die im Jahr 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen nach AltZertG, die einen Anteil von 1,9 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen mit einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten geschlechtsunabhängigen Ausschleifeordnung berechnet.

Für die ab dem 1. August 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen mit Kapitalverfüsoption, die einen Anteil von 2,1 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,0 % bzw. 2,25 % mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen berechnet.

Zu den ab dem 1. Januar 2007 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,25 % berechnet. Der Anteil der Kapital- und Rentenversicherungen an der Gesamtdeckungsrückstellung beträgt dabei 3,5 %.

In einem Teilbestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die bis 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis vierzehn zu sechs gewichteten Mittels zwischen den auf Basis der Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 12. Oktober 2005 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet. Die aufgrund des Urteils in den Vorjahren gebildete Rückstellung für eine eventuelle Nachvergütungspflicht zu stornierten Verträgen wurde vollständig aufgelöst.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 5,0 %.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde den Pensionsrückstellungen zugeführt und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 1.450 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit im Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 207 wurde mit den Aufwendungen für Altersversorgung ohne Zinsanteil in Höhe von TEUR 314 im operativen Ergebnis saldiert.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet. Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Ertrag erfasst.

Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %. Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Der rechnerische Auflösungsbetrag, der sich aus der Anwendung des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHB ergibt, beläuft sich auf 0,1 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir: Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sind nicht vorhanden. Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

**Zeitwertangabe nach §§ 54 ff RechVersV**

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 36 des Berichts.

Bei den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen mit einem Buchwert unter Berücksichtigung von Agio/Disagio von 1.213,0 Mio. EUR beträgt der Zeitwert 1.249,0 Mio. EUR, so dass sich Bewertungsreserven von 36,0 Mio. EUR ergeben.

Der Zeitwert der Beteiligungen entspricht dem Buchwert.

Der Zeitwert der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie der Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschluss-Stichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

Die Bewertung der Beiträge an den Sicherungsfonds erfolgte aufgrund der Meldung des Emittenten.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Termingeschäfte im Direktbestand erfolgte zu Marktwerten am Bilanzstichtag.

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B I bis III im Geschäftsjahr 2010 gemäß Muster 1

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen	46	-	-	-	-	-	46	46
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	150	-	-	150	-	-	-	-
Summe B I.	196	-	-	150	-	-	46	46
B II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	93.087	13.096	-	4.129	1.810	1	103.863	105.392
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.581	22.301	-	-	36	316	48.602	49.549
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	531.646	18.335	-	164	-	-	549.817	569.474
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	467.370	30.521	-	24.497	-	-	473.394	486.264
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.885	2.296	-	2.684	-	-	9.497	9.497
d) übrige Ausleihungen	19.974	119	-	-	-	8	20.085	18.131
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	3.000	-	-	-	-	3.000	3.000
5. Andere Kapitalanlagen	3.795	1.769	-	585	213	267	4.925	7.558
Summe B II.	1.152.338	91.437	-	32.059	2.059	592	1.213.183	1.248.865
Insgesamt	1.152.534	91.437	-	32.209	2.059	592	1.213.229	1.248.911

Auf die wie Anlagevermögen bewerteten zu Anschaffungskosten bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 42.422 und einem Zeitwert von TEUR 43.199 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 471, auf Nullkupon-Namensschuldverschreibungen und Nullkupon-Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von TEUR 89.928

und einem Zeitwert von TEUR 89.576 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.425 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

### Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anlagestock	Anzahl der Anteil- einheiten am 31.12.2010
CONCORDIA SELECT Ertrag	42.297
CONCORDIA SELECT Wachstum	173.423
CONCORDIA SELECT Chance	407.597
Metzler International Growth	43.042
Metzler Aktien Europa	5.704
Metzler Aktien Deutschland	2.256
Metzler Renten Allstyle	8.087
Prima Classic A	286
dit - Euro Bond Total Return A	2.577
DWS Top Dividende	35
DWS Vermögensbildungsfonds I	20.435
DWS FlexPension SICAV 2015	2.559
DWS FlexPension SICAV 2016	884
DWS FlexPension SICAV 2017	1.482
DWS FlexPension SICAV 2018	1.924
DWS FlexPension SICAV 2019	369
DWS FlexPension SICAV 2020	1.323
DWS FlexPension SICAV 2021	646
DWS FlexPension SICAV 2022	967
DWS FlexPension SICAV 2023	9.511
Fidelity - European Larger Companies	3.699
Fidelity - European Growth Fund	161.798
Sarasin Oekosar Equity Global	114
DWS FlexPension SICAV II 2020	11
DWS FlexPension SICAV II 2021	13
DWS FlexPension SICAV II 2022	22
DWS FlexPension SICAV II 2023	19
DWS FlexPension SICAV II 2024	460
DWS FlexPension SICAV II 2025	5.619
<b>Insgesamt</b>	<b>897.159</b>

Im Anlagestock sind ausschließlich Fondsanteile enthalten.

### Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Marktwert 31.12.2010 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Rentenfonds	40.763	41.525	762	2.031
Gemischte Fonds	51.527	51.527	-	1.335
Insgesamt	92.290	93.052	762	3.366

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

#### Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2010 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 15,4 Mio. EUR und im Direktbestand in Höhe von 3,4 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag in den Spezialfonds 14,7 Mio. EUR und 3,2 Mio. EUR in der Direktanlage.

#### Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 10,0 Mio. EUR getätigt.

Sie waren als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert, der aus ratingabhängigen Renditekurven abgeleitet wurde, beläuft sich auf 9,9 Mio. EUR.

#### Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen in Höhe von EUR 542 enthalten.

**Passiva****Eigenkapital****Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 7 Mio. Stückaktien zum Nennbetrag von je EUR 1. Es ist zu 76,4 % eingezahlt.

**Kapitalrücklage**

Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB  
Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB

31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
1.022.584	1.022.584
4.887.416	4.887.416
5.910.000	5.910.000

**Gewinnrücklage**

a) gesetzliche Rücklage  
b) andere Gewinnrücklagen

31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
246.294	246.294
2.900.000	2.400.000
3.146.294	2.646.294

Zur Stärkung der zukünftigen Solvabilitätsanforderungen wurden TEUR 500 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

**Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

Stand am 1.1.  
Entnahmen im Geschäftsjahr  
Zuführungen im Geschäftsjahr  
Stand am 31.12.

2010 EUR	2009 EUR
98.935.869	91.479.324
12.628.544	11.712.112
21.235.988	19.168.657
107.543.313	98.935.869

**Von der Rückstellung am 31. Dezember entfallen auf:**

a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte laufende Überschussanteile  
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen  
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven  
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)  
e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)  
f) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)  
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)  
h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))

2010 EUR	2009 EUR
5.224.022	6.838.142
4.475.256	4.795.742
1.396.336	-
-	-
-	-
46.310.377	53.544.611
15.959.981	-
34.177.341	33.757.374

Angaben zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer siehe Seiten 46 bis 59.

**Andere Rückstellungen****sonstige Rückstellungen**

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
Rückstellung für Ansprüche aus Hypothekenverkauf	728.617	864.772
Rückstellung für Liquiditätsrückfluss Kapitalanlagen	540.128	18.847
sonstige Personalrückstellungen	259.293	266.509
Rückstellung für drohende Verluste	236.500	-
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	212.247	201.010
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	97.961	127.849
Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlung	-	113.819
Rückstellung für Aufbewahrungskosten	66.700	73.040
verschiedene Rückstellungen	34.604	123.861
	2.176.050	1.789.707

**Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber****Versicherungsnehmern**

Hierin sind verzinslich angesammelte Überschussanteile mit EUR 4.458.488 enthalten.

**Sonstige Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.423.642 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 6.321 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna für Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 900.874 sowie um vorausgezahlte Zinsen in Höhe von EUR 28.070.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Brutto-Beiträge

#### gebuchte Brutto-Beiträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2010 EUR	2009 EUR
Einzelversicherungen:		
laufende Beiträge	93.945.750	94.302.656
Einmalbeiträge	22.951.555	21.516.361
Kollektivversicherungen:		
laufende Beiträge	12.433.198	12.584.204
Einmalbeiträge	1.905.504	1.068.936
	<b>131.236.007</b>	<b>129.472.157</b>

Davon Versicherungen, bei denen der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagenrisiko trägt: EUR 5.106.065 (EUR 5.233.011).

#### in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

	2010 EUR	2009 EUR
	126.281	113.103
<b>Gesamt</b>	<b>131.362.288</b>	<b>129.585.260</b>

### Direktgutschrift

	2010 EUR	2009 EUR
Bruttodeckungsrückstellung	3.996.684	3.758.747
Zinsen auf Überschussanteile	959.249	545.480
Auszahlung Bewertungsreserven	2.612.171	166.847
	<b>7.568.104</b>	<b>4.471.074</b>

### Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt EUR 52.245.165 (EUR 47.548.840). Hierin sind aus fondsgebundenen Versicherungen Erträge von EUR 27.648 (EUR 15.805) enthalten. Die laufenden Erträge abzüglich der Erträge für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice betragen EUR 50.871.363 (EUR 47.145.054).

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2010 EUR	2009 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.587.452	4.645.563
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	3.318.667	3.098.925
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	568.311	526.566
5. Aufwendungen für Altersversorgung	204.356	116.471
6. Aufwendungen insgesamt	11.678.786	8.387.525

**Rückversicherungssaldo \*)**

**selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich der Anteile an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen; er beträgt EUR - 69.877 (EUR - 1.579).

\*) - = Saldo zu Gunsten des Rückversicherers

**Abwicklung der Vorjahresrückstellung**

Die Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe brachte einen Gewinn von EUR 3.906.371 (EUR 2.915.486).

**Sonstige Aufwendungen**

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 390.870 (EUR 218.854) enthalten.

**Außerordentliches Ergebnis**

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen resultieren aus Anpassungen der Jubiläums-, Altersteilzeit-, Pensions-, Aufbewahrungskosten- und Steuerrückstellungen gemäß BilMoG.

**Ergebnisabführung**

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Handelsbilanzergebnis wurde auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Der Vertrag endet am 31. Dezember 2010.

## Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 8,8 Mio. EUR.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft aus Mietverträgen betragen bei einer Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 241, davon an verbundene Unternehmen TEUR 241. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Aus Kapitalanlagen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 32,3 Mio. EUR und Abnahmeverpflichtungen aus offenen Vorkäufen in Höhe von 10,0 Mio. EUR.

Die ertragsteuerlichen Organschaftsumlagen wurden verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr EUR 426.961.

Dem Aufsichtsrat wurden EUR 6.975 vergütet. Die Rückstellung für laufende Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene beträgt TEUR 2.150.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 65 Personen beschäftigt. Davon waren 63 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. 2 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Eigentümerin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzernmutter aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 einbezogen. Der Sitz der Konzern-Muttergesellschaft, Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 19. April 2011

## CONCORDIA Lebensversicherungs-AG



Dr. Feldhaus



Glaubitz



Grale



Mettler



Schrader



See

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 28. April 2011

## KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer



# Bericht des Aufsichtsrates

---

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010, der Lagebericht 2010 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Gemäß dem mit Wirkung vom 1. Januar 2006 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird das Handelsbilanzergebnis auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Verantwortliche Aktuar hat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Absatz 3 Nummer 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats erheben wir keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 27. Mai 2011

**Der Aufsichtsrat**

Stegmann  
Vorsitzender

# Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer \*

## A. Versicherungen nach bis einschließlich 1995 eingeführten Tarifen

### A. I Jahresüberschussanteile

(Sätze des Vorjahres in Klammern)

Für das Jahr 2011 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Abrechnungsverband	Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags <sup>1)</sup>	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
K Einzelkapitalversicherungen	0,3 (0,7)	47 (47)	0,7 (0,9)
Vermögensbildungsversicherungen	0,2 (0,4)	47 (47)	- (-)
KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	47 (47)	0,7 (0,9)
R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,7 (0,9)
<b>Beitragsfreie Versicherungen</b> (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
K Einzelkapitalversicherungen	- (-)	47 (47)	0,7 (0,9)
Vermögensbildungsversicherungen	- (-)	47 (47)	0,7 (0,9)
KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	47 (47)	0,7 (0,9)
R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,7 (0,9)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,1 (0,1)

<sup>1)</sup> maximal 4,7 ‰ (4,7 ‰) der Risikosumme

Mit Ausnahme der Rentenversicherungen werden die Jahresüberschussanteile bei allen Kapitalversicherungen obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungsgrundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen während der An-

wartschaftszeit verzinslich angesammelt. Diese Überschussanteile erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 3,5 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 0,7 % (0,9 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2011 mit insgesamt 4,2 % (4,4 %) verzinst.

Die bei Rentenversicherungen im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Jahresüberschussanteile werden gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,7 % (0,9 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

\* Angaben zum Anhang

## A. II Sofortige Überschussbeteiligung

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

Für Risiko-Zeitrentenversicherungen, Risiko-Umtauschversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1985 sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1987 beträgt die Erhöhung 90 % (90 %).

## A. III Einmalige Überschussanteile

### A. III. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen

**Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen**, die 2011 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser 0,06 ‰ (0,15 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes nach dem Geschäftsplan anrechenbare Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Vertragsablauf in 2011 voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2011 in Höhe des geschäftsplanmäßig berechneten Barwerts fällig.

### A. III. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

**Risiko-Umtauschversicherungen** mit Versicherungsbeginn bis 1984 sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1986 erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 35 % (35 %) der Beitragssumme.

Dieser vervielfältigt sich bei einer Versicherungsdauer

von 10 bis 15 Jahren mit dem Faktor 1,25,  
von 16 bis 20 Jahren mit dem Faktor 1,50,  
von 21 bis 25 Jahren mit dem Faktor 1,75,  
und über 25 Jahren mit dem Faktor 2,00.

Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der nach dem Geschäftsplan berechnete Barwert fällig.

## A. III. 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

**Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen** erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2011 einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 75 % (75 %) der Beitragssumme für Männer, 90 % (90 %) für Frauen.

Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der nach dem Geschäftsplan berechnete Barwert fällig.

## A. IV Beteiligung an Bewertungsreserven

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlageisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-)Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerversicherungen, Rückkauf von zugeteilten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

Für in 2011 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese beträgt 0,25 % (-) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals.

## A. V Direktgutschrift

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2011 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2011 grundsätzlich 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 0,5 % (0,5 %), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter A.IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven, sofern sie die Mindestbeteiligung übersteigt, als Direktgutschrift gewährt.

## Überschussbeteiligung

### B. Versicherungen nach von 1996 bis 1999 eingeführten Tarifen

#### B. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2011 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme <sup>1)</sup>	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags <sup>2)</sup>	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 96 / K Kapitalversicherungen	0,8 (0,7)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,2 (0,4)
K 96 / V Vermögensbildungsversicherungen	0,2 (0,2)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	- ( - )
R 96 Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,2 (0,4)
F / FLV Fondsgebundene Lebensversicherungen	6,0 (2,0)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	- ( - )
F / FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	6,0 (2,0)	- ( - )	- ( - )
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR96 / KK Kapitalversicherungen	0,2 (0,7)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,2 (0,4)
KGR96 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,2 (0,4)
KRE96 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,2 (0,4)
<b>Beitragsfreie Versicherungen</b> (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 96 / K Kapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,2 (0,4)
K 96 / V Vermögensbildungsversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,2 (0,4)
R 96 Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,2 (0,4)
F / FLV Fondsgebundene Lebensversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	- ( - )
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR96 / KK Kapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,2 (0,4)
KGR96 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,2 (0,4)
KRE96 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,2 (0,4)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 96 Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,1 (0,1)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE96 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,1 (0,1)

<sup>1)</sup> bei fondsgebundenen Versicherungen in % des Beitrags.

<sup>2)</sup> maximal 7,5 ‰ (4,6 ‰) der Risikosumme für Männer und maximal 7,5 ‰ (4,4 ‰) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt.

Bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei fondsgebundenen Versicherungen werden die Jahresüberschussanteile direkt ausgeschüttet, in Anteileneinheiten umgewandelt und dem Anlagestock zugeführt. Vermögenserträge aus dem Anlagestock fließen diesem unmittelbar zu.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungsgrundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt. Diese Überschussanteile erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 4,0 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 0,2 % (0,4 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2011 mit insgesamt 4,2 % (4,4 %) verzinst.

Die bei Rentenversicherungen im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Jahresüberschussanteile werden gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,4 % (0,6 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

## **B. II Sofortige Überschussbeteiligung**

### **B. II. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

### **B. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt die Erhöhung 100 % (100 %) für Männer und 100 % (100 %) für Frauen.

### **B. II. 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente.

## **B. III Einmalige Überschussanteile**

### **B. III. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen**

Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen, die 2011 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser für abgelaufene Versicherungsdauern bis 20 Jahre 0,1 ‰ (0,15 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 21 Jahre 2 ‰ (3 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Vertragsablauf in 2011 voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2011 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig.

## **B. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2011 einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für Befreiungsrenten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 85 % (85 %) gezahlt. Barrenten erhalten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 65 % (65 %). Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

## **B. IV Beteiligung an Bewertungsreserven**

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-)Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerversicherungen, Rückkauf von zugeteilten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

Für in 2011 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese beträgt 0,25 % (-) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals.

## **B. V Direktgutschrift**

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2011 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2011 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 0 % (0 %). Ferner wird die unter B.IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven, sofern sie die Mindestbeteiligung übersteigt, als Direktgutschrift gewährt.

## Überschussbeteiligung

### C. Versicherungen nach von 2000 bis 2003 eingeführten Tarifen

#### C. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2011 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags <sup>1)</sup>	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 00 / K Kapitalversicherungen	0,8 (0,7)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,95 (1,15)
K 00 / V Vermögensbildungsversicherungen	0,2 (0,2)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	- (0,15)
R 00 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,95 (1,15)
R 00 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,95 (1,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR00 / KK Kapitalversicherungen	0,2 (0,7)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,95 (1,15)
KGR00 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	0,1 (0,3)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,95 (1,15)
KRE00 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,95 (1,15)
<b>Beitragsfreie Versicherungen (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 00 / K Kapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,95 (1,15)
K 00 / V Vermögensbildungsversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,95 (1,15)
R 00 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,95 (1,15)
R 00 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,95 (1,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR00 / KK Kapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,95 (1,15)
KGR00 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,95 (1,15)
KRE00 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,95 (1,15)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 00 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,1 (0,1)
R 00 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,1 (0,1)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE00 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,1 (0,1)

<sup>1)</sup> maximal 7,5 ‰ (4,6 ‰) der Risikosumme für Männer und maximal 7,5 ‰ (4,4 ‰) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt.

Bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie Altersvorsorgeversicherungen werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungs-

grundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie Altersvorsorgeversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 3,25 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 0,95 % (1,15 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2011 mit insgesamt 4,2 % (4,4 %) verzinst.

Die bei Rentenversicherungen im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Jahresüberschussanteile werden gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,15 % (1,35 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

## **C. II Sofortige Überschussbeteiligung**

### **C. II. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10%).

### **C. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt die Erhöhung 100 % (100%) für Männer und 100 % (100%) für Frauen.

### **C. II. 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25%) der Barrente.

## **C. III Einmalige Überschussanteile**

### **C. III. 1 Kapital-, Vermögensbildungs-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen**

Kapital-, Vermögensbildungs-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2011 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,15 ‰ (0,25 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 3 ‰ (5 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Rentenversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,075 ‰ (0,15 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 1,5 ‰ (3 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Altersvorsorgeversicherungen erhalten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe von

0,5 % (0,75 %) auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Vertragsablauf in 2011 - abgesehen von Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Wahl des Rentenbezugs - voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2011 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie bei Renten- und Altersvorsorgeversicherungen in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

## **C. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2011 einen Schlussüberschussanteil bezogen auf die gezahlte Beitragssumme. Für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 85 % (85%) gezahlt. Barrentenerhalten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 65 % (65 %). Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

## **C. IV Beteiligung an Bewertungsreserven**

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-)Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerversicherungen, Rückkauf von zugeteilten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

Für in 2011 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese beträgt 0,25 % (-) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals.

## **C. V Direktgutschrift**

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2011 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2011 grundsätzlich 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 0,75 % (0,75 %), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter C.IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven, sofern sie die Mindestbeteiligung übersteigt, als Direktgutschrift gewährt.

## Überschussbeteiligung

### D. Versicherungen nach in 2004 eingeführten Tarifen

#### D. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2011 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags <sup>1)</sup>	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 04 / K Kapitalversicherungen	0,8 (0,7)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,45 (1,65)
K 04 / V Vermögensbildungsversicherungen	0,2 (0,2)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	0,45 (0,65)
R 04 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,45 (1,65)
R 04 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,45 (1,65)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR04 / KK Kapitalversicherungen	0,2 (0,7)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,45 (1,65)
KGR04 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	0,1 (0,3)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,45 (1,65)
KRE04 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,45 (1,65)
<b>Beitragsfreie Versicherungen (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 04 / K Kapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,45 (1,65)
K 04 / V Vermögensbildungsversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,45 (1,65)
R 04 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,45 (1,65)
R 04 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,45 (1,65)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR04 / KK Kapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,45 (1,65)
KGR04 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,45 (1,65)
KRE04 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,45 (1,65)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 04 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,2 (0,2)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE04 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,2 (0,2)

<sup>1)</sup> maximal 7,5 ‰ (4,6 ‰) der Risikosumme für Männer und maximal 7,5 ‰ (4,4 ‰) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt.

Bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie Altersvorsorgeversicherungen werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungs-

grundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie Altersvorsorgeversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet werden. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,75 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 1,45 % (1,65 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2011 mit insgesamt 4,2 % (4,4 %) verzinst.

Die bei Rentenversicherungen im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Jahresüberschussanteile werden gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,65 % (1,85 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

## **D. II Sofortige Überschussbeteiligung**

### **D. II. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

### **D. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt die Erhöhung 100 % (100 %) für Männer und 100 % (100 %) für Frauen.

### **D. II. 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente.

## **D. III Einmalige Überschussanteile**

### **D. III. 1 Kapital-, Vermögensbildungs-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen**

Kapital-, Vermögensbildungs-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2011 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,15 ‰ (0,3 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 3 ‰ (6 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Rentenversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,1 ‰ (0,2 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 2 ‰ (4 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Altersvorsorgeversicherungen erhalten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 0,5 % (1,0 %) auf die bis dahin

gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Vertragsablauf in 2011 - abgesehen von Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Wahl des Rentenbezugs - voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2011 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie bei Renten- und Altersvorsorgeversicherungen in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

## **D. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2011 einen Schlussüberschussanteil bezogen auf die gezahlte Beitragssumme. Für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 70 % (70 %) gezahlt. Barrenten erhalten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 55 % (55 %). Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

## **D. IV Beteiligung an Bewertungsreserven**

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein positives Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlageisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-) Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerversicherungen, Rückkauf von zugeteilten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

Für in 2011 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese beträgt 0,25 % (-) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals.

## **D. V Direktgutschrift**

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2011 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2011 grundsätzlich 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 1,25 % (1,25 %), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter D.IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven, sofern sie die Mindestbeteiligung übersteigt, als Direktgutschrift gewährt.

## Überschussbeteiligung

### E. Versicherungen nach in 2005 und 2006 eingeführten Tarifen

#### E. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2011 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme <sup>1)</sup>	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 05 / R Rentenversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	1,45 (1,65)
R 05 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	1,45 (1,65)
R 05 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	0,5 (1,0)	- ( - )	1,45 (1,65)
R 06 / AVR Altersvorsorgeversicherungen (Unisex-Tarif)	0,5 (1,0)	- ( - )	1,45 (1,65)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE05 / KR Rentenversicherungen	0,2 (0,5)	- ( - )	1,45 (1,65)
<b>Beitragsfreie Versicherungen (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 05 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,45 (1,65)
R 05 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,45 (1,65)
R 05 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,45 (1,65)
R 06 / AVR Altersvorsorgeversicherungen (Unisex-Tarif)	- ( - )	- ( - )	1,45 (1,65)
R 07 / RF Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption	0,0 (3,5) <sup>2)</sup>	- ( - )	1,40 (2,25) <sup>2)</sup>
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE05 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,45 (1,65)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 05 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,45 (1,65)
R 07 / RF Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE05 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,45 (1,65)

<sup>1)</sup> bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. einmalig 0,5 % (1,0 %) der Zulage

<sup>2)</sup> Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2011 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰ bis 3,5 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 1,00 % bis 1,40 % (1,40 % bis 2,25 %) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen in Form einer Direktversicherung werden die Überschussanteile zur anfänglichen Finanzierung einer Todesfalleistung mit nachfolgender Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet, die bedingungs- gemäß bei Ablauf der Anwartschaftszeit als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet wird. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten, abgesehen von Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption, neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,75 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 1,45 % (1,65 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2011 mit insgesamt 4,2 % (4,4 %) verzinst. Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten innerhalb der Aufschubphase neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,00 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe des für das überschussberechtigte Deckungskapital deklarierten Zinsüberschussanteils.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausbezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

## **E. II Sofortige Überschussanteile**

### **E. II. 1 Rentenversicherungen**

Rentenversicherungen, die in Form einer Direktversicherung abgeschlossen wurden, erhalten in der Aufschubphase eine vertragsindividuell vereinbarte Einmalzahlung als Todesfalleistung. Auf diese Zahlung werden bis zum vollständigen Ausgleich laufende Überschüsse, auch aus einer ggf. eingeschlossenen Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, angerechnet.

### **E. II. 2 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen**

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

## **E. III Einmalige Überschussanteile**

### **E. III. 1 Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen**

Renten- (ohne Kapitalverfügungsoption), Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2011 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,1 ‰ (0,2 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 2 ‰ (4 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Altersvorsorgeversicherungen erhalten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe

von 0,5 % (1,0 %) auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Ablauf der Aufschubphase in 2011 voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2011 in Höhe des bedingungs- gemäß berechneten Barwerts fällig; bei Rentenversicherungen in Form von Direktversicherungen werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2011 keine Schlussüberschüsse fällig. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden die erklärten Schlussüberschussanteile bei Ablauf der Aufschubphase als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet; im Leistungsfall in 2011 werden keine Schlussüberschüsse fällig.

## **E. IV Beteiligung an Bewertungsreserven**

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-)Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerversicherungen, Rückkauf von zugeteilten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

Für in 2011 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese beträgt 0,25 % (-) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals.

## **E. V Direktgutschrift**

Alle überschussberechtigten Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2011 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2011 grundsätzlich 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 1,25 % (1,25 %), bzw. im Falle von Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption innerhalb der Aufschubzeit 2 % (2 %), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter E. IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven, sofern sie die Mindestbeteiligung übersteigt, als Direktgutschrift gewährt.

## Überschussbeteiligung

### F. Versicherungen nach in 2007 eingeführten Tarifen

#### F. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2011 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme <sup>1)</sup>	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags <sup>2)</sup>	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 07 / K Kapitalversicherungen	0,8 (0,7)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,95 (2,15)
R 07 / R Rentenversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	1,95 (2,15)
R 07 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	1,95 (2,15)
R 07 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	0,5 (1,0)	- ( - )	1,95 (2,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR07 / KK Kapitalversicherungen	0,2 (0,7)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,95 (2,15)
KRE07 / KR Rentenversicherungen	0,2 (0,5)	- ( - )	1,95 (2,15)
<b>Beitragsfreie Versicherungen (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 07 / K Kapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,95 (2,15)
R 07 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)
R 07 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)
R 07 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR07 / KK Kapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,95 (2,15)
KRE07 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 07 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE07 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)

<sup>1)</sup> bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. einmalig 0,5 % (1,0 %) der Zulage

<sup>2)</sup> maximal 7,5 ‰ (4,6 ‰) der Risikosumme für Männer und maximal 7,5 ‰ (4,4 ‰) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt.

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile ver-

zinslich angesammelt. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet, die bedingungsgemäß bei Ablauf der Anwartschaftszeit als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet wird. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,25 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 1,95 % (2,15 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2011 mit insgesamt 4,2 % (4,4 %) verzinst.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 2,15% (2,35%). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

## **F. II Sofortige Überschussbeteiligung**

### **F. II. 1 Kapitalversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10% (10%).

### **F. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt die Erhöhung 100% (100%).

### **F. II. 3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen**

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100% (100%).

### **F. II. 4 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 40% (40%) der Barrente.

## **F. III Einmalige Überschussanteile**

### **F. III. 1 Kapital-, Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen**

Kapital-, Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2011 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser bei Kapitalversicherungen für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,15 ‰ (0,3 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 3 ‰ (6 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,1 ‰ (0,2 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 2 ‰ (4 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Altersvorsorgeversicherungen erhalten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 0,5 % (1,0 %) auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden für Kapital-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Vertragsablauf bzw. Ablauf der Aufschubphase in 2011 voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2011 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig; bei

Rentenversicherungen in Form von Direktversicherungen werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2011 keine Schlussüberschüsse fällig. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden die erklärten Schlussüberschussanteile bei Ablauf der Aufschubphase als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet; im Leistungsfall in 2011 werden keine Schlussüberschüsse fällig.

### **F. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2011 einen Schlussüberschussanteil bezogen auf die gezahlte Beitragssumme. Für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 80% (80%) gezahlt. Barrenten erhalten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 50% (50%). Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

## **F. IV Beteiligung an Bewertungsreserven**

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein positives Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50% des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-)Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerver sicherungen, Rückkauf von zugeteilten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

Für in 2011 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese beträgt 0,25% (-) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals.

## **F. V Direktgutschrift**

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2011 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2011 grundsätzlich 4% (4%) abzüglich Rechnungszins, also 1,75% (1,75%), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter F. IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven, sofern sie die Mindestbeteiligung übersteigt, als Direktgutschrift gewährt.

## Überschussbeteiligung

### G. Versicherungen nach ab 2008 eingeführten Tarifen

#### G. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2011 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverbände	Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme <sup>1)</sup>	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags <sup>2)</sup>	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 08 / K Kapitalversicherungen	0,8 (0,7)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,95 (2,15)
R 08 / R, BR Rentenversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	1,95 (2,15)
R 08 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	1,95 (2,15)
R 08 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	0,5 (1,0)	- ( - )	1,95 (2,15)
F 08 / FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	6,0 (2,0)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	- ( - )
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR08 / KK, KBK Kapitalversicherungen	0,2 (0,7)	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,95 (2,15)
KRE08 / KR, KBR Rentenversicherungen	0,2 (0,5)	- ( - )	1,95 (2,15)
<b>Beitragsfreie Versicherungen</b> (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 08 / K Kapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	1,95 (2,15)
R 08 / R, BR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)
R 08 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)
R 08 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)
R 08 / RF Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption	0,0 (3,5) <sup>3)</sup>	- ( - )	1,40 (2,25) <sup>2)</sup>
F 08 / FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 75 (44) für Frauen	- ( - )
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR08 / KK, KBK Kapitalversicherungen	- ( - )	75 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,95 (2,15)
KRE08 / KR, KBR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 08 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)
R 08 / RF Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE08 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,95 (2,15)

<sup>1)</sup> bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. einmalig 0,5 % (1,0 %) der Zulage; bei fondsgebundenen Versicherungen in % des Beitrags

<sup>2)</sup> maximal 7,5 ‰ (4,6 ‰) der Risikosumme für Männer und maximal 7,5 ‰ (4,4 ‰) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt

<sup>3)</sup> Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2011 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰ bis 3,5 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 1,00 % bis 1,40 % (1,40 % bis 2,25 %) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen, auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden

die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet, die bedingungsgemäß

bei Ablauf der Anwartschaftszeit als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet wird. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,25 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 1,95 % (2,15 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2011 mit insgesamt 4,2 % (4,4 %) verzinst. Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten innerhalb der Aufschubphase neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,00 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe des für das überschussberechtigte Deckungskapital deklarierten Zinsüberschussanteils.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 2,15 % (2,35 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

## **G. II Sofortige Überschussbeteiligung**

### **G. II. 1 Kapitalversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10% (10 %).

### **G. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt die Erhöhung 100% (100 %).

### **G. II. 3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen**

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

### **G. II. 4 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 80 % (80 %) der Barrente.

## **G. III Einmalige Überschussanteile**

### **G. III. 1 Kapital-, Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen**

Kapital-, Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2011 beitragspflichtig enden, erhalten - auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser bei Kapitalversicherungen 0,2 ‰ (0,3 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Basisvorsorge- und Rentenversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung 0,1 ‰ (0,2 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Altersvorsorgeversicherungen erhalten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 0,5 % (1,0 %) auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden für Kapital-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Vertragsablauf bzw. Ablauf der Aufschubphase

in 2011 voll und, sofern die Überschussanteile nicht zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden, bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2011 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig. Bei Versicherungen, deren Überschussanteile zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden, werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2011 grundsätzlich keine Schlussüberschüsse fällig. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden die erklärten Schlussüberschussanteile bei Ablauf der Aufschubphase als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet; im Leistungsfall in 2011 werden keine Schlussüberschüsse fällig.

## **G. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2011 einen Schlussüberschussanteil bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für die Befreiungsrente. Für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 80 % (80 %) gezahlt. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

## **G. IV Beteiligung an Bewertungsreserven**

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-)Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerversicherungen, Rückkauf von zugeteilten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

Für in 2011 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese beträgt 0,25 % (-) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals.

## **G. V Direktgutschrift**

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2011 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2011 grundsätzlich 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 1,75 % (1,75 %) bzw. im Falle von Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption innerhalb der Aufschubzeit 2 % (2 %), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter G.IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven, sofern sie die Mindestbeteiligung übersteigt, als Direktgutschrift gewährt.





# Geschäftsbericht 2010

Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

CR



**CONCORDIA**  
Rechtsschutz-Versicherungs-AG



# Verwaltung der Gesellschaft \*

---

## **Aufsichtsrat**

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender, Baldham,  
Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer, Troisdorf,  
stellv. Vorsitzender

Marcus Hormann \*\*, Assessor,  
Bereichsleiter Risikoeinschätzung,  
Sehnde

## **Vorstand**

Dr. Heiner Feldhaus, Vorsitzender, Hannover

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Johannes Gale, Laatzen (ab 17. September 2010)

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

## **Prokuristen**

Michael Bukies

Hans Grundmeier

Jan Heil

Rüdiger Hetzke

Torsten Jürges

Dr. Axel Simon

## **Abschlussprüfer**

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Hannover

---

\* Angaben zum Anhang

\*\* von den Arbeitnehmern gewählt



## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 deutlich gewachsen und hat damit die stärkste Rezession der Nachkriegszeit (Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2009: - 4,7 %) überraschend schnell überwunden. Der Anstieg des BIP betrug 3,6 % und wies eine Dynamik auf, die seit der Wiedervereinigung nicht mehr zu verzeichnen war. Insbesondere das Frühjahr und der Sommer waren durch starke Wachstumsraten geprägt.

Nachdem sich die Exportabhängigkeit der deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahr noch belastend auf das Wirtschaftswachstum ausgewirkt hatte, konnten die Exportunternehmen wieder verstärkt vom wachsenden Welthandel profitieren. Die Exporte stiegen preisbereinigt um 14,1 % an. Da die Importe mit 12,6 % weniger stark anstiegen, konnte durch den daraus resultierenden Außenbeitrag ein positiver Wachstumsbeitrag in Höhe von 1,3 Prozentpunkten des BIP (2009: - 2,9 Prozentpunkte) erzielt werden.

Zweiter Wachstumstreiber waren die Bruttoinvestitionen, die sich aus Bruttoanlageinvestitionen und Vorratsveränderungen zusammensetzen. Die Bruttoanlageinvestitionen lieferten einen Wachstumsbeitrag von 1,1 Prozentpunkten des BIP (2009: - 1,9 Prozentpunkte). Bei den Vorratsveränderungen lag dieser Anteil bei 0,6 Prozentpunkten (2009: - 0,3 Prozentpunkte).

Positive Wachstumseffekte waren auch beim privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 2,3 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,4 % zunahm. Belastend für den privaten Konsum wirkten sich die deutlich geringeren Fahrzeugverkäufe aus, die 2009 von der Abwrackprämie profitiert und einen Vorzieheffekt bewirkt hatten.

Der Staatssektor weist für 2010 ein Rekorddefizit in Höhe von 82,0 Mrd. Euro aus. Auf den Bund entfiel dabei ein Minus von 57,9 Mrd. Euro, bei den Ländern betrug das Defizit 17,2 Mrd. Euro und bei den Gemeinden 10,0 Mrd. Euro. Einzig die Sozialversicherung konnte ein leichtes Plus in Höhe von 3,0 Mrd. Euro erzielen. Für den Staat insgesamt ergibt sich somit für 2010 eine Defizitquote von 3,3 % des BIP. Die Maastricht-Quote von 3,0 % wurde zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder überschritten, nachdem die Grenze 2009 mit einem Defizit von 3,0 % knapp eingehalten wurde.

## Entwicklung an den Kapitalmärkten

### Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten war die Entwicklung zweigeteilt. Die amerikanischen Indizes und der DAX konnten die positive Entwicklung des Vorjahres weiter fortsetzen. Die Performance des EuroStoxx 50 hingegen war von der Zuspitzung der Krise in der Europeripherie geprägt. Hierbei waren es insbesondere die im Index stark gewichteten Bankaktien aus Spanien und Italien, die im Zuge der Verschuldungskrise deutlich an Wert verloren.

Von den internationalen Indizes weist der DAX mit 16,1 % die beste Performance aus, gefolgt vom S & P mit 12,8 % und dem Dow Jones mit 11,0 %. Der EuroStoxx 50 weist für 2010 einen Verlust von 5,8 % aus.

### Rentenmarkt:

Aufkommende Deflationsängste und die Ankündigung zur Ausweitung des "quantitative easing" Programms der Fed (Aufkauf von amerikanischen Staatsanleihen durch die US-Notenbank mit dem Ziel, das allgemeine Renditeniveau zu senken), haben zur Jahresmitte 2010 zu einem starken Renditerückgang an den internationalen Rentenmärkten geführt. Zeitgleich wurde erstmals offen über eine mögliche Insolvenz eines EU-Mitgliedsstaates spekuliert, was dazu führte, dass Griechenland und Irland internationale Hilfskredite in Anspruch nehmen mussten. Die deutschen Staatsanleihen konnten im Rahmen der Verschuldungskrise der PIIGS-Staaten zusätzlich von ihrem "Safe Haven"-Status profitieren. Die Renditen der Bundesanleihen erreichten im dritten Quartal historische Tiefststände. Im Schlussquartal kam es zu einer Umschichtung in risikoreichere Assetklassen, so dass die Renditen wieder anstiegen. Per Saldo war für das Jahr 2010 jedoch ein Renditerückgang zu verzeichnen, der mit 54 Basispunkten bei den US-Treasuries auf 3,30 % deutlicher ausfiel als bei den Bundesanleihen, die einen Renditerückgang um 42 Basispunkte auf 2,97 % zu verzeichnen hatten. Die Performance an den Märkten für Unternehmensanleihen war 2010 positiv, da sich die Spreads langsam wieder ihren Durchschnittswerten aus der Zeit vor der Finanzkrise annäherten.

## Allgemeine Entwicklung in der Rechtsschutzversicherung

Für die Rechtsschutzversicherer war das Geschäftsjahr 2010 ein günstiges Jahr. Die ab Oktober 2010 in einem wesentlichen Segment möglichen Beitragsanpassungen haben dazu geführt, dass das Beitragsaufkommen der Branche gesteigert werden konnte. So stieg die Beitrags-einnahme der Rechtsschutzbranche im Geschäftsjahr 2010 um 1,0 %. Die Gewinnung neuer Kunden ist der Branche nur in einem sehr geringen Maße gelungen. Mit einem Wachstum bei den Vertragsstückzahlen von 0,3 % ist von Stagnation zu sprechen. Die Marktdurchdringung der Rechtsschutzversicherung verharrt weiter auf einem relativ niedrigem Niveau. Gleichzeitig befindet sich die Branche in einem sich verschärfenden Verdrängungswettbewerb.

Das Geschäftsjahr 2010 ist nur noch leicht von den Auswirkungen der abklingenden Wirtschaftskrise beeinflusst. Die im Vorjahr festzustellenden dramatischen Ausweitungen bei den Arbeitsrechtsstreitigkeiten haben sich gelegt. Die Anzahl der Arbeitsrechtsstreitigkeiten sind im Berichtszeitraum deutlich zurückgegangen. Die Zahlungen für Geschäftsjahresschäden sind im Geschäftsjahr gesunken.

### Überblick über die Geschäftsentwicklung 2010 der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft ("Concordia Rechtsschutz") betrieb im Jahre 2010, in ihrem 30. Geschäftsjahr, die Rechtsschutzversicherung auf der Grundlage

- der Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung in der Fassung des Jahres 1975 unter Einbeziehung einer Reihe von Leistungsverbesserungen der vergangenen Jahre (ARB 1975/2010),
- der Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB 2010), ab 1. Oktober 2010,
- der Sonderbedingungen für den Spezial-Straf-Rechtsschutz (SSR),
- Sonderbedingungen für den Daten-Rechtsschutz,
- Sonderbedingungen für den Cross Compliance-Rechtsschutz (CCR),
- der Versicherungsbedingungen für den Vermögensschaden-Rechtsschutz der Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer (VRB).

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich satzungsgemäß auf das In- und Ausland. Verträge wurden nur im Inland abgeschlossen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 2,2 Mio. EUR (- 0,2 Mio. EUR). Dieses Ergebnis wird maßgeblich durch die im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise ausgelösten Rechtsstreitigkeiten beeinflusst. Neben den Zahlungen für Versicherungsfälle von 55,5 Mio. EUR (55,0 Mio. EUR) wurden den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 4,8 Mio. EUR (6,4 Mio. EUR) zugeführt. Die Geschäftsentwicklung ist im Betrachtungszeitraum für das Unternehmen zufriedenstellend verlaufen.

Das **Grundkapital** beträgt 12,0 Mio. EUR. Es ist zu 91,3 % eingezahlt.

Die Aktien der Gesellschaft gehören zu 100 % der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ("Concordia Holding"), die wiederum eine 100%ige Tochtergesellschaft der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Seit dem 1. Januar 2004 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding ein **Ergebnisabführungsvertrag**. Durch das zum 1. Januar 2009 geänderte Steuerabkommen wird die Gesellschaft so gestellt, als ob sie selbst steuerpflichtig wäre (Umlageverfahren).

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein **Organisationsabkommen** über den Einsatz des Außenvertriebs der Concordia für das Rechtsschutz-Versicherungsgeschäft gegen Erstattung der Vermittlerprovisionen und Zahlung einer zusätzlichen Provision.

Die Gesellschaft erhielt aufgrund von **Dienstleistungsabkommen** grundsätzlich alle zentralen Dienstleistungen von der Concordia und der Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, denen Verwaltungsaufgaben und Funktionen übertragen worden sind.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2010 hat die Gesellschaft die Leistungsbearbeitung in der Rechtsschutzversicherung auf die CONCORDIA Rechtsschutz-Leistungs-GmbH übertragen.

Ferner besteht ein Vertrag über weitgehende Personalunion auf Geschäftsführungsebene zwischen der Gesellschaft und fast allen Concordia Gesellschaften. Die Gesellschaft erstattet für die genannten Verträge als Vergütung die vollen Kosten.

Die Gesellschaft verwaltet aufgrund eines **weiteren Dienstleistungsvertrages** einen Teilbestand an Schutzbrief-Versicherungen der Concordia mit Ausnahme der Schadenbearbeitung.

**Ertragslage****Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG auf einen Blick im Mehrjahresvergleich**

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		2010	2009	2008	2007
Brutto-Beitragseinnahmen (verdient)	TEUR	83.226	80.923	79.229	75.504
Selbstbehaltquote	%	100	100	99,9	99,9
Brutto-Schadenaufwendungen	TEUR	59.031	62.263	56.478	51.554
Abwicklungsergebnis (brutto)	TEUR	- 1.355	869	- 1.740	- 4.587
Brutto-Schadenquote	%	70,9	76,9	71,3	68,3
Bereinigte Schadenquote (brutto)	%	72,6	75,9	73,5	74,4
Brutto-/Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	TEUR	26.471	25.658	24.531	22.872
Kostenquote brutto	%	31,5	31,7	30,7	29,9
Combined Ratio netto	%	104,4	107,6	104,6	104,8
Versicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	- 3.394	- 5.913	- 3.374	- 3.391
Kapitalanlagen (Jahresdurchschnitt)	TEUR	148.653	141.018	131.202	120.885
Kapitalanlageergebnis	TEUR	6.139	6.249	4.418	4.750
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	4,1	4,1	4,1	3,8
Nettoverzinsung	%	4,1	4,4	3,4	3,9
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	5.693	5.690	3.763	4.126
Ertragsteuern	TEUR	362	- 520	292	138
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführtes Ergebnis	TEUR	1.300	200	-	500
Jahresüberschuss	TEUR	157	97	97	97
Einstellungen in Gewinnrücklagen					
gesetzliche Rücklage	TEUR	157	97	97	97
Bilanzgewinn	TEUR	-	-	-	-

(Schadenquoten bezogen auf verdiente Beitragseinnahmen; Kostenquoten bezogen auf gebuchte Beitragseinnahmen)

Der gebuchte **Bruttobeitrag** stieg um 3,5 % auf 83,9 Mio. EUR. Dieses gute Ergebnis wurde auch durch das Neugeschäft erzielt. Beitragserhöhungen im Bestand ergaben einen Mehrbeitrag von ca. 1,9 Mio. EUR. Von der gesamten Beitragseinnahme entfielen 31,2 % (32,0 %) auf Versicherungsnehmer in den neuen Bundesländern und Berlin.

Die Anzahl der **Versicherungsverträge** lag am Ende des Geschäftsjahres bei 411.068 Stück (408.247 Stück). Das bedeutet einen Zuwachs von 0,7 %. Überdurchschnittlich zugenommen hat der Anteil des Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzes für Lohn- und Gehaltsempfänger mit Selbstbeteiligung.

Der **Schadenaufwand** für Geschäftsjahresschäden verringerte sich um 5,2% und führte zu einer Brutto-Schadenquote von 70,9 % (76,9 %). Die Gesellschaft zahlte für Geschäftsjahresschäden einschließlich Schadenregulierungskosten 17,2 Mio. EUR (19,6 Mio. EUR) und bildete für nicht erledigte Schäden und für Spätschäden eine Rückstellung von 41,8 Mio. EUR (42,6 Mio. EUR). Die Anzahl der gemeldeten und noch erwarteten Geschäftsjahresschäden (einschließlich telefonischer Rechtsberatung) reduzierte sich um 1,1 % auf 116.472 Stück.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresschäden lag bei - 1,4 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR). Die Schadenquote unter Einbeziehung des Abwicklungsergebnisses beträgt 72,6 % (75,9 %).

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** haben um 3,2 % zugenommen. Die Kostenquote beläuft sich auf 31,5 % (31,7 %) des gebuchten Bruttobeitrages.

Die Gesellschaft weist ein **versicherungstechnisches Ergebnis** von - 3,4 Mio. EUR (- 5,9 Mio. EUR) aus.

### Das Kapitalanlageergebnis

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
Laufende Erträge	6.137	5.788	5.436	4.662
Erträge aus Zuschreibungen	130	524	66	204
Abgangsgewinne	-	29	2	27
Zwischensumme	6.267	6.341	5.504	4.893
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
Verwaltungsaufwendungen	54	49	42	43
Abschreibungen	74	-	1.044	100
Abgangsverluste	-	43	-	-
Zwischensumme	128	92	1.086	143
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	6.139	6.249	4.418	4.750

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** erhöhten sich von 5,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 6,1 Mio. EUR. Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen beträgt ebenfalls 6,1 Mio. EUR, da sich die Erträge aus Zuschreibungen mit den Aufwendungen für Kapitalanlagen nahezu kompensieren.

Es wurde eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,1 % nach 4,4 % im Vorjahr erzielt.

**Sonstiges Ergebnis**

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen, Organisations- abkommen und Versicherungsvermittlung	305	262	246	45
übrige	37	274	88	50
Sonstige Erträge	342	536	334	95
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	305	262	246	45
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	311	670	547	476
Zinsaufwendungen	227	163	196	198
Sonstige Aufwendungen	843	1.095	989	719
	- 501	- 559	- 655	- 624

**Steuern**

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Geschäftsjahr	833	38	256	78
Vorjahre	- 471	- 558	36	59
Ertragsteuern gesamt	362	- 520	292	137
Sonstige Steuern	480	0	0	1
Steueraufwand insgesamt	842	- 520	292	138

**Vermögens- und Finanzlage****Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2010		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Aktiva</b>								
Kapitalanlagen	151.474	94,3	145.832	94,5	136.203	93,7	126.201	94,5
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.364	0,9	1.353	0,9	1.586	1,1	1.630	1,2
Sonstige Forderungen	2.997	1,9	3.612	2,3	4.125	2,8	3.247	2,4
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	4.694	2,9	3.480	2,3	3.483	2,4	2.538	1,9
	160.529	100,0	154.277	100,0	145.397	100,0	133.616	100,0
<b>Passiva</b>								
Eigenkapital abzüglich ausstehender Einlagen	17.400	10,8	17.243	11,2	15.945	11,0	14.098	10,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	130.738	81,4	125.199	81,1	118.636	81,6	109.505	82,0
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	5.069	3,2	5.335	3,5	4.871	3,3	4.438	3,3
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	3.553	2,2	3.631	2,4	3.223	2,2	2.292	1,7
sonstige Passiva	3.769	2,4	2.869	1,8	2.722	1,9	3.283	2,4
	160.529	100,0	154.277	100,0	145.397	100,0	133.616	100,0
<b>Eigenkapitalquoten:</b>								
<b>Eigenkapital</b>								
Gebuchter Bruttobeitrag in %		20,7		21,3		20,0		19,7

**Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:**

	31.12.2010		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktien und Investmentanteile	17.794	11,8	17.082	11,7	20.453	15,0	21.430	17,0
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	3.930	2,6	–	–	0	0,0	1.998	1,6
Namenschuldverschreibungen	54.500	36,0	51.500	35,3	48.500	35,6	45.000	35,6
Schuldscheinforderungen	74.250	49,0	75.250	51,6	60.750	44,6	55.773	44,2
übrige Ausleihungen	1.000	0,6	1.000	0,7	1.000	0,7	1.000	0,8
Einlagen bei Kreditinstituten	0	0,0	1.000	0,7	3.500	2,6	1.000	0,8
Andere Kapitalanlagen	–	–	0	0,0	2.000	1,5	–	–
	151.474	100,0	145.832	100,0	136.203	100,0	126.201	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich im Geschäftsjahr 2010 um 5,6 Mio. EUR auf 151,5 Mio. EUR erhöht.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der Rentenpapiere mit guter bis sehr guter Bonität. Die Fondsbestände wurden um 0,7 Mio. EUR erhöht.

Die stillen Lasten stiegen leicht auf 0,4 Mio. EUR, gleichzeitig erhöhten sich die stillen Reserven um 1,4 Mio. EUR

auf 5,5 Mio. EUR bedingt durch die positive Entwicklung der festverzinslichen Anlagen infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Die Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde für einen Teil der Inhaberpapiere in Anspruch genommen. Es bestehen geringfügige stille Lasten.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

**Zusammensetzung und Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto):**

	31.12.2010		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Beitragsüberträge	22.153	17,0	21.456	17,1	21.303	18,0	20.699	18,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	108.564	83,0	103.719	82,9	97.308	82,0	88.781	81,1
sonstige	21	0,0	24	0,0	25	0,0	25	0,0
	130.738	100,0	125.199	100,0	118.636	100,0	109.505	100,0
Bedeckung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen durch Kapitalanlagen (in %)	115,9		116,5		114,8		115,3	

### Personalbericht

Im Jahr 2010 waren bei der Concordia Rechtsschutz im Jahresdurchschnitt 21 Mitarbeiter fest angestellt beschäftigt, von denen 14,3 % über einen Hochschul-/Fachhochschulabschluss verfügen. Die hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter zeigt sich durch eine geringe Fluktuation.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum.

Im Juli 2010 konnte - da das Ziel der Eigenkapitalzuführung im Jahr 2009 erfüllt wurde - eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,5 Gehältern an die Mitarbeiter gezahlt werden.

### Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist **Mitglied** des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland, des Berufsbildungswerkes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., der Wiesbadener Vereinigung, der CHARTA Börse für Versicherungen AG, der Versicherungsforen Leipzig GmbH und des Versicherungsombudsmann e. V..

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Rechtsschutz ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Rechtsschutz.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Rechtsschutz geht damit über die Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia Rechtsschutz auf

mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia Rechtsschutz ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, in Form möglicher negativer Auswirkungen aus einer Beschädigung des Rufes der Gesellschaft auf die Concordia Gruppe, betrachtet.

Das **versicherungstechnische Risiko** resultiert vor allem aus den Prämien- und dem Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der sorgfältigen Risikoprüfung im Rahmen der Risikoübernahme. Die Concordia Rechtsschutz ist sowohl im Privatkundenbereich als auch im Bereich der Gewerbetreibenden, Freiberufler und Landwirte in Deutschland tätig. Die Vielzahl der Verträge ermöglicht dabei einen zuverlässigen Risikoausgleich.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia Rechtsschutz - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Rechtsschutz angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2011:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 14 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 14 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia Rechtsschutz ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien (31. Dezember 2010)	1.123
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 225
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	225
Zeitwert Renten (31. Dezember 2010)	151.683
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 6.051
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	6.354

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Marktwertschwankungen im Direktbestand sind aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds entgegengewirkt. Zum Jahresende 2010 lag die Aktienquote bei 0,7 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung von untergeordneter Bedeutung.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldnern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia Rechtsschutz dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der zu beobachtenden Marktconsolidierung Maßnahmen getroffen worden, die das Kontrahentenuniversum erweitern, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Rechtsschutz.

**Liquiditätsrisiken** werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia Rechtsschutz durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe sind die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Durch die Auslagerung des Rechenzentrumsbetriebs an ein führendes Outsourcing-Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten sowie die dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia

vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bzw. deren externer Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Rechtsschutz haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2010 bei einem Solvabilitäts-Soll von 15,0 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 119 %. Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia Rechtsschutz aktiv. Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Einführung von Solvency II hat sich die Concordia Rechtsschutz auch 2010 an der entsprechenden Feldstudie (QIS5) beteiligt. Die Erfahrungen und Ergebnisse werden kritisch analysiert und anschließend bei der weiteren Ausgestaltung unseres individuellen Risikomanagementsystems berücksichtigt. Die Concordia Rechtsschutz orientiert sich dabei am vorgegebenen Prinzip der Proportionalität, wonach die internen Risikomanagementprozesse an der unternehmensindividuellen Risikosituation, der besonderen Organisation und der Struktur sowie der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit auszurichten sind. Die Concordia Rechtsschutz ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

## Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2010 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
gesamt	70,9	76,9	71,3	68,3	70,1	76,5	75,8	78,2	78,5	71,6

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)										
	- 1,4	0,9	- 2,0	- 5,7	- 4,8	- 2,4	1,6	5,4	12,3	3,2

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 152. Dem durchschnittlichen Ausfall der Forderungen haben wir mit der Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 135 entgegengewirkt.

### Zusammensetzung der Rentenpapiere\* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	75,4	2.908	37,0	49.906	22,7	2.950
AA	24,6	950	25,6	34.456	23,5	3.047
A	-	-	25,3	34.285	24,1	3.132
BBB	-	-	11,5	15.452	11,9	1.542
< BBB	-	-	0,6	750	17,8	2.306
Gesamt	100,0	3.858	100,0	134.849	100,0	12.977

	in %	in TEUR
Staaten	11,8	17.869
Gewährträger	10,0	15.125
Finanzinstitute	73,8	112.082
Unternehmen	4,4	6.607
Gesamt	100,0	151.683

\* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

## Erwartungen und Zukunftsperspektiven

### Wirtschaftliche Entwicklung

Die Unsicherheit bezüglich der Staatsschuldenkrise dürfte 2011 weiter anhalten. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Länder in Europa den Rettungsschirm in Anspruch nehmen müssen. Gleichzeitig wächst der Druck auf die Politik, eine zukunftsweisende Regelung für die EU zu realisieren. Neben den Peripheriestaaten der Eurozone wird auch zunehmend die Verschuldung der USA kritisch hinterfragt.

Unbeeindruckt von der Verschuldungsproblematik wächst die Weltwirtschaft bereits wieder mit Raten wie vor der Wirtschaftskrise. Die Wachstumsimpulse dürften auch in Zukunft von den Emerging Markets ausgehen. Risiken bestehen für den Fall, dass es in diesen Ländern zu einer Überhitzung der Wirtschaft kommt und die Notenbanken eine restriktivere Geldpolitik verfolgen. In diesem Zusammenhang rückt das Thema Inflation zunehmend in den Vordergrund.

Durch das starke Erdbeben in Japan steht die dortige Wirtschaft vor großen Herausforderungen. Es lässt sich aktuell nur schwer abschätzen, wie lange der Wiederaufbau dauern wird und welche Mittel dafür benötigt werden. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor für die weltwirtschaftliche Entwicklung stellen die Unruhen in der arabischen Welt dar. Eine Eskalation dürfte zu deutlich steigenden Energiepreisen führen.

### Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Infolge der wirtschaftlichen Erholung bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland und damit die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer auch weiterhin relativ stabil. In der Schaden- und Unfallversicherung gehen die vorsichtigen Schätzungen des GDV für 2011 von einer Stagnation bzw. von einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen aus, welche allerdings abhängig ist von der Prämienentwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Auch die Unternehmen in der Rechtsschutzversicherung müssen sich nun einem härter werdenden Verdrängungswettbewerb stellen. Nach dem langsamen Abklingen der Banken- und Wirtschaftskrise geraten nun das Thema Solvency II und die verschiedenen Aspekte der Schadenbearbeitung wie zum Beispiel der Einsatz von Mediatoren verstärkt in den Mittelpunkt.

### Aktienmarktentwicklung

Bislang weisen die Aktienmärkte weltweit noch moderate Bewertungsrelationen auf. Insbesondere europäische Aktien liegen mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von rund elf noch deutlich unter dem historischen Durchschnitt. Solides Gewinnwachstum und eine zunehmend aktionärsfreundlichere Politik der Unternehmen dürften auch in 2011 zu einem weiteren Anstieg der Aktienmärkte führen. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Märkten.

## Rentenentwicklung

Die Notenbanken stehen im Spannungsfeld einer positiven Wirtschaftsentwicklung einerseits und der zunehmenden Verschuldung andererseits. Die EZB steht zudem vor dem Problem, eine Geldpolitik für divergierende Volkswirtschaften innerhalb der Eurozone zu realisieren.

Eine Leitzinserhöhung dürfte die wirtschaftliche Lage der Peripheriestaaten der Eurozone weiter verschlechtern, während die Zinsen für Deutschland angesichts der Wachstumsraten zu niedrig sind. Vor dem Hintergrund steigender Inflationsraten preisen die Marktteilnehmer zunehmend eine Leitzinserhöhung der EZB ein. Die Leitzinserhöhung sollte dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer erneuten Verschärfung der Krise um die sogenannten PIIGS-Staaten von ihrem "Safe Haven"-Status zu profitieren.

### Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die Sorge um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns noch immer in einer Phase vergleichsweise niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

### Ausblick

#### Entwicklung der Concordia Rechtsschutz

Ziel der Concordia Rechtsschutz ist die nachhaltige und ertragsorientierte Stärkung der Position im Markt. Dazu dienen neben diversen Aktivitäten zur reinen Neukundengewinnung vor allem Maßnahmen zur Bestandsicherung. Dabei setzen wir unsere selektive Zeichnungspolitik mit dem Fokus, ertragreiches Geschäft abzuschließen, fort. Zukünftig werden Aktionen in der Bestandsarbeit zunehmend an Bedeutung gewinnen, um weiteren Bestandszuwachs zu generieren und den Vertrieb zu unterstützen. Dem Schadenaufwand gilt weiter unser besonderer Augenmerk. Durch ein aktives Schadenmanagement werden wir einen Teil der Kostensteigerungen auffangen können und durch eine angemessene Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen ausreichend Vorsorge treffen.

Durch eine weiterhin konsequente Umsetzung von Verbesserungen in den Arbeitsabläufen und im Kontakt zu den Vertriebspartnern, Versicherungsnehmern und Rechtsan-

wälten wird die Effizienz und Serviceorientierung weiter verstärkt und die Kostensituation verbessert.

Dass wir mit dieser Ausrichtung auf dem richtigen Weg sind, haben die Ratingergebnisse - nicht zuletzt das Rating von ASSEKURATA mit der Note "A" im Jahr 2010 - gezeigt. Wir werden diesen Weg fortsetzen. Vorbereitung auf Solvency II sind u.a. durch die Teilnahme an den QIS-Studien getroffen.

Die Concordia Rechtsschutz wird sich konsequent vom Kostenerstatter zum Rechtsdienstleister entwickeln.

Für das **Jahr 2011** und künftig gehen wir davon aus, dass die Wachstumsraten des Marktes überschritten werden können. Im ersten Quartal 2011 hat die Gesellschaft ein Beitragswachstum von 4,0 % erzielt. Auf der Schadenseite ist festzustellen, dass sowohl die Schadenanzahlen als auch die Schadenzahlungen leicht zurückgehen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten, welche, wie die Vergangenheit gezeigt hat, von einer bestehenden Unsicherheit und externen Einflussfaktoren geprägt sein wird. Bei dieser Entwicklung gehen wir von einem Ergebnis auf dem Niveau des Berichtsjahres aus. Die vorliegenden Zahlen des ersten Quartals 2011 stützen unsere Prognose.

#### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

Dieser Dank gilt in gleicher Weise unseren **selbstständigen Geschäftspartnern**, nämlich den Maklern, Mehrfachagenten und unseren Ausschließlichkeitsvermittlern.



# Jahresabschluss

---

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010**

Aktiva	31.12.2010			31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b> davon eingefordert: EUR – (EUR –)			–	<b>1.050.000</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		17.794.218		17.082.534
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.929.960		–
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	54.500.000			51.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	74.250.000			75.250.000
c) übrige Ausleihungen	1.000.000	129.750.000		1.000.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten			–	1.000.000
			<b>151.474.178</b>	<b>145.832.534</b>
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.134.778			1.089.989
2. Versicherungsvermittler	229.600	1.364.378		262.908
davon an verbundene Unternehmen: EUR 229.600 (EUR 262.908)				
II. Sonstige Forderungen		2.996.457		3.612.172
davon an verbundene Unternehmen: EUR 2.963.884 (EUR 3.582.257)				
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR – (EUR 405.052)				
			<b>4.360.835</b>	<b>4.965.069</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		13.687		13.687
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.727.757		608.227
			<b>1.741.444</b>	<b>621.914</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.801.375		2.634.343
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		151.659		223.590
			<b>2.953.034</b>	<b>2.857.933</b>
			<b>160.529.491</b>	<b>155.327.450</b>

Passiva	31.12.2010			31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	12.000.000			12.000.000
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	1.050.000	10.950.000		-
II. Kapitalrücklage		5.259.762		5.259.762
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	960.000			802.823
2. andere Gewinnrücklagen	230.000	1.190.000		230.000
IV. Bilanzgewinn		-		-
			<b>17.399.762</b>	<b>18.292.585</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge		22.152.972		21.455.935
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		108.564.273		103.718.845
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		21.194		24.732
			<b>130.738.439</b>	<b>125.199.512</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.009.274		4.160.304
II. Steuerrückstellungen		479.850		469.788
III. Sonstige Rückstellungen		579.780		704.578
			<b>5.068.904</b>	<b>5.334.670</b>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.035.850			1.848.036
2. Versicherungsvermittler	1.516.960	3.552.810		1.782.995
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1.516.960 (EUR 1.782.995)				
II. Sonstige Verbindlichkeiten		3.651.778		2.790.177
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 2.209.437 (EUR 1.144.517)				
davon: aus Steuern: EUR 1.189.749 (EUR 1.120.276) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 12.022 (EUR 16.029)				
			<b>7.204.588</b>	<b>6.421.208</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>117.798</b>	<b>79.475</b>
			<b>160.529.491</b>	<b>155.327.450</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		83.922.886		81.076.604
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 697.037		- 153.448
			83.225.849	80.923.156
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge			234.590	215.341
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		55.540.798		54.983.507
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		4.845.428		6.411.094
			60.386.226	61.394.601
4. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Rückstellungen			- 3.538	- 515
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			26.471.403	25.657.643
<b>6. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>			<b>- 3.393.652</b>	<b>- 5.913.232</b>

	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.137.008			5.788.293
b) Erträge aus Zuschreibungen	130.031			524.227
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-			28.896
		6.267.039		6.341.416
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	54.641			49.120
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	73.826			-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-			43.178
		128.467		92.298
			6.138.572	6.249.118
3. Sonstige Erträge		341.549		535.585
4. Sonstige Aufwendungen		842.590		1.094.360
			- 501.041	- 558.775
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>2.243.879</b>	<b>- 222.889</b>
6. Außerordentliche Erträge		73.062		-
7. Außerordentliche Aufwendungen		17.957		-
<b>8. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>55.105</b>	<b>-</b>
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) des berichtenden Unternehmens	- 470.843			- 558.245
b) Organschaftsumlage	832.543			38.044
		361.700		- 520.201
10. Sonstige Steuern		480.107		135
			841.807	- 520.066
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			1.300.000	200.000
<b>12. Jahresüberschuss</b>			<b>157.177</b>	<b>97.177</b>
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-	<b>230.000</b>
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			157.177	97.177
b) in andere Gewinnrücklagen			-	230.000
<b>15. Bilanzgewinn</b>			<b>-</b>	<b>-</b>

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht geändert, lediglich die Darstellung des Vorjahres wurde redaktionell an die Vorschriften des BilMoG angepasst.

Die mit BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde entsprechend ausgeübt.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert worden. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung abgegrenzt und auf die Laufzeit des Darlehens verteilt.

Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum 31. Dezember 2009 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach dem 1/360-Verfahren

für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet.

Für die Bemessung der Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen aufgrund der bisherigen Entwicklung der einzelnen Schäden und unter Berücksichtigung einer internen Schadenstatistik ermittelt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden nicht angesetzt, da diese als zweifelhaft angesehen werden.

Für die Berechnung der Stornorückstellung wurde der Stornoanfall auf den Bestandsbeitrag der letzten drei Monate des Geschäftsjahres berücksichtigt.

Die Ruherückstellung im Bereich Verkehrs-Fahrzeug-Rechtsschutz gemäß § 21 Abs. 9 und § 21a Abs. 7 der ARB 1975/2010 wurde auf Grundlage des Durchschnittsbeitrages, bezogen auf die Anzahl der Vertragsstornierungen, berechnet.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Durch die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergibt sich ein zusätzlicher einmaliger Rückstellungsbetrag. Der noch nicht in der Bilanz ausgewiesene Unterschiedsbetrag aus der Erstanwendung in Höhe von TEUR 251 wird innerhalb des verbleibenden Übergangszeitraums zugeführt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 418 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit im Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 13 wurde mit den Aufwendungen für Altersversorgung ohne Zinsanteil in Höhe von TEUR 298 im operativen Ergebnis saldiert.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten

berechnet. Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Ertrag erfasst.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die anderen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

#### **Zeitwertangabe nach § 54 ff. RechVersV**

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 26 des Berichts.

Der Zeitwert der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschlussstichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung des Aktivpostens B im Geschäftsjahr 2010 gemäß Muster 1

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentan- teile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.082	656	-	-	130	74	17.794	17.816
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	-	3.930	-	-	-	-	3.930	3.858
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldver- schreibungen	51.500	5.000	-	2.000	-	-	54.500	57.272
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	75.250	6.000	-	7.000	-	-	74.250	76.701
c) übrige Ausleihungen	1.000	-	-	-	-	-	1.000	876
4. Einlagen bei Kredit- instituten	1.000	-	-	1.000	-	-	-	-
Insgesamt	145.832	15.586	-	10.000	130	74	151.474	156.523

Auf die wie Anlagevermögen bewerteten zu Anschaffungskosten bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 3.930 und einem Zeitwert von TEUR 3.858 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 86 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

## Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Marktwert 31.12.2010 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Rentenfonds	3.659	3.680	21	192
Gemischte Fonds	14.086	14.086	0	429
Insgesamt	17.745	17.766	21	621

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft lediglich im Rahmen der Spezialfonds genutzt, so dass sich die Bewertung im Fondspreis widerspiegelt. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2010 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 2,0 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 1,8 Mio. EUR.

### Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 4,0 Mio. EUR getätigt.

Sie waren als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert, der aus ratingabhängigen Renditekurven abgeleitet wurde, beläuft sich auf 4,0 Mio. EUR.

### Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Im sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen in Höhe von EUR 148.902 enthalten.

**Passiva**

**Eigenkapital**

**Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 12 Mio. Stückaktien zum Nennwert von je 1 EUR. Es ist zu 91,3 % eingezahlt.

**Gewinnrücklagen**

	2010 EUR	2009 EUR
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am 1.1.	802.823	705.646
Zuführung im Geschäftsjahr	157.177	97.177
Stand am 31.12.	960.000	802.823

	2010 EUR
2. andere Gewinnrücklagen	
Stand am 1.1.	230.000
Zuführung im Geschäftsjahr	-
Stand am 31.12.	230.000

**Versicherungstechnische Rückstellungen****selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
insgesamt;	130.738.439	125.199.512
davon:		
aa) Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	108.564.273	103.718.845
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	-	-

**Andere Rückstellungen****sonstige Rückstellungen**

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	326.000	376.860
Sonstige Personalarückstellungen	135.918	182.677
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses und Steuerberatung	59.000	51.360
verschiedene Rückstellungen	58.862	93.681
	579.780	704.578

**Andere Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 7.196.573 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr; Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 8.015 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna aus Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 117.798.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Rechtsschutzversicherung beträgt EUR 83.922.886 (EUR 81.076.604). Es werden nur Versicherungen im Inland vertrieben.

### Verdiente Beiträge

Der verdiente Beitrag beträgt EUR 83.225.849 (EUR 80.923.156).

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2010 EUR	2009 EUR
Zahlungen für Versicherungsfälle	55.540.798	54.983.507
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.845.428	6.411.094
	60.386.226	61.394.601

### Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Aus der Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung ergab sich ein Verlust von EUR 1.355.341 (Gewinn EUR 868.772).

### Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2010 EUR	2009 EUR
Abschlussaufwendungen	3.174.143	3.087.662
Verwaltungsaufwendungen	23.297.260	22.569.981
	26.471.403	25.657.643

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2010 EUR	2009 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	20.873.897	20.154.066
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	162.595	141.288
3. Löhne und Gehälter	1.193.582	1.181.817
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	161.420	156.579
5. Aufwendungen für Altersversorgung	308.904	153.337
6. Aufwendungen insgesamt	22.700.398	21.787.087

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Es wird nur das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben. Das versicherungstechnische Ergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

### Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 226.718 (EUR 162.640) enthalten.

### Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen resultieren aus Anpassungen der Jubiläums-, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen gemäß BilMoG.

### Ergebnisabführung

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2004 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Handelsbilanzergebnis wurde auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen.

### Sonstige Angaben

Zum Bilanzstichtag bestanden Abnahmeverpflichtungen aus offenen Vorkäufen in Höhe von 4,0 Mio. EUR.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG aus Mietverträgen betragen TEUR 86, davon an verbundene Unternehmen TEUR 86. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen EUR 6.975. Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr EUR 456.578. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 267.150; die Rückstellung für laufende Pensionen beträgt EUR 3.512.269.

Die ertragsteuerlichen Organschaftumlagen wurden verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 21 angestellte Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. Bei den Mitarbeitern handelt es sich sowohl um Vollzeitkräfte als auch um Teilzeitkräfte. Mitarbeiterinnen im Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub sind einbezogen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Aktionärin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzernmutter aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 einbezogen. Der Sitz der Konzern-Muttergesellschaft, Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 19. April 2011

## CONCORDIA Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Dr. Feldhaus

Glaubitz

Grale

Mettler

Schrader

See

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 28. April 2011

## KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

---

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010, der Lagebericht 2010 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie die Berichte geprüft und gebilligt. Gemäß dem mit Wirkung vom 1. Januar 2004 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird das Handelsbilanzergebnis nach Dotierung der Gewinnrücklagen auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 27. Mai 2011

## **Der Aufsichtsrat**

Stegmann  
Vorsitzender





# Geschäftsbericht 2010

Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft



**CONCORDIA**  
Krankenversicherungs-AG



# Verwaltung der Gesellschaft \*

---

## Aufsichtsrat

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender, Baldham, Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer, Troisdorf, stellv. Vorsitzender

Steffen Cavaiani, geb. Müller \*\*, Betriebswirt (VWA), Auhagen

## Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Vorsitzender, Hannover

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen (ab 1. Oktober 2010)

Johannes Gale, Laatzen (ab 1. August 2010)

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

## Prokuristen

Susanne Buchholz

Hans Grundmeier, Abteilungsdirektor

Jan Heil

Rüdiger Hetzke

Dr. Axel Simon

## Verantwortlicher Aktuar

Andreas Berghof, Diplom-Mathematiker, Hannover

## Treuhänder

Ulrich Gebauer, Burgwedel

Josef Varnhorst, stellv. Treuhänder, Bremen/Hannover (ab 1. Oktober 2010)

Carsten Weichert, stellv. Treuhänder, Hannover (bis 30. September 2010)

## Abschlussprüfer

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Hannover

---

\* Angaben zum Anhang

\*\* von den Arbeitnehmern gewählt



## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 deutlich gewachsen und hat damit die stärkste Rezession der Nachkriegszeit (Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2009: - 4,7 %) überraschend schnell überwunden. Der Anstieg des BIP betrug 3,6 % und wies eine Dynamik auf, die seit der Wiedervereinigung nicht mehr zu verzeichnen war. Insbesondere das Frühjahr und der Sommer waren durch starke Wachstumsraten geprägt.

Nachdem sich die Exportabhängigkeit der deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahr noch belastend auf das Wirtschaftswachstum ausgewirkt hatte, konnten die Exportunternehmen wieder verstärkt vom wachsenden Welthandel profitieren. Die Exporte stiegen preisbereinigt um 14,1 % an. Da die Importe mit 12,6 % weniger stark anstiegen, konnte durch den daraus resultierenden Außenbeitrag ein positiver Wachstumsbeitrag in Höhe von 1,3 Prozentpunkten des BIP (2009: - 2,9 Prozentpunkte) erzielt werden.

Zweiter Wachstumstreiber waren die Bruttoinvestitionen, die sich aus Bruttoanlageinvestitionen und Vorratsveränderungen zusammensetzen. Die Bruttoanlageinvestitionen lieferten einen Wachstumsbeitrag von 1,1 Prozentpunkten des BIP (2009: - 1,9 Prozentpunkte). Bei den Vorratsveränderungen lag dieser Anteil bei 0,6 Prozentpunkten (2009: - 0,3 Prozentpunkte).

Positive Wachstumseffekte waren auch beim privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 2,3 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,4 % zunahm. Belastend für den privaten Konsum wirkten sich die deutlich geringeren Fahrzeugverkäufe aus, die 2009 von der Abwrackprämie profitiert und einen Vorzieheffekt bewirkt hatten.

Der Staatssektor weist für 2010 ein Rekorddefizit in Höhe von 82,0 Mrd. Euro aus. Auf den Bund entfiel dabei ein Minus von 57,9 Mrd. Euro, bei den Ländern betrug das Defizit 17,2 Mrd. Euro und bei den Gemeinden 10,0 Mrd. Euro. Einzig die Sozialversicherung konnte ein leichtes Plus in Höhe von 3,0 Mrd. Euro erzielen. Für den Staat insgesamt ergibt sich somit für 2010 eine Defizitquote von 3,3 % des BIP. Die Maastricht-Quote von 3,0 % wurde zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder überschritten, nachdem die Grenze 2009 mit einem Defizit von 3,0 % knapp eingehalten wurde.

## Entwicklung an den Kapitalmärkten

### Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten war die Entwicklung zweigeteilt. Die amerikanischen Indizes und der DAX konnten die positive Entwicklung des Vorjahres weiter fortsetzen. Die Performance des EuroStoxx 50 hingegen war von der Zuspitzung der Krise in der Europeripherie geprägt. Hierbei waren es insbesondere die im Index stark gewichteten Bankaktien aus Spanien und Italien, die im Zuge der Verschuldungskrise deutlich an Wert verloren.

Von den internationalen Indizes weist der DAX mit 16,1 % die beste Performance aus, gefolgt vom S & P mit 12,8 % und dem Dow Jones mit 11,0 %. Der EuroStoxx 50 weist für 2010 einen Verlust von 5,8 % aus.

### Rentenmarkt:

Aufkommende Deflationsängste und die Ankündigung zur Ausweitung des "quantitative easing" Programms der Fed (Aufkauf von amerikanischen Staatsanleihen durch die US-Notenbank mit dem Ziel, das allgemeine Renditeniveau zu senken), haben zur Jahresmitte 2010 zu einem starken Renditerückgang an den internationalen Rentenmärkten geführt. Zeitgleich wurde erstmals offen über eine mögliche Insolvenz eines EU-Mitgliedsstaates spekuliert, was dazu führte, dass Griechenland und Irland internationale Hilfskredite in Anspruch nehmen mussten. Die deutschen Staatsanleihen konnten im Rahmen der Verschuldungskrise der PIIGS-Staaten zusätzlich von ihrem "Safe Haven"-Status profitieren. Die Renditen der Bundesanleihen erreichten im dritten Quartal historische Tiefststände. Im Schlussquartal kam es zu einer Umschichtung in risikoreichere Assetklassen, so dass die Renditen wieder anstiegen. Per Saldo war für das Jahr 2010 jedoch ein Renditerückgang zu verzeichnen, der mit 54 Basispunkten bei den US-Treasuries auf 3,30 % deutlicher ausfiel als bei den Bundesanleihen, die einen Renditerückgang um 42 Basispunkte auf 2,97 % zu verzeichnen hatten. Die Performance an den Märkten für Unternehmensanleihen war 2010 positiv, da sich die Spreads langsam wieder ihren Durchschnittswerten aus der Zeit vor der Finanzkrise annäherten.

## Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) geht davon aus, dass die Beitragseinnahmen der Branche in 2010 um 5,8 % auf 33,3 Mrd. Euro gestiegen sind. Dieser Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus Beitragsanpassungen der Vollversicherungen, deren Beiträge um 6,9 % zulegten, während die Zahl der vollversicherten Personen nur um 1 % stieg. Insgesamt sind nun 8,9 Mio. Menschen privat vollversichert. Die Zahl der Zusatzversicherungen wuchs um 2,0 %, gleichzeitig konnte auch die Beitragseinnahme in diesem Bereich gesteigert werden.

Nach Angaben des PKV-Verbandes haben sich die Leistungsaufwendungen für die Versicherten im Jahr 2010 um 3,8 % auf 21,9 Mrd. Euro erhöht.

### Überblick über die Geschäftsentwicklung 2010 der Concordia Krankenversicherungs-AG

Auch im 21. Geschäftsjahr der Concordia Krankenversicherungs-AG ("Concordia Kranken") konnte sowohl in der Voll- als auch in der Zusatzversicherung der Versichertenbestand weiter ausgebaut werden. Insgesamt wuchs der Bestand auf einen Jahresbeitrag von 41,2 Mio. EUR (38,8 Mio. EUR) an, davon entfielen auf die Vollversicherung 24,7 Mio. EUR (23,3 Mio. EUR).

Die Steigerung der Beitragseinnahme liegt mit 6,0 % knapp über dem Durchschnitt der Branche. Der erwirtschaftete Rohüberschuss erhöhte sich um 35,9 % von 5,2 Mio. EUR auf 7,1 Mio. EUR.

Die Geschäftsentwicklung ist im Betrachtungszeitraum für das Unternehmen sehr gut verlaufen.

### Ertragslage

#### Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Kranken auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Verdiente Bruttobeiträge	41.139	38.807	38.047	34.691
Beiträge aus der RfB	3.690	1.520	1.904	611
Ergebnis aus Kapitalanlagen	6.593	5.483	4.317	3.955
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (abzüglich Direktgutschrift)	- 18.096	- 15.373	- 14.571	- 11.155
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (ohne Schadenregulierungsaufwendungen)	17.874	17.156	15.914	14.082
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (inklusive Schadenregulierungsaufwendungen)	6.981	6.696	6.449	7.432
Ergebnis aus allen übrigen Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen	- 372	- 414	- 254	- 168
<b>Brutto-Ergebnis des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts</b>	8.099	6.171	7.080	6.420
Ergebnis des passiven Rückversicherungsgeschäfts	- 295	- 209	- 311	- 246
Außerordentliches Ergebnis	- 23	-	-	-
<b>Rohüberschuss vor Ertragsteuern</b>	7.781	5.962	6.769	6.174
Ertragsteuern	157	399	385	580
<b>Rohüberschuss nach Ertragsteuern</b>	7.624	5.563	6.384	5.594
Direktgutschrift	522	336	127	184
<b>Rohüberschuss nach Direktgutschrift</b>	7.102	5.227	6.257	5.410
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	6.927	5.052	5.832	4.867
<b>Überschuss nach Zuführung</b>	175	175	425	543
Aufwendungen aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages	175	175	175	175
<b>Jahresüberschuss</b>	-	-	250	368
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
- gesetzliche Rücklage	-	-	5	27
- andere Gewinnrücklagen	-	-	245	341
<b>Bilanzgewinn</b>	-	-	-	-

Die **Brutto-Beitragseinnahme** stieg um 6,0 % auf 41,1 Mio. EUR (38,8 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr erbrachten wir **Versicherungsleistungen** für unsere Kunden in Höhe von 18,9 Mio. EUR (19,4 Mio. EUR). Die nach dem Kennzahlenkatalog der

privaten Krankenversicherung berechnete Schadenquote belief sich auf 73,2 % nach 75,2 % im Vorjahr und liegt wie in den Vorjahren deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** sind mit 4,9 Mio. EUR nahezu unverändert geblieben.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Rohüberschuss** von insgesamt 7,1 Mio. EUR erwirtschaftet. Die einzelnen Gewinnquellen zeigen dabei erfreulich positive Entwicklungen. So konnten insbesondere das Risikoergebnis um 1,3 Mio. EUR und das Kapitalanlageergebnis um 1,1 Mio. EUR gesteigert werden.

### Das Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis stellt sich im Mehrjahresvergleich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
Erträge aus Beteiligungen	13	11	10	7
Laufende Erträge	6.325	5.574	4.788	4.104
Erträge aus Zuschreibungen	350	161	66	38
Abgangsgewinne	-	-	21	6
Zwischensumme	6.688	5.746	4.885	4.155
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
Verwaltungsaufwendungen	55	79	36	34
Abschreibungen	40	142	532	166
Abgangsverluste	-	42	-	-
Zwischensumme	95	263	568	200
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	6.593	5.483	4.317	3.955

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich von 5,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 6,3 Mio. EUR. Der Saldo aus außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich auf 0,3 Mio. EUR.

Das **Kapitalanlageergebnis** erhöhte sich insgesamt von 5,5 Mio. EUR auf 6,6 Mio. EUR.

Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete Nettoverzinsung ist von 4,2% im Vorjahr auf 4,4% gestiegen. Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 4,2% (4,3%).

**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Kranken anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
<b>Aktiva</b>				
Kapitalanlagen	159.720	137.844	120.882	103.634
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	367	314	292	238
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	-	5	-	-
Zahlungsmittel	830	1.083	755	260
sonstige Aktiva	4.396	4.638	4.544	4.396
	165.313	143.884	126.473	108.528
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital (abzüglich ausstehende Einlagen)	6.170	6.170	6.170	5.920
Versicherungstechnische Rückstellungen	155.266	133.793	116.958	98.560
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.173	1.323	1.151	1.678
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	115	-	17	20
sonstige Passiva	2.589	2.598	2.177	2.350
	165.313	143.884	126.473	108.528

**Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:**

	31.12.2010		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Beteiligungen	256	0,2	256	0,2	257	0,2	230	0,2
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsver- hältnis besteht	200	0,1	-	-	-	-	-	-
Aktien und Investmentanteile	6.511	4,1	2.815	2,1	5.391	4,5	5.663	5,5
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	3.987	2,5	-	-	-	-	3.979	3,8
Namenschuldverschreibungen	61.500	38,5	57.500	41,7	57.500	47,5	48.011	46,3
Schuldscheinforderungen und Darlehen	85.500	53,5	74.500	54,0	52.900	43,8	42.400	40,9
übrige Ausleihungen	1.750	1,1	1.750	1,3	1.811	1,5	2.000	1,9
Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	1.000	0,7	1.000	0,8	1.300	1,3
Andere Kapitalanlagen	16	0,0	23	0,0	2.023	1,7	51	0,1
	159.720	100,0	137.844	100,0	120.882	100,0	103.634	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich im Geschäftsjahr 2010 um 21,9 Mio. EUR auf 159,7 Mio. EUR erhöht.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der Rententitel mit guter bis sehr guter Bonität. Die Fondsbestände wurden um 3,4 Mio. EUR erhöht.

Die stillen Lasten stiegen um 0,8 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR, gleichzeitig erhöhten sich die stillen

Reserven um 2,8 Mio. EUR auf 7,5 Mio. EUR bedingt durch die positive Entwicklung der festverzinslichen Anlagen infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Die Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde für einen Teil der Inhaberpapiere in Anspruch genommen. Es bestehen geringfügige stille Lasten.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Die Concordia Kranken ist innerhalb des Concordia Konzerns eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherung Holding AG ("Concordia Holding"), die wiederum eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Am **Grundkapital** der Gesellschaft in Höhe von 2,0 Mio. EUR ist die Concordia Holding zu 100 % beteiligt. Es ist zu 57,5 % eingezahlt.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein **Organisationsabkommen** über den Einsatz der Außenorganisation für die Vermittlung von Krankenversicherungsgeschäft gegen Zahlung von Provisionen und einer Dienstleistungsvergütung.

Gemäß **Dienstleistungsabkommen** erbringt die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH Dienstleistungen in den Bereichen Benutzerservice, Datenverarbeitung Entwicklung sowie Informationstechnologien. In den Bereichen Bildungswesen-Innenvertrieb, Controlling, Dokumentenmanagement, Gebäudemanagement, Kundenbuchhaltung, Organisation und Revision, Personal- und Sozialwesen, Rechnungswesen und Steuern, Recht, Vertrieb/Marketing, Vorstandsreferat/Zentrale Unternehmenskommunikation und Wertpapiere erbringt die Concordia Dienstleistungen für die Concordia Kranken.

Für die Dienstleistungen werden als Vergütung die vollen Kosten erstattet.

Der zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding bestehende **Ergebnisabführungsvertrag** endet am 31. Dezember 2010. Durch das zum 1. Januar 2009 geänderte Steuerabkommen wird die Gesellschaft so gestellt, als ob sie selbst steuerpflichtig wäre (Umlageverfahren).

### Personalbericht

Die Anzahl unserer Mitarbeiter blieb konstant bei 41.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2010 konnte - da das Ziel der Eigenkapitalzuführung im Jahr 2009 erfüllt wurde - eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,5 Gehältern an die Mitarbeiter gezahlt werden.

### Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. sowie im Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Kranken ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Kranken.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Kranken geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia Kranken auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia Kranken ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, in Form möglicher negativen Auswirkungen aus einer Beschädigung des Rufes der Gesellschaft auf die Concordia Gruppe, betrachtet.

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia Kranken - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Kranken angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2011:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 14 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 14 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia Kranken ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2010)	1.271
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 254
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	254
Zeitwert Renten (31. Dezember 2010)	164.206
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 10.337
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	10.666

\* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Marktwertschwankungen im Direktbestand sind aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen

Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds entgegengewirkt. Zum Jahresende 2010 lag die Aktienquote bei 0,7 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für die Concordia Kranken nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung von untergeordneter Bedeutung.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldnern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia Kranken dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht.

Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der zu beobachtenden Marktkonsolidierung Maßnahmen getroffen worden, die das Kontrahentenuniversum erweitern, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Kranken.

**Liquiditätsrisiken** werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

**Zusammensetzung der Rentenpapiere\* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):**

	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	20,4	1.002	44,7	69.200	–	–
AA	39,5	1.938	21,0	32.516	0,9	39
A	20,2	990	29,5	45.807	13,4	583
BBB	19,9	974	4,7	7.224	55,5	2.417
< BBB	–	–	0,1	200	30,2	1.316
Gesamt	100,0	4.904	100,0	154.948	100,0	4.354

	in %	in TEUR
Staaten	21,5	35.259
Gewährträger	12,0	19.676
Finanzinstitute	64,0	105.187
Unternehmen	2,5	4.084
Gesamt	100,0	164.206

\* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia Kranken durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe sind die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungsdienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Durch die Auslagerung des Rechenzentrumsbetriebs an ein führendes Outsourcing-Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten sowie die dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungsdienstleistungen GmbH bzw. deren externer Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Kranken haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2010 bei einem Solvabilitäts-Soll von 2,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 258 %.

Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia Kranken aktiv. Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Einführung von Solvency II hat sich die Concordia Kranken 2010 an der entsprechenden Feldstudie (QIS5) beteiligt. Die Erfahrungen und Ergebnisse werden kritisch analysiert und anschließend bei der weiteren Ausgestaltung unseres individuellen Risikomanagementsystems berücksichtigt. Die Concordia Kranken orientiert sich dabei am vorgegebenen Prinzip der Proportionalität, wonach die internen Risikomanagementprozesse an der unternehmensindividuellen Risikosituation, der besonderen Organisation und der Struktur sowie der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit auszurichten sind.

Die Concordia Kranken ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

## Erwartungen und Zukunftsperspektiven

### Wirtschaftliche Entwicklung

Die Unsicherheit bezüglich der Staatsschuldenkrise dürfte 2011 weiter anhalten. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Länder in Europa den Rettungsschirm in Anspruch nehmen müssen. Gleichzeitig wächst der Druck auf die Politik, eine zukunftsweisende Regelung für die EU zu realisieren. Neben den Peripheriestaaten der Eurozone wird auch zunehmend die Verschuldung der USA kritisch hinterfragt.

Unbeeindruckt von der Verschuldungsproblematik wächst die Weltwirtschaft bereits wieder mit Raten wie vor der Wirtschaftskrise. Die Wachstumsimpulse dürften auch in Zukunft von den Emerging Markets ausgehen. Risiken bestehen für den Fall, dass es in diesen Ländern zu einer Überhitzung der Wirtschaft kommt und die Notenbanken eine restriktivere Geldpolitik verfolgen. In diesem Zusammenhang rückt das Thema Inflation zunehmend in den Vordergrund.

Durch das starke Erdbeben in Japan steht die dortige Wirtschaft vor großen Herausforderungen. Es lässt sich aktuell nur schwer abschätzen, wie lange der Wiederaufbau dauern wird und welche Mittel dafür benötigt werden. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor für die weltwirtschaftliche Entwicklung stellen die Unruhen in der arabischen Welt dar. Eine Eskalation dürfte zu deutlich steigenden Energiepreisen führen.

### Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Nachdem die Vorjahre von zahlreichen und umfangreichen Gesetzesänderungen für die PKV geprägt waren, hat der Gesetzgeber in diesem Jahr lediglich den Zugang zur Voll-

versicherung erwartungsgemäß etwas erleichtert und lässt durch das AMNOG die Rabatte der Arzneimittelhersteller künftig auch den PKV-Kunden zugute kommen. Im Jahr 2011 erwarten wir daher einen Anstieg des Neugeschäfts, da durch den Wegfall der Drei-Jahres-Regel der Wechsel in die PKV anziehen dürfte.

Für 2011 steht außerdem die Reform der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) an. Darüber hinaus sind die nächsten Gesetzesänderungen absehbar als Folge des Urteils des Europäischen Gerichtshofes zur Unzulässigkeit der geschlechtsabhängigen Tarifierung.

Die Nachfrage nach dem Basistarif ist nach wie vor gering. Zum Ende 2010 sind dort lediglich 21.000 Personen versichert. Dafür tritt das Problem der Nichtzahler in den Vordergrund. Branchenweit zahlen mehr als 130.000 vollversicherte Personen ihre Beiträge nicht. Da eine Kündigung durch die Versicherer gesetzlich ausgeschlossen ist, gehen die Ausfälle zu Lasten der Ergebnisse der Unternehmen. Letztlich werden dann die Beitragszahler belastet, denn der Leistungsanspruch ist für die Nichtzahler nur unwesentlich eingeschränkt.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft erwartet für die private Krankenversicherung 2011 erneut einen Beitragszuwachs um 6 %.

### Aktienmarktentwicklung

Bislang weisen die Aktienmärkte weltweit noch moderate Bewertungsrelationen auf. Insbesondere europäische Aktien liegen mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von rund elf noch deutlich unter dem historischen Durchschnitt. Solides Gewinnwachstum und eine zunehmend aktionärsfreundlichere Politik der Unternehmen dürften auch in 2011 zu einem weiteren Anstieg der Aktienmärkte führen. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Märkten.

### Rentenentwicklung

Die Notenbanken stehen im Spannungsfeld einer positiven Wirtschaftsentwicklung einerseits und der zunehmenden Verschuldung andererseits. Die EZB steht zudem vor dem Problem, eine Geldpolitik für divergierende Volkswirtschaften innerhalb der Eurozone zu realisieren.

Eine Leitzinserhöhung dürfte die wirtschaftliche Lage der Peripheriestaaten der Eurozone weiter verschlechtern, während die Zinsen für Deutschland angesichts der Wachstumsraten zu niedrig sind. Vor dem Hintergrund steigender Inflationsraten preisen die Marktteilnehmer zunehmend eine Leitzinserhöhung der EZB ein. Die Leitzinserhöhung sollte dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer erneuten Verschärfung der Krise um die sogenann-

ten PIIGS-Staaten von ihrem "Safe Haven"-Status zu profitieren.

### Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die Sorge um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns noch immer in einer Phase vergleichsweise niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

### Ausblick

#### Entwicklung der Concordia Krankenversicherungs-AG

Aufgrund unserer attraktiven Produkte, die sich im Bereich der Vollversicherungen insbesondere durch eine marktüberdurchschnittliche Beitragsstabilität auszeichnen, und der steigenden Nachfrage insbesondere im Bereich der Zusatzversicherungen, gehen wir von einem anhaltenden Wachstum aus. Die mit der Gesetzlichen Krankenkasse "BIG direkt gesund" eingegangene Kooperation werden wir weiter ausbauen und uns gemeinsam den künftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen stellen. Grundsätzlich sind wir auf die kommenden Aufgaben mit einer Eigenkapitalquote von 15 % und einer RfB-Quote von deutlich über 45 % bestens vorbereitet. Dies bestätigte uns auch ASSEKURATA, ein unabhängiges Ratingunternehmen, es bewertete uns zum siebten Mal in Folge mit sehr gut (A+). Vorbereitungen auf Solvency II sind u.a. durch die Teilnahme an den QIS-Studien getroffen.

Für das Geschäftsjahr 2011 erwarten wir bei einem geplanten Beitragswachstum von knapp 5,0%, das ganz überwiegend aus echtem Neuzugang resultiert, und der bestehenden Unsicherheit, insbesondere bei der Entwicklung an den Kapitalmärkten, eine unverändert gute Ertragslage und ein in etwa gleichbleibendes Ergebnis. Die vorliegenden Zahlen des ersten Quartals 2011 stützen unsere Prognose.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

## **Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten**

### **Krankheitskostenvollversicherung**

### **Krankheitskostenzusatzversicherung**

### **Krankentagegeldversicherung**

### **Krankenhaustagegeldversicherung**

### **sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung**

Auslandsreise-Krankenversicherung  
(gegen festes Entgelt)

### **Pflegekrankenversicherung**

Pflegepflichtversicherung  
Pflegetagegeldversicherung



# Jahresabschluss

---

### Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>				-	<b>850.000</b>
- davon eingefordert EUR – (EUR –)					
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		255.990			255.990
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		200.000	455.990		-
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6.510.625			2.815.369
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.987.470			-
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	61.500.000				57.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	85.500.000				74.500.000
c) übrige Ausleihungen	1.750.000	148.750.000			1.750.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten			-		1.000.000
5. Andere Kapitalanlagen		16.361			22.471
			159.264.456	<b>159.720.446</b>	<b>137.843.830</b>
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer			367.325		313.865
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			-		4.785
III. Sonstige Forderungen			986.041		1.573.239
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 952.954 (EUR 1.012.426)					
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 23.748 (EUR 39.472)					
				<b>1.353.366</b>	<b>1.891.889</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			11.585		11.585
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			829.576		1.083.169
				<b>841.161</b>	<b>1.094.754</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.182.480		2.851.075
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			216.023		202.523
				<b>3.398.503</b>	<b>3.053.598</b>
				<b>165.313.476</b>	<b>144.734.071</b>

Passiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Eingefordertes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital		2.000.000			2.000.000
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen		850.000	1.150.000		-
II. Kapitalrücklage					
Stand 1.1.		2.015.000			2.015.000
Einstellungen des Geschäftsjahres		-	2.015.000		-
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
Stand 1.1.	200.000				200.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-	200.000			-
2. andere Gewinnrücklagen					
Stand 1.1.	2.804.785				2.804.785
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-	2.804.785	3.004.785		-
IV. Bilanzgewinn				-	-
				<b>6.169.785</b>	<b>7.019.785</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge (Bruttobetrag)			416.194		397.607
II. Deckungsrückstellung (Bruttobetrag)			129.360.145		110.740.211
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		6.038.400			4.979.500
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		9.500	6.028.900		48.000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		17.858.364			15.710.111
2. erfolgsunabhängige		1.595.501	19.453.865		2.004.415
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (Bruttobetrag)			7.000		9.000
				<b>155.266.104</b>	<b>133.792.844</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.214.673		1.169.146
II. Steuerrückstellungen			233.377		370.120
III. Sonstige Rückstellungen			345.004		443.276
				<b>1.793.054</b>	<b>1.982.542</b>

## Bilanz

Passiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		310.682			375.725
2. Versicherungsvermittlern		862.630	1.173.312		947.692
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 862.630 (EUR 947.692)					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			115.046		-
III. Sonstige Verbindlichkeiten			447.850		384.374
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 336.094 (EUR 335.549)					
- davon aus Steuern: EUR 74.513 (EUR 25.531)					
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 4.470 (EUR 5.959)					
				<b>1.736.208</b>	<b>1.707.791</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>348.325</b>	<b>231.109</b>
				<b>165.313.476</b>	<b>144.734.071</b>

Die in der Bilanz unter dem Posten B II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 129.360.145 ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie der nach § 12 c VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

H a n n o v e r, den 17. Februar 2011

Der Verantwortliche Aktuar

B e r g h o f

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Deckungsstockverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

H a n n o v e r, den 23. März 2011

Treuhänder

G e b a u e r



**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	41.157.161			38.810.954
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	421.589	40.735.572		502.583
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 18.587		- 4.164
			40.716.985	38.304.207
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.690.399	1.520.316
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		12.960		10.800
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		6.325.206		5.573.293
c) Erträge aus Zuschreibungen		350.187		161.475
			6.688.353	5.745.568
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			142.345	40.179
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	18.854.143			19.409.176
bb) Anteil der Rückversicherer	73.666	18.780.477		204.224
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.058.900			- 473.700
bb) Anteil der Rückversicherer	- 38.500	1.097.400		26.500
			19.877.877	18.704.752
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		18.619.934		15.712.246
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		- 2.000		- 3.000
			18.617.934	15.709.246
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		6.193.032		4.531.726
b) erfolgsunabhängige		734.307		520.093
			6.927.339	5.051.819

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	3.663.334			3.671.311
b) Verwaltungsaufwendungen	1.279.551	4.942.885		1.245.888
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		91.845		63.289
			4.851.040	4.853.910
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		54.992		79.087
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		40.100		141.828
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-		41.693
			95.092	262.608
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			165.068	92.123
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>703.732</b>	<b>935.812</b>
<b>II. Nicht versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		9.442		28.630
2. Sonstige Aufwendungen		358.161		390.321
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>355.013</b>	<b>574.121</b>
4. Außerordentliche Erträge		28.981		-
5. Außerordentliche Aufwendungen		51.683		-
<b>6. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>- 22.702</b>	<b>-</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) des berichtenden Unternehmens		- 20.298		179.999
b) Organschaftsumlage		177.609		219.122
			157.311	399.121
8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			175.000	175.000
<b>9. Jahresüberschuss</b>			<b>-</b>	<b>-</b>

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht geändert, lediglich die Darstellung des Vorjahres wurde redaktionell an die Vorschriften des BilMoG angepasst.

Die mit BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht wurden gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanziert.

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert. Disagioträge werden über passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge über aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Gesellschaft vereinnahmt die Erträge aus Genussrechten phasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Auf Forderungen aus Verträgen mit ruhenden Leistungen wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung eine durch Schätzverfahren ermittelte Pauschalwertberichtigung angesetzt.

Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkassamittelkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand wurde zum 31. Dezember 2009 ermittelt und als Festwert für 3 Jahre festgeschrieben.

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die Deckungsrückstellung wurde nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet. Sie wurden geschlechtsabhängig berechnet, da die Rechnungsgrundlagen Kopfschaden und Sterblichkeit deutliche Unterschiede aufweisen, was aus den Statistiken des PKV-Verbandes ([www.pkv.de/statistiken](http://www.pkv.de/statistiken)) hervorgeht. Aus dem gleichen Grund sind auch die Beiträge geschlechtsabhängig kalkuliert mit Ausnahme der Pflegepflichtversicherung und der Auslandsreiseversicherung. Dabei wurden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft hälftig auf Männer und Frauen verteilt.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle liegen die bis Ende Februar 2011 für das Geschäftsjahr 2010 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag für noch zu erwartende Aufwendungen erhöht. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage der negativen Teile der Alterungsrückstellung berechnet. Dabei wurden die Stornoverhältnisse des Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde den Pensionsrückstellungen zugeführt und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Pensionsverpflichtungen aus Gehaltsumwandlung von TEUR 24 wurden an die Höhe der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen angepasst. Da diese Vermögenswerte die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die bestehenden Verpflichtungen mit ihnen verrechnet. Die Verrechnung der laufenden Beiträge und der Erhöhung der Aktivwerte erfolgte im operativen Ergebnis.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet. Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Ertrag erfasst.

Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %. Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde den Altersteilzeitrückstellungen zugeführt und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Gewinnanteile aus den Rückversicherungsbeträgen wurden zeitgleich gebucht.

#### **Zeitwertangaben nach § 54 ff. RechVersV**

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 26 des Berichts.

Der Zeitwert der Beteiligungen entspricht nach Einschätzung der Gesellschaft dem Buchwert.

Der Zeitwert der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschluss-Stichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand rating- und laufzeitabhängiger Renditekurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B I bis B II im Geschäftsjahr 2010 gemäß Muster 1

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B I. Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen	256	-	-	-	-	-	256	256
2. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	200	-	-	-	-	200	200
3. Summe B I.	256	200	-	-	-	-	456	456
B II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investment- anteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.815	3.364	-	13	345	-	6.511	6.638
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	-	4.027	-	-	-	40	3.987	3.914
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuld- verschreibungen	57.500	6.000	-	2.000	-	-	61.500	65.343
b) Schuldschein- forderungen und Darlehen	74.500	15.000	-	4.000	-	-	85.500	87.779
c) übrige Ausleihungen	1.750	-	-	-	-	-	1.750	1.626
4. Einlagen bei Kredit- instituten	1.000	-	-	1.000	-	-	-	-
5. Andere Kapitalanlagen	23	-	-	12	5	-	16	69
6. Summe B II.	137.588	28.391	-	7.025	350	40	159.264	165.369
Insgesamt	137.844	28.591	-	7.025	350	40	159.720	165.825

Die Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB belaufen sich auf TEUR 40 (TEUR 62). Auf die wie Anlagevermögen bewerteten zu Anschaffungskosten bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 3.987 und einem Zeitwert von TEUR 3.914 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 89 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

## Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Marktwert 31.12.2010 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Rentenfonds	2.498	2.523	25	126

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Concordia Kranken lediglich im Rahmen der Spezialfonds genutzt, so dass sich die Bewertung im Fondspreis widerspiegelt. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2010 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 1,1 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 1,0 Mio EUR.

### Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 5,0 Mio. EUR getätigt.

Sie waren als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert, der aus ratingabhängigen Renditekurven abgeleitet wurde, beläuft sich auf 4,9 Mio. EUR.

### Beteiligungen

Unter diesem Posten werden Anteile an der Sana Kliniken AG, München, ausgewiesen. Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen.

### Übrige Ausleihungen

Der Ausweis betrifft nicht börsenfähige Genussrechte.

### Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten wurden Aufgelder auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen in Höhe von TEUR 113 ausgewiesen.

## Passiva

### Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 2 000 000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR. Es ist zu 57,5 % eingezahlt. Die Kapitalrücklage betrifft Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

### Zerlegung der RfB und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück- erstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
		poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 12a (3) VAG
1. Bilanzwerte Vorjahr	15.710.111	1.733.783	270.632
2. Entnahme zur Verrechnung	2.547.178	1.032.372	110.849
3. Entnahme zur Barausschüttung	1.497.601	–	–
4. Zuführung	6.193.032	547.086	187.221
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	17.858.364	1.248.497	347.004
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG: EUR 709 422			

### Versicherungstechnische Rückstellungen

#### Deckungsrückstellung

Die in der Alterungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte von gekündigten Versicherungen belaufen sich auf EUR 79.827.

#### Andere Rückstellungen

##### sonstige Rückstellungen

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	80.500	90.100
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	66.100	56.695
Rückstellung für Altersteilzeit	52.993	61.682
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	36.026	53.537
sonstige Personalarückstellungen	31.431	93.333
sonstige	77.954	87.929
	345.004	443.276

#### Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr belaufen sich auf EUR 444.870. Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.980 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna aus Schuldschein-  
darlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von  
EUR 348.325.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### gebuchte Bruttobeiträge Zahl der versicherten natürlichen Personen Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für BRE selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	gebuchte Bruttobeiträge		versicherte Personen		Beiträge aus der Brutto- rückstellung für BRE	
	2010 EUR	2009 EUR	31.12.2010	31.12.2009	2010 EUR	2009 EUR
a)						
aa) Einzelversicherung	41.157.161	38.810.954	204.654	198.282	3.690.399	1.520.316
b)						
aa) gegen laufenden Beitrag	40.119.532	37.816.276	82.696	81.270	3.690.399	1.520.316
bb) gegen Einmalbeitrag <sup>1)</sup>	1.037.629	994.678	121.958	117.012	-	-
c)						
aa) gegen laufenden Beitrag						
Krankheitskosten- Versicherung	24.692.869	23.315.933	9.434	9.391	2.627.967	1.476.517
Krankentagegeld- Versicherung	1.633.196	1.676.131	8.648	8.639	-	-
Selbstständige Kranken- haustagegeld- Versicherung	843.714	849.104	19.393	19.397	-	3.991
Sonstige selbstständige Teilversicherung	10.030.661	9.631.711	61.440	61.355	30.060	39.808
Pflegepflicht- Versicherung <sup>2)</sup>	2.024.160	2.097.066	10.456	10.454	1.032.372	-
ergänzende Pflege- zusatzversicherung	894.932	246.331	5.755	3.857	-	-
bb) gegen Einmalbeitrag <sup>1)</sup>						
Krankheitskosten- Versicherung	1.037.629	994.678	121.958	117.012	-	-

<sup>1)</sup> kurzfristiger Versicherungsschutz inkl. der gesamten Auslandsreisekrankenversicherung

<sup>2)</sup> inkl. Anteil aus der GPV

Die Gesellschaft vertreibt nur im Inland Versicherungen.

### Provisionen und Personalaufwendungen

	2010 EUR	2009 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.920.195	2.251.492
2. Löhne und Gehälter	1.734.435	1.569.988
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	324.154	291.282
4. Aufwendungen für Altersversorgung	60.820	68.768
5. Aufwendungen insgesamt	4.039.604	4.181.530

### Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen enthaltenen Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten belaufen sich auf EUR 53.952.

### Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus gezahlten Übertragungswerten belaufen sich auf EUR 69.629.

### Rückversicherungssaldo \*)

#### selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich des Anteils an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen; er beträgt EUR - 294.578 (EUR - 208.570).

\*) - = Saldo zu Gunsten des Rückversicherers

### Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 67.069 (EUR 50.974) enthalten.

### Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen resultieren aus Anpassungen der Jubiläums-, Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG.

### Ergebnisabführung

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Handelsbilanzergebnis wurde auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Der Vertrag endet am 31. Dezember 2010.

### Sonstige Angaben

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Daraus ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von EUR 310.532. Wir rechnen hier nicht mit einer Inanspruchnahme.

Aus Kapitalanlagen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 21,3 und Abnahmeverpflichtungen aus offenen Vorkäufen in Höhe von 5,0 Mio. EUR.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Kranken aus Mietverträgen betragen bei einer Vertragslaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 145, davon an verbundene Unternehmen TEUR 145.

Die ertragsteuerlichen Organschaftsumlagen wurden verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen EUR 234.625.

Dem Aufsichtsrat wurden EUR 5.725 vergütet.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 41 Personen im Innendienst beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Aktionärin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzern-Muttergesellschaft aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 einbezogen. Der Sitz der Obergesellschaft ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 19. April 2011

## CONCORDIA Krankenversicherungs-AG

Dr. Feldhaus

Glaubitz

Grale

Mettler

Schrader

See

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 28. April 2011

### KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer



# Bericht des Aufsichtsrates

---

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010, der Lagebericht 2010 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Gemäß dem mit Wirkung vom 1. Januar 2006 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird das Handelsbilanzergebnis auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Kranken sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 27. Mai 2011

## **Der Aufsichtsrat**

Stegmann  
Vorsitzender





# Konzernbericht 2010

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



**CONCORDIA**  
Versicherungs-Gesellschaft a.G.



# Verwaltung der Konzernobergesellschaft \*

---

## Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,  
Landwirt, Gyhum-Bockel,  
Ehrenvorsitzender

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender,  
Baldham, Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer,  
Troisdorf, 1. stellv. Vorsitzender

Dieter Albrecht \*\*, Betriebsratsvorsitzender,  
Ronnenberg, 2. stellv. Vorsitzender

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,  
Ahnsbeck

Harald Gerecke \*\*, stellv. Betriebsratsvorsitzender,  
Braunschweig

Walter Sailer, Geschäftsführer,  
Bretten-Diedelsheim

## Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen (ab 3. Februar 2010)

Johannes Grale, Laatzen (ab 17. September 2010)

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

## Prokuristen

Jörn David, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Michael Witzel, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Joachim Bier, Abteilungsdirektor

Hans Grundmeier, Abteilungsdirektor

Ulrich Krüger, Abteilungsdirektor

Ralf Meinert, Abteilungsdirektor

Michael Vieregge, Abteilungsdirektor

Thomas Ehrl

Bernhard Grünig

Jan Heil

Thomas Hein

Rüdiger Hetzke

Wolfgang Lauterbach

Gunnar Minkwitz

Dr. Axel Simon

Andreas Thiedigk

## Verantwortlicher Aktuar

Richard Friedrichs, Diplom-Mathematiker,  
Langenhagen

## Abschlussprüfer

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Hannover

---

\* Angaben zum Konzernanhang

\*\* von den Arbeitnehmern gewählt



# Bericht des Vorstandes – Konzernlagebericht –

## Struktur des Concordia Konzerns

### Organisatorische Struktur:

Zur Concordia Versicherungsgruppe gehören zum Bilanzstichtag:

	Anteilsbesitz %
Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Concordia)	
Als <b>Muttergesellschaft</b> hält sie Anteile an folgenden Gesellschaften:	
Cordial Grundstücks-GmbH	100,00
Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft (Concordia Holding)	100,00
Die Concordia Holding wiederum hält als <b>Zwischenholding</b> Anteile an:	
Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Leben)	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Rechtsschutz)	100,00
Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Kranken)	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH (CRL)	100,00
Concordia Service GmbH (Concordia Service)	100,00
Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH (Cordial Dienstleistungen GmbH)	100,00
oeco capital Lebensversicherung Aktiengesellschaft (oeco capital)	100,00
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW)	90,03
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych	
Concordia Capital S.A. (CCW)	96,30
Concordia Innowacje Spolka (CIS)	90,03

### Rechtliche Struktur

Die Concordia mit Sitz in Hannover ist das Mutterunternehmen des Concordia Konzerns. Die Concordia ist im Jahr 1864 gegründet worden. Sie ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach deutschem Recht.

Der Konzern umfasst neben dem Mutterunternehmen neun inländische und drei ausländische Tochtergesellschaften mit über 1 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die inländischen Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Hannover. Sitz der polnischen Gesellschaften ist Poznan, Polen.

Der Vorstand des Mutterunternehmens besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist Leitungsorgan des Konzerns. Sein Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Aufsichtsrat der Concordia besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist das Kontrollorgan des Konzerns. Vier Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung und zwei Mitglieder nach dem Drittelbeteiligungsgesetz von den Arbeitnehmern der inländischen Konzerngesellschaften gewählt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der Strategie, der aktuellen Geschäftsentwicklung sowie über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat erörtert.

In den Vorständen und den Aufsichtsräten der Konzernunternehmen besteht teilweise Personalunion.

Nach dem Gesamtbild der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse sind die Concordia Holding und die Cordial Grundstücks-GmbH als abhängige Unternehmen der Concordia im Sinne des § 17 AktG anzusehen. Ferner sind die Concordia Leben, die oeco capital, die Concordia Rechtsschutz, die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH, die Concordia Kranken, die Concordia Service, die Cordial Dienstleistungen GmbH, die CP TUW, die CCW sowie die CIS abhängige Unternehmen der Concordia Holding im Sinne des § 17 AktG. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG. Beherrschungsverträge wurden nicht geschlossen.

Es bestehen folgende Ergebnisabführungsverträge:

- Zwischen Concordia und Cordial Grundstücks-GmbH
- Zwischen Concordia und Concordia Holding
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Leben
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Kranken
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Rechtsschutz
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH

Die Concordia ist zentraler Dienstleister aller inländischen Konzernunternehmen. Durch Dienstleistungsabkommen wurden konzernübergreifende Dienstleistungs- und Verwaltungsaufgaben der inländischen Konzernunternehmen auf die Cordial Dienstleistungen GmbH übertragen.

Die Außenorganisation der Concordia vermittelte im Geschäftsjahr aufgrund von Organisationsabkommen für die Concordia Leben, die Concordia Rechtsschutz, die oeco capital und die Concordia Kranken.

In der Schutzbriefversicherung erbrachte die Concordia Rechtsschutz Dienstleistungen für die Concordia.

Im Geschäftsjahr hat die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH die Schadenbearbeitung der Concordia Rechtsschutz übernommen.

Der Konzern ist im Inland an 28 Standorten mit Vertriebs- bzw. Bezirksdirektionen vertreten; in Polen bestehen 10 Vertriebsdirektionen.

Die größten Sparten des Mutterunternehmens sind das Kraftfahrtgeschäft, die Allgemeine Haftpflichtversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Unfallversicherung und die Feuerversicherung.

Durch den Abschluss proportionaler und nicht-proportionaler Rückversicherungsverträge haben wir den Eigenbehalt auf ein kalkulierbares Maß reduziert. Der Schutz des Eigenbehalts wurde durch entsprechende Deckungen unterstützt. Zum Bilanzstichtag bestehen 37 Rückversicherungsverbindungen aus dem abgegebenen, 10 aus dem übernommenen und eine aus dem abgegebenen und übernommenen Geschäft. Bei der Auswahl der Rückversicherer wurde vor allem auf deren Bonität geachtet.

### Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 deutlich gewachsen und hat damit die stärkste Rezession der Nachkriegszeit (Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2009: - 4,7 %) überraschend schnell überwunden. Der Anstieg des BIP betrug 3,6 % und wies eine Dynamik auf, die seit der Wiedervereinigung nicht mehr zu verzeichnen war. Insbesondere das Frühjahr und der Sommer waren durch starke Wachstumsraten geprägt.

Nachdem sich die Exportabhängigkeit der deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahr noch belastend auf das Wirtschaftswachstum ausgewirkt hatte, konnten die Exportunternehmen wieder verstärkt vom wachsenden Welthandel profitieren. Die Exporte stiegen preisbereinigt um 14,1 % an. Da die Importe mit 12,6 % weniger stark anstiegen, konnte durch den daraus resultierenden Außenbeitrag ein positiver Wachstumsbeitrag in Höhe von 1,3 Prozentpunkten des BIP (2009: - 2,9 Prozentpunkte) erzielt werden.

Zweiter Wachstumstreiber waren die Bruttoinvestitionen, die sich aus Bruttoanlageinvestitionen und Vorratsveränderungen zusammensetzen. Die Bruttoanlageinvestitionen lieferten einen Wachstumsbeitrag von 1,1 Prozentpunkten des BIP (2009: - 1,9 Prozentpunkte). Bei den Vorratsveränderungen lag dieser Anteil bei 0,6 Prozentpunkten (2009: - 0,3 Prozentpunkte).

Positive Wachstumseffekte waren auch beim privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 2,3 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,4 % zunahm. Belastend für den privaten Konsum wirkten sich die deutlich geringeren Fahrzeugverkäufe aus, die 2009 von der Abwrackprämie profitiert und einen Vorzieheffekt bewirkt hatten.

Der Staatssektor weist für 2010 ein Rekorddefizit in Höhe von 82,0 Mrd. Euro aus. Auf den Bund entfiel dabei ein Mi-

nus von 57,9 Mrd. Euro, bei den Ländern betrug das Defizit 17,2 Mrd. Euro und bei den Gemeinden 10,0 Mrd. Euro. Einzig die Sozialversicherung konnte ein leichtes Plus in Höhe von 3,0 Mrd. Euro erzielen. Für den Staat insgesamt ergibt sich somit für 2010 eine Defizitquote von 3,3 % des BIP. Die Maastricht-Quote von 3,0 % wurde zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder überschritten, nachdem die Grenze 2009 mit einem Defizit von 3,0 % knapp eingehalten wurde.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

#### Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten war die Entwicklung zweigeteilt. Die amerikanischen Indizes und der DAX konnten die positive Entwicklung des Vorjahres weiter fortsetzen. Die Performance des EuroStoxx 50 hingegen war von der Zuspitzung der Krise in der Europeripherie geprägt. Hierbei waren es insbesondere die im Index stark gewichteten Bankaktien aus Spanien und Italien, die im Zuge der Verschuldungskrise deutlich an Wert verloren. Von den internationalen Indizes weist der DAX mit 16,1 % die beste Performance aus, gefolgt vom S & P mit 12,8 % und dem Dow Jones mit 11,0 %. Der EuroStoxx 50 weist für 2010 einen Verlust von 5,8 % aus.

#### Rentenmarkt:

Aufkommende Deflationsängste und die Ankündigung zur Ausweitung des "quantitative easing" Programms der Fed (Aufkauf von amerikanischen Staatsanleihen durch die US-Notenbank mit dem Ziel, das allgemeine Renditeniveau zu senken), haben zur Jahresmitte 2010 zu einem starken Renditerückgang an den internationalen Rentenmärkten geführt. Zeitgleich wurde erstmals offen über eine mögliche Insolvenz eines EU-Mitgliedsstaates spekuliert, was dazu führte, dass Griechenland und Irland internationale Hilfskredite in Anspruch nehmen mussten. Die deutschen Staatsanleihen konnten im Rahmen der Verschuldungskrise der PIIGS-Staaten zusätzlich von ihrem "Safe Haven"-Status profitieren. Die Renditen der Bundesanleihen erreichten im dritten Quartal historische Tiefststände. Im Schlussquartal kam es zu einer Umschichtung in risikoreichere Assetklassen, so dass die Renditen wieder anstiegen. Per Saldo war für das Jahr 2010 jedoch ein Renditerückgang zu verzeichnen, der mit 54 Basispunkten bei den US-Treasuries auf 3,30 % deutlicher ausfiel als bei den Bundesanleihen, die einen Renditerückgang um 42 Basispunkte auf 2,97 % zu verzeichnen hatten. Die Performance an den Märkten für Unternehmensanleihen war 2010 positiv, da sich die Spreads langsam wieder ihren Durchschnittswerten aus der Zeit vor der Finanzkrise annäherten.

### Entwicklung in der gesamten deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer geprägt durch die langan-

haltenden Frostperioden und zahlreiche Naturereignisse, die dazu führten, dass sich eine außergewöhnlich hohe Schadenbelastung ergab. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 3,1 % auf 43,2 Mrd. EUR. Eine höhere Belastung war in den letzten zehn Jahren nur infolge des Elbe-Hochwassers 2002 zu verzeichnen. Dem enormen Anstieg der Schadenleistungen steht ein moderates Beitragswachstum von 0,7 % auf 55,1 Mrd. EUR gegenüber. Eine Verschlechterung der Combined Ratio auf 98,0 % (95,6 %) war die Folge. Der versicherungstechnische Gewinn verminderte sich somit deutlich um 1,3 Mrd. EUR auf 1,0 Mrd. EUR.

Die Geschäftsentwicklung der Kraftfahrtversicherung war in 2010 geprägt durch ein beginnendes Umdenken bei der Prämienpolitik, um dem lang anhaltenden Prämienverfall entgegenzuwirken. Viele Kraftfahrtversicherer haben ihre Tarife angehoben, was insgesamt zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen von voraussichtlich 0,6 % auf 20,2 Mrd. EUR führte. Allerdings ist auch hier der Schadenaufwand mit 2,8 % deutlich stärker gestiegen, so dass sich der versicherungstechnische Verlust von 700 Mio. EUR auf 1,4 Mrd. EUR verdoppelte. Es wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis in diesem Segment wieder auskömmliche Ergebnisse erzielt werden.

Die Einnahmen in der privaten und gewerblichen Sachversicherung erhöhten sich um 1,5 % auf 15,2 Mrd. EUR. Da sich die Schadenaufwendungen auch hier witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % auf 11,3 Mrd. EUR deutlich erhöht haben, wird noch ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht. Im Vorjahr konnte noch ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,1 Mrd. EUR ausgewiesen werden.

Trotz der möglichen Beitragsanpassungen wird in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung insgesamt mit einem Beitragsabrieb von 1,0 % gerechnet. Da sich der Schadenaufwand nicht wesentlich verändert hat, verbleibt die Combined Ratio bei ca. 91,0 %. In der Allgemeinen Unfallversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr; infolge vermehrter witterungsbedingter Unfälle stieg der Schadenaufwand um 4,0 %. Das versicherungstechnische Ergebnis bleibt in etwa auf dem Niveau von 2009.

#### **Entwicklung in der gesamten deutschen Lebensversicherung**

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt hatte 2010 zwei gegenläufige Bewegungen zu beobachten. Auf der Habenseite steht ein starkes Wachstum der gebuchten Brutto-Beiträge, auf der Sollseite verzeichnete die Branche einen weiterhin sinkenden Bestand. Hier spiegelt sich auf der einen Seite die demographische Entwicklung mit einer langsam alternden Gesellschaft wider, auf der anderen Seite aber auch die Einstellung vieler Bürger, in vermeintlichen

Krisenzeiten das Ersparte im Rahmen der Vorsorgeplanung langfristig sicher zu garantierten Konditionen anzulegen. Die gebuchten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus RfB) stiegen um 7,1 % auf 87,2 Mrd. EUR. Dabei gab der Anteil der laufenden Beiträge um 1,5 % nach, Einmalbeiträge verbesserten sich dagegen um 33,7 % - eine Folge der oben beschriebenen Entwicklung.

Bezogen auf den Neuzugang verbuchte die Branche in der Stückzahl ein Minus von 0,2 % und in der Summe ein Plus von 6,1 % gegenüber dem Vorjahr. Verglichen mit anderen Marktteilnehmern genießt die Lebensversicherungsbranche nach wie vor größtes Vertrauen in der Bevölkerung, wenn es um staatlich geförderte Produkte geht. So wurden 2010 knapp 1 Mio. neue Riester-Verträge abgeschlossen und zusätzlich über 200.000 Verträge zur Basisrente.

Als zentrales Standbein einer qualifizierten Alters- und Hinterbliebenenvorsorge bildet die deutsche Lebensversicherung einen unverzichtbaren Bestandteil in der Planung vieler Menschen. Dies zeigt sich auch in der Höhe der Auszahlungen, die sich auch 2010 auf unverändert hohem Niveau bewegten. Pro Kalendertag wurden durchschnittlich 198,0 Mio. EUR an die Kunden ausgezahlt - das entspricht für das Jahr 2010 einem Gesamtbetrag von rund 72,0 Mrd. EUR.

#### **Entwicklung in der privaten Krankenversicherung**

Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) geht davon aus, dass die Beitragseinnahmen der Branche in 2010 um 5,8 % auf 33,3 Mrd. Euro gestiegen sind. Dieser Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus Beitragsanpassungen der Vollversicherungen, deren Beiträge um 6,9 % zulegten, während die Zahl der vollversicherten Personen nur um 1 % stieg. Insgesamt sind nun 8,9 Mio. Menschen privat vollversichert. Die Zahl der Zusatzversicherungen wuchs um 2,0 %, gleichzeitig konnte auch die Beitragseinnahme in diesem Bereich gesteigert werden.

Nach Angaben des PKV-Verbandes haben sich die Leistungsaufwendungen für die Versicherten im Jahr 2010 um 3,8 % auf 21,9 Mrd. Euro erhöht.

#### **Entwicklung des Concordia Konzerns 2010**

Für die Muttergesellschaft wurde das Geschäftsjahr 2010 durch einen erfreulichen Anstieg der Brutto-Beitragseinnahme, der allerdings durch eine hohe Schadenkostenbelastung kompensiert wurde, bestimmt. Die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,6 %. Nach notwendiger Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust von 7,0 Mio. EUR (+ 5,8 Mio. EUR).

Der gebuchte Bruttobeitrag der Rechtsschutzversicherung stieg um 3,5 % auf 83,9 Mio. EUR. Da sich die Schadenbe-

lastung im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % verringerte, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb jedoch um 3,2 % zugenommen haben, ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von - 3,4 Mio. EUR (- 5,9 Mio. EUR).

Der polnische Schaden- und Unfallversicherer hat im Geschäftsjahr 2010 weiter stark expandiert. So konnten die Beitragseinnahmen deutlich von 44,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 85,4 Mio. EUR gesteigert werden. Aufgrund einer um 44,0 % höheren Schadenbelastung als im Vorjahr und eines Anstiegs der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 70,0 % verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis jedoch von 0,4 Mio. EUR auf - 2,8 Mio. EUR.

Die Geschäftsentwicklung der in den Konzern eingebundenen deutschen Lebensversicherungen verlief im Geschäftsjahr ähnlich erfreulich wie im Vorjahr. Die Einmalbeitragsentwicklung wurde aus geschäftspolitischen Überlegungen etwas gedrosselt. Eine verringerte Stornoquote hat sich positiv auf die Bestandsentwicklung ausgewirkt. Es konnte ein Rohüberschuss nach Steuern von 33,0 Mio. EUR (28,0 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

Die polnische Lebensversicherung weist bei einem Beitragswachstum von 3,9 % und geringeren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einen versicherungstechnischen Gewinn von 1,2 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR) aus.

Die Krankenversicherung konnte ihr Geschäft auch im Jahr 2010 weiter ausweiten. Die Steigerung der Beitragseinnahme mit 6,0 % liegt dabei über dem Durchschnitt der Branche. Der erwirtschaftete Rohüberschuss erhöhte sich um 37,1 % von 5,6 Mio. EUR auf 7,6 Mio. EUR.

Das Kapitalanlageergebnis konnte hingegen im abgelaufenen Geschäftsjahr von 99,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 109,1 Mio. EUR gesteigert werden. Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich um 13,1 Mio. EUR. Hier wurden im Vorjahr bereits Vorsorgemaßnahmen bei den Pensionsrückstellungen im Hinblick auf die Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes getroffen. Insgesamt führte die Umstellung auf die neuen Vorschriften in 2010 per Saldo noch zu einem außerordentlichen Aufwand von 5,8 Mio. EUR. Damit sind alle Effekte, die sich aus der Umstellung ergeben haben, bereits in diesem Konzernabschluss enthalten. Unter Berücksichtigung einer Steuerbelastung von 9,6 Mio. EUR (11,8 Mio. EUR) verbleibt insgesamt ein Konzernjahresüberschuss von 8,9 Mio. EUR (10,4 Mio. EUR). In Anbetracht der unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Ergebniskomponenten und Segmente im Konzern sind wir mit dem Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2010 eingeschränkt zufrieden.

**Ertragslage der Versicherungstechnik im Überblick****Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Versicherungsgruppe auf einen Blick im Mehrjahresvergleich:**

		2010	2009	2008	2007
<b>Brutto-Beitragseinnahmen</b>					
gebuchte Bruttobeiträge Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	518,2	464,8	460,9	467,8
gebuchte Bruttobeiträge Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	213,4	205,1	190,4	186,8
<b>gesamt</b>	Mio. EUR	731,6	669,9	651,3	654,6
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>					
Verdienter Bruttobeitrag Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	504,8	462,7	451,4	462,7
Verdienter Bruttobeitrag Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	213,4	207,5	191,9	187,5
<b>gesamt</b>	Mio. EUR	718,2	670,2	643,3	650,2
<b>Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>					
Aufwendungen Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	181,0	152,0	142,7	139,8
Aufwendungen Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	27,0	23,5	24,5	25,2
<b>gesamt</b>	Mio. EUR	208,0	175,5	167,2	165,0
<b>Kostenquote brutto</b>	%	29,0	26,2	26,0	25,4
<b>Brutto-Schadenaufwendungen</b>					
Aufwendungen Versicherungsfälle Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	332,9	308,0	295,3	327,1
Aufwendungen Versicherungsfälle Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	127,5	154,5	120,4	104,1
<b>gesamt</b>	Mio. EUR	460,4	462,5	415,7	431,2
<b>Brutto-Schadenquote</b>	%	64,1	69,0	64,6	66,3
<b>Combined Ratio <sup>1)</sup></b>	%	93,1	95,2	90,6	91,7
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>					
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	- 12,0	1,6	14,0	12,3
Versicherungstechnisches Ergebnis Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	7,5	8,1	0,5	5,3
<b>gesamtes versicherungstechnisches Ergebnis</b>	Mio. EUR	- 4,5	9,7	14,5	17,6

<sup>1)</sup> Summe aus Brutto-Schaden- und Kostenquote

### Ertragslage im Geschäftsjahr 2010

Im Segment der Schaden- und Unfallversicherung konnten die Brutto-Beitragseinnahmen um 11,5 % auf 518,2 Mio. EUR gesteigert werden. Die Muttergesellschaft verzeichnete Beitragssteigerungen von 2,9 %, die Rechtsschutzversicherung von 3,5 % und der polnische Sachversicherer von 91,1 %. Diese Erhöhung ist insbesondere auf die Geschäftsausweitung und den damit einhergehenden Abschlüssen von hochprovisionierten Versicherungen zurückzuführen.

Im Segment der Lebens- und Krankenversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 4,0 % auf 213,4 Mio. EUR. Im Neuzugang konnten sowohl hinsichtlich Versicherungssumme als auch Beitragssumme positive Auswirkungen erzielt werden. Eine deutlich verringerte Stornoquote wirkte sich positiv auf die Bestandsentwicklung aus. Das Wachstum im Bereich der Krankenversicherung resultiert im Wesentlichen aus Beitragsanpassungen der Vollversicherungen. Der Bestand an Versicherten legte nur leicht zu.

Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen im Konzern ohne die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 9,2 % auf 731,6 Mio. EUR.

Allerdings haben sich die Brutto-Schadenaufwendungen im Segment Schaden-Unfall überproportional um 8,1 % auf 332,9 Mio. EUR erhöht. Ursächlich dafür waren unter anderem die lange Frostperiode und das Sturmereignis Xynthia. Auch in Polen führten ungewöhnliche Wettereinflüsse zu einer deutlichen Steigerung der Schadenzahlungen. Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete dagegen einen leichten Rückgang des Schadenaufwandes.

Im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung sind die Aufwendungen für Leistungsfälle um 17,5 % zurückgegangen. Das Vorjahr war allerdings durch einen Sondereffekt geprägt.

Die Kosten im Konzern stiegen in Folge von Akquisitionsbemühungen im In- und Ausland und der damit verbundenen Erweiterung des Bestands um 18,5 % auf 208,0 Mio. EUR.

Die Combined Ratio brutto verringerte sich im Konzern von 95,2 % auf 93,1 %.

Der Schwankungsrückstellung waren im Segment Schaden-Unfall 9,6 Mio. EUR zu entnehmen. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Lebens- und Krankenversicherung konnten 29,3 Mio. EUR zugeführt werden. Das entspricht einer Steigerung von 10,5 %.

Das übernommene Versicherungsgeschäft war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

**Kapitalanlageergebnis**

	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
Laufende Erträge	106,8	98,6	103,6	98,7
Erträge aus Zuschreibungen	4,5	7,4	0,5	0,7
Abgangsgewinne	3,9	1,7	2,3	11,8
Zwischensumme	115,2	107,7	106,4	111,2
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
Verwaltungsaufwendungen	3,5	3,0	2,6	3,5
Abschreibungen	2,5	4,2	18,6	5,6
Abgangsverluste	0,1	1,1	0,3	0,7
Zwischensumme	6,1	8,3	21,5	9,8
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	109,1	99,4	84,9	101,4

Die Schaden- und Unfallversicherungen erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 39,7 Mio. EUR (36,5 Mio. EUR), die Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 69,3 Mio. EUR (62,8 Mio. EUR).

Der Anstieg der laufenden Erträge resultiert im Wesentlichen aus höheren Dividendenausschüttungen und höheren Erträgen aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Das **Kapitalanlageergebnis** insgesamt erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010 um 9,7 Mio. EUR auf 109,1 Mio. EUR.

Geringeren Zu- und Abschreibungen stehen höhere Erträge aus dem Abgang gegenüber, so dass der Saldo des übrigen Ergebnisses von 3,8 Mio. EUR im Vorjahr um 2,0 Mio. EUR auf 5,8 Mio. EUR verbessert werden konnte.

Nach dem deutlich verbesserten Saldo aus **sonstigen Erträgen und Aufwendungen** ergibt sich damit ein **Gesamtergebnis** vor außerordentlichem Ergebnis und Steuern von 24,3 Mio. EUR (22,2 Mio. EUR). Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von - 5,8 Mio. EUR resultiert aus Anpassungen der Jubiläums-, Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen sowie der Steuerrückstellungen und der Rückstellung für die Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftunterlagen gemäß BilMoG. Die Steuerbelastung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 11,8 Mio. EUR auf 9,6 Mio. EUR. Der Konzern weist danach einen Jahresüberschuss von 8,9 Mio. EUR aus.

### Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Versicherungsgruppe anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2010 Mio. EUR	31.12.2009 Mio. EUR	31.12.2008 Mio. EUR	31.12.2007 Mio. EUR
<b>Aktiva</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	5,9	3,4	1,9	1,5
Kapitalanlagen und Depotforderungen	2.520,8	2.402,9	2.301,4	2.207,8
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	24,5	20,3	14,9	16,4
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	40,2	30,4	30,6	27,7
Sonstige Forderungen	10,1	18,5	18,5	12,4
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	88,9	68,9	74,7	70,3
<b>Summe</b>	<b>2.690,4</b>	<b>2.544,4</b>	<b>2.442,0</b>	<b>2.336,1</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	139,5	126,1	115,7	102,9
Versicherungstechnische Rückstellungen	2.257,9	2.148,4	1.977,5	1.887,1
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	24,5	20,3	14,9	16,4
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	144,4	155,1	141,0	143,0
Depotverbindlichkeiten Rückdeckung	4,5	4,2	105,7	106,6
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	65,6	61,6	57,3	53,9
sonstige Passiva	54,0	28,7	29,9	26,2
<b>Summe</b>	<b>2.690,4</b>	<b>2.544,4</b>	<b>2.442,0</b>	<b>2.336,1</b>
<b>Eigenkapitalquoten:</b>				
<b>Eigenkapital in % zum</b>				
Selbstbehaltsbeitrag	21,4	20,3	19,8	17,3

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % auf 2.690,4 Mio. EUR an.

Die Erhöhung des Eigenkapitals um 13,4 Mio. EUR auf 139,5 Mio. EUR beruht im Wesentlichen in Höhe von 8,9 Mio. EUR aus der Einstellung des Konzern-Jahresüberschusses. Mit der Einführung des BilMoG wurde der zum 1. Januar 2010 ermittelte Passivüberhang latenter Steuern in Höhe von 3,9 Mio. EUR erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die Eigenkapitalquote stieg von 20,3 % auf 21,4 %.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich insbesondere im Bereich der Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 109,5 Mio. EUR auf 2.257,9 Mio. EUR.

Im Bereich der nichttechnischen Rückstellungen haben sich insbesondere die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verändert. Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.

Die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 12,8 Mio. EUR sind mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet worden.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Drohverlustrückstellungen in Höhe von 8,0 Mio. EUR.

### Kapitalanlagenbestand (ohne Depotforderungen)

	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR
Grundbesitz	51,2	52,2	53,3	54,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-
Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,1	2,1	2,1	2,0
Aktien und Investmentanteile	316,0	284,4	321,1	348,6
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	92,3	47,1	34,4	42,2
Namenschuldverschreibungen	941,8	911,9	885,9	836,0
Schuldscheinforderungen	1.029,2	1.020,7	859,4	819,4
Policendarlehen	18,3	20,3	46,6	26,8
übrige Ausleihungen	26,1	26,0	28,3	35,2
Einlagen bei Kreditinstituten	32,8	30,4	44,0	37,0
übrige Kapitalanlagen	9,9	7,7	26,1	5,8
<b>Summe</b>	<b>2.520,7</b>	<b>2.402,8</b>	<b>2.301,2</b>	<b>2.207,6</b>

Die Kapitalanlagen der Concordia Versicherungsgruppe - ohne Depotforderungen - erhöhten sich im Geschäftsjahr um 117,9 Mio. EUR (= 4,9 %).

Der Schwerpunkt der Neuanlage erfolgte im Bereich festverzinslicher Wertpapiere mit guter bis sehr guter Bonität.

Die Gruppe investierte per Saldo vor allem in Inhaberschuldverschreibungen (+ 45,2 Mio. EUR), Aktien und Investmentanteile (+ 31,6 Mio. EUR) und Namenschuldverschreibungen (+ 30,0 Mio. EUR).

Die Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde für einen Teil der Inhaberpapiere in Anspruch genommen. Es bestehen geringfügige stille Lasten.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Konzern-Anhang.

### Personalbericht

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zu Dienstjubiläen. Im Juli 2010 gewährten wir eine erfolgsorientierte Gratifikation, die durch die Erfüllung von Konzernzielen bestimmt war. Der Förderung unserer Auszubildenden schenken wir besondere Beachtung.

### Risiken der künftigen Entwicklung

Gemäß § 315 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Konzern-Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Der Concordia Versicherungs-Konzern hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen zu diesem Zweck ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements des Concordia Versicherungs-Konzerns geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser im Konzern auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen

wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage des Concordia Versicherungs-Konzerns ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, in Form möglicher negativen Auswirkungen aus einer Beschädigung des Rufes des Concordia Versicherungs-Konzerns betrachtet.

Für unsere polnischen Tochtergesellschaften liegen die Risiken darüber hinaus insbesondere in der Entwicklung des polnischen Versicherungsmarkts sowie in der noch geringen Größe dieser Gesellschaften.

Das **versicherungstechnische Risiko** im Bereich der **Schaden- und Unfallversicherung** resultiert vor allem aus dem Prämien- und Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifie-

rung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Dabei finden sowohl die Nichtkatastrophenrisiken als auch die Katastrophenrisiken Berücksichtigung. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik, bspw. wird auf die Übernahme industrieller Risiken verzichtet. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf einem soliden Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht. Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird durch einen ständigen Informationsaustausch zwischen den verantwortlichen Bereichen in allen Phasen des Produktlebenszyklusses sichergestellt. Dabei steht der Schutz der Eigenmittel der Versicherungen vor Auswirkungen von Elementarereignissen und Großschäden im Vordergrund.

Die **versicherungstechnische Risikosituation** der **Lebensversicherungsunternehmen** ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen werden Rückstellungen gebildet. Die für die Berechnung dieser Rückstellungen verwendeten Sterbe- und Invalidisierungstabellen, sowie die in einem Teilbestand verwendeten Stornowahrscheinlichkeiten, werden im Anhang zu diesem Jahresabschluss unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die verwendeten Berechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen und enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in unserem Unternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Die durchschnittlichen Renditen aus den Erträgen der Vermögenanlagen liegen ebenso über dem durchschnittlichen Rechnungszins wie das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres. Auf Basis der vorhandenen Kapitalanlagestruktur durchgeführte Hochrechnungen ergeben ebenso eine Bandbreite der erwarteten Rendite, die über den derzeit verwendeten Rechnungszinssätzen liegt, wie die erwartete Rendite im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV. Daher ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben.

Die Lebensversicherung unterliegt nur in geringem Maße einem Stornorisiko. Bilanziell wird einem Stornorisiko dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufwert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko** der **Krankenversicherung** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenszahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia angewandte

Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2011:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 14 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 14 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die der BaFin unterliegenden Konzernunternehmen ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Zusätzlich werden regelmäßige Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2010)	123.463
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 24.693
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	24.693
Zeitwert Renten (31. Dezember 2010)	2.355.992
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 129.605
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	134.316

\* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegen gewirkt. Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen Marktpreissrisiko für Aktien wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds entgegengewirkt, dabei erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Die außerhalb der Fonds gehaltenen Aktienpositionen resultieren nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in eine Rückversicherungsgesellschaft, deren Entwicklung laufend überwacht wird. Marktpreissrisiken aus dem Bereich Private Equities und

Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für den Concordia Versicherungs-Konzern nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung von untergeordneter Bedeutung.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldner bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, dass sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt der Concordia Versicherungs-Konzern dadurch, dass er hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität seiner Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der zu beobachtenden Marktconsolidierung Maßnahmen getroffen worden, die das Kontrahentenuniversum erweitern, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Concordia Versicherungs-Konzerns.

**Liquiditätsrisiken** werden im Konzern durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren

resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) - auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden im Concordia Konzern durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb des Concordia Konzerns sind die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich konzernweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Durch die Auslagerung des Rechenzentrumsbetriebs an ein führendes Outsourcing-Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten sowie die dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallpläne sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und seinen Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bzw. der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Concordia Konzerns haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen der Muttergesellschaft ergibt sich zum 31. Dezember 2010 bei einem Solvabilitäts-Soll von 70,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 251,0%. Die Tochtergesellschaften weisen eine Überdeckung der Solvabilitätsspanne aus. Für die Gruppensolvabilität ergibt sich ebenfalls eine Überdeckung.

Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen,

verfolgt die Concordia aktiv und hat sich auch 2010 an der entsprechenden Feldstudie (QIS5) beteiligt. Die Erfahrungen und Ergebnisse werden kritisch analysiert und anschließend bei der weiteren Ausgestaltung unseres individuellen Risikomanagementsystems berücksichtigt. Die Concordia orientiert sich dabei am vorgegebenen Prinzip der Proportionalität, wonach die internen Risikomanagementprozesse an der unternehmensindividuellen Risikosituation, der besonderen Organisation und der Struktur sowie der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit auszurichten sind. Der Concordia Konzern ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Zurzeit sind aus Sicht der Concordia Versicherungsgruppe keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

## Überwachung und Steuerung der Risiken

### Schaden/Unfall

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2010 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
gesamt	79,8	78,1	74,9	74,7	74,5	79,3	79,0	78,1	82,0	73,6
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	78,8	77,9	74,3	74,4	74,2	79,1	78,8	78,1	81,1	73,5

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
	8,2	8,0	7,2	7,7	6,8	7,7	6,3	8,7	12,4	11,2

### Leben/Kranken

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu "**Risikofeldern und -kategorien**".

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 1.101. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 518,0 entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Standard & Poor's	Betrag TEUR
AA+	322
AA-	8.099
A+	1.321
A	1.090
	<u>10.832</u>

Es bestehen TEUR 3.098 Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

**Zusammensetzung der Rentenpapiere\* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):**

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	35,0	27.247	37,4	771.028	35,5	76.658
AA	29,3	22.829	24,2	498.624	10,2	22.079
A	9,7	7.532	28,7	591.696	22,1	47.847
BBB	20,8	16.223	9,1	188.082	16,8	36.309
< BBB	5,2	4.081	0,6	12.542	15,4	33.291
Gesamt	100,0	77.912	100,0	2.061.972	100,0	216.184

	in %	in TEUR
Staaten	12,0	282.240
Gewährträger	10,6	250.320
Finanzinstitute	73,0	1.718.664
Unternehmen	4,4	104.843
Gesamt	100,0	2.356.067

\* Abgeleitet aus dem internen deutschen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

**Erwartungen und Zukunftsperspektiven****Wirtschaftliche Entwicklung**

Die Unsicherheit bezüglich der Staatsschuldenkrise dürfte 2011 weiter anhalten. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Länder in Europa den Rettungsschirm in Anspruch nehmen müssen. Gleichzeitig wächst der Druck auf die Politik, eine zukunftsweisende Regelung für die EU zu realisieren. Neben den Peripheriestaaten der Eurozone wird auch zunehmend die Verschuldung der USA kritisch hinterfragt.

Unbeeindruckt von der Verschuldungsproblematik wächst die Weltwirtschaft bereits wieder mit Raten wie vor der Wirtschaftskrise. Die Wachstumsimpulse dürften auch in Zukunft von den Emerging Markets ausgehen. Risiken bestehen für den Fall, dass es in diesen Ländern zu einer Überhitzung der Wirtschaft kommt und die Notenbanken eine restriktivere Geldpolitik verfolgen. In diesem Zusammenhang rückt das Thema Inflation zunehmend in den Vordergrund.

Durch das starke Erdbeben in Japan steht die dortige Wirtschaft vor großen Herausforderungen. Es lässt sich aktuell nur schwer abschätzen, wie lange der Wiederaufbau dauern wird und welche Mittel dafür benötigt werden. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor für die weltwirtschaftliche Entwicklung stellen die Unruhen in der arabischen Welt dar. Eine Eskalation dürfte zu deutlich steigenden Energiepreisen führen.

**Entwicklung in der Versicherungswirtschaft**

Infolge der wirtschaftlichen Erholung bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland und damit die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer auch weiterhin relativ stabil. In der **Schaden- und Unfallversicherung** gehen die vorsichtigen Schätzungen des GDV für 2011 von einer Stagnation bzw. von einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen aus, welche allerdings abhängig ist von der Prämienentwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Auch die **Rechtsschutzversicherung** muss sich nun einem härter werdenden Verdrängungswettbewerb stellen. Nach dem langsamen Abklingen der Banken- und Wirtschaftskrise geraten nun das Thema Solvency II und die verschiedenen Aspekte der Schadenbearbeitung wie zum Beispiel der Einsatz von Mediatoren verstärkt in den Mittelpunkt.

Das Segment der **Lebensversicherung** wird sich in den nächsten Jahren intensiver mit dem demographischen Wandel und seinen Auswirkungen befassen müssen. Hierin liegen Chancen und Risiken. Risiken ergeben sich aus der Kundenstruktur. Verträge gegen laufenden Beitrag werden traditionell von vielen Kunden der Altersgruppe 30 bis 45 abgeschlossen. Diese Gruppe nimmt zahlenmäßig ab. Chancen ergeben sich aus den besonderen Bedürfnissen einer älteren Bevölkerung.

Bedauerlich ist die Entscheidung des EuGH von Anfang März 2011. Wenn nur noch geschlechtsneutrale Versiche-

rungsangebote dem europäischen Gleichbehandlungsgebot entsprechen, ist das versicherungsmathematisch ein klarer Rückschritt. Hier werden die Lebensversicherer daran gehindert, ihren Kunden passgenaue und risikogerechte Angebote zu machen.

Eine weitere regulatorische Entscheidung trifft die Lebensversicherer durch die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2012 auf nur noch 1,75 Prozent. Das Stimmungsbild in der Lebensversicherung ist daher unterschiedlich.

Mit Blick auf die künftige Attraktivität von Lebensversicherungen wird es noch wichtiger sein, auf die Zusammensetzung der Gesamtleistung aus Garantieleistung, Überschussbeteiligung und Schlussgewinnanteilen hinzuweisen.

Nachdem im Segment der **Krankenversicherung** die Vorjahre von zahlreichen und umfangreichen Gesetzesänderungen geprägt waren, hat der Gesetzgeber in diesem Jahr lediglich den Zugang zur Vollversicherung erwartungsgemäß etwas erleichtert und lässt durch das AMNOG die Rabatte der Arzneimittelhersteller künftig auch den PKV-Kunden zugute kommen. Im Jahr 2011 erwarten wir daher einen Anstieg des Neugeschäfts, da durch den Wegfall der Drei-Jahres-Regel der Wechsel in die PKV anziehen dürfte. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft erwartet für die private Krankenversicherung 2011 erneut einen Beitragszuwachs um 6 %.

Die Nachfrage nach dem Basistarif ist nach wie vor gering. Dafür tritt das Problem der Nichtzahler in den Vordergrund. Da eine Kündigung durch die Versicherer gesetzlich ausgeschlossen ist, gehen die Ausfälle zu Lasten der Ergebnisse der Unternehmen und letztlich der Beitragszahler.

#### **Aktienmarktentwicklung**

Bislang weisen die Aktienmärkte weltweit noch moderate Bewertungsrelationen auf. Insbesondere europäische Aktien liegen mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von rund elf noch deutlich unter dem historischen Durchschnitt. Solides Gewinnwachstum und eine zunehmend aktionärsfreundlichere Politik der Unternehmen dürften auch in 2011 zu einem weiteren Anstieg der Aktienmärkte führen. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Märkten.

#### **Rentenentwicklung**

Die Notenbanken stehen im Spannungsfeld einer positiven Wirtschaftsentwicklung einerseits und der zunehmenden Verschuldung andererseits. Die EZB steht zudem vor dem Problem, eine Geldpolitik für divergierende Volkswirtschaften innerhalb der Eurozone zu realisieren.

Eine Leitzinserhöhung dürfte die wirtschaftliche Lage der Peripheriestaaten der Eurozone weiter verschlechtern, während die Zinsen für Deutschland angesichts der

Wachstumsraten zu niedrig sind. Vor dem Hintergrund steigender Inflationsraten preisen die Marktteilnehmer zunehmend eine Leitzinserhöhung der EZB ein. Die Leitzinserhöhung sollte dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer erneuten Verschärfung der Krise um die sogenannten PIIGS-Staaten von ihrem "Safe Haven"-Status zu profitieren.

#### **Auswirkungen auf den Konzern**

Die Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die Sorge um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns noch immer in einer Phase vergleichsweise niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

#### **Ausblick 2011 / 2012**

#### **Entwicklung des Konzerns**

Die Concordia orientiert sich auch in 2011 weiter an ihrem obersten strategischen Ziel, über ein ertrageiches Wachstum die Sicherung der Eigenständigkeit der Versicherungsgruppe konsequent zu gewährleisten.

Ein Schwerpunkt liegt dabei weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau unseres Vertriebs. Beim Verkauf unserer Versicherungsprodukte setzen wir auf gut ausgebildete und serviceorientierte Versicherungsspezialisten im Ausschließlichkeitsvertrieb und im Maklerkanal, die vor Ort durch engagierte und kompetente Mitarbeiter unterstützt werden. Die Zahl der ausschließlich für uns tätigen Agenturen soll auch in 2011 weiter ansteigen. Für unsere Geschäftspartner sind wir ein zuverlässiger Partner und bieten für Leistungsträger sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Die Entwicklung des Unternehmens wird stark beeinflusst durch das Wettbewerbsgeschehen in der **Schaden- und Unfallversicherung** und hier insbesondere in der Kraftfahrtversicherung. Wir haben die Sparte Kraftfahrt wieder erfolgreich im Wettbewerb positioniert und können uns mit der Beitragsentwicklung positiv vom Markt abheben. In der Sparte Unfall planen wir ein Beitragsplus, das das Marktwachstum deutlich übertreffen wird. Für die anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung steht ein ertrageiches Beitragswachstum vor dem Ausbau der Vertragsstückzahl.

Im Zuge der Entwicklung neuer bedarfsgerechter Produktbündel optimieren wir auch weiterhin stetig unsere internen Prozesse zur Antrags-, Bestands- und Leistungsbearbeitung, um unsere Produktivität zu steigern und noch näher an unseren Kunden zu sein.

Auch die **Rechtsschutzversicherung** unterstützt das Ziel der nachhaltigen und ertragsorientierten Stärkung der Position im Markt. Dazu dienen neben diversen Aktivitäten zur reinen Neukundengewinnung vor allem Maßnahmen zur Bestandssicherung. Dabei setzen wir unsere selektive Zeichnungspolitik mit dem Fokus, ertragreiches Geschäft abzuschließen, fort. Durch ein aktives Schadenmanagement werden wir einen Teil der Kostensteigerungen auffangen können und durch eine angemessene Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen ausreichend Vorsorge treffen.

Unsere Aktivitäten in **Polen** waren in den vergangenen Jahren von hohen Wachstumsraten auf der Beitragsseite geprägt. Für 2011 erwarten wir bei einem leichten Beitragsrückgang, insbesondere im Bereich Bankassurance, stabile bzw. leicht höhere Erträge.

Unsere **Lebensversicherungen** verfolgen ihr eingeschlagenes Ziel, ihren Kunden die garantierten Leistungen zu sichern und angemessene Überschüsse gutzuschreiben. Daneben setzen wir auf ausführliche Kundeninformationen. Für die Beratung unterstützen wir unsere Vertriebspartner nicht nur mit eigenen Mitteln, sondern immer mehr durch externe Bewertungen, bei denen wir nachhaltig gute Ergebnisse erzielen.

Mit der beibehaltenen Geschäftspolitik der Reservenstärkung schaffen wir uns die Sicherheit für den Ausgleich schwankender Ergebnisse und für die Sicherung unserer vertraglich zugesagten Leistungen.

Aufgrund der attraktiven Produkte der **Krankenversicherung**, die sich im Bereich der Vollversicherungen insbesondere durch eine marktüberdurchschnittliche Beitragsstabilität auszeichnen, und der steigenden Nachfrage insbesondere im Bereich der Zusatzversicherungen, gehen wir von einem anhaltenden Wachstum aus. Die mit der Gesetzlichen Krankenkasse "BIG direkt gesund" eingegangene Kooperation werden wir weiter ausbauen und uns gemeinsam den künftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen stellen.

Dass wir mit dieser Ausrichtung unserer Konzerngesellschaften auf dem richtigen Weg sind, haben die Ratingergebnisse - nicht zuletzt das Rating von ASSEKURATA mit der Note "A" im Jahr 2010 - gezeigt. Wir werden diesen Weg konsequent fortsetzen. Vorbereitungen auf Solvency II sind u.a. durch die Teilnahme an den QIS-Studien getroffen.

Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet die Concordia Gruppe mit einem Beitragswachstum von rund 1,3 %. Auf der Schadenseite ist nach einer vorläufigen Einschätzung nach den ersten drei Monaten mit einer Verbesserung gegenüber dem Jahr 2010 zu rechnen. Allerdings ist der Schadenverlauf von vielen Einflussfaktoren abhängig und Schwankungen unterlegen, so dass Aussagen hierzu zum aktuellen Zeitpunkt mit großer Unsicherheit behaftet sind. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten, welche, wie die Vergangenheit gezeigt hat, auch von Unsicherheiten und externen Einflussfaktoren geprägt sein wird. Unter Berücksichtigung unserer geplanten Investitionen in den Vertrieb wird das Ergebnis des Berichtsjahres voraussichtlich nicht wieder erreicht werden können. Das Ergebnis des Jahres 2012 sollte jedoch von den geplanten bzw. umgesetzten Maßnahmen bereits profitieren und sich gegenüber 2011 wieder besser darstellen.

#### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Konzerngesellschaften beigetragen haben. Die stets gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

## Übersicht über die betriebenen Versicherungs- zweige und Versicherungsarten

### selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

#### Lebensversicherung

##### Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben \*

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt und Abrufoption \*

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

##### Risikoversicherungen

Risikoversicherung \*

Risikoversicherung für zwei verbundene Leben \*

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

##### Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr \*

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr mit Abrufoption \*

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung mit Todesfallschutz und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG \*

\* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung mit Todesfallschutz, Beitragsrückgewähr und Abrufoption nach § 10 EStG \*

#### Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall \*

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr \*

#### Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

#### Krankenversicherung

##### Krankheitskostenvollversicherung

##### Krankheitskostenzusatzversicherung

##### Krankentagegeldversicherung

##### Krankenhaustagegeldversicherung

##### sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung (gegen festes Entgelt)

##### Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

Pflegetagegeldversicherung

#### Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

##### Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Unfallvollversicherung

Versicherung gegen außerberufliche Unfälle

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallvollversicherung

Gruppen-Unfallteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

##### Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung  
 Industrie- und Handelsbetriebe  
 Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)  
 sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung  
 Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung  
 Umwelthaftpflicht-Modell  
 Umweltschadensversicherung

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge  
 Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge  
     mit eigenem Antrieb  
     ohne eigenen Antrieb  
 See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung  
 Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung  
 sonstige Haftpflichtversicherung

#### **Kraftfahrtversicherung**

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung  
 Fahrzeugvollversicherung  
 Fahrzeugteilversicherung

#### **Rechtsschutzversicherung**

Verkehrs-Rechtsschutz  
 Fahrer-Rechtsschutz  
 Privat-Rechtsschutz für Selbstständige  
 Berufs-Rechtsschutz für Selbstständige,  
 Rechtsschutz für Firmen und Vereine  
 Privat- und Berufs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige  
 Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige  
 Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz  
 Pauschaler Rechtsschutz für Selbstständige und Firmen  
 Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken  
 Spezial-Straf-Rechtsschutz  
 Vermögensschaden-Rechtsschutz  
 Cross Compliance-Rechtsschutz

#### **Feuerversicherung**

Feuer-Industrie-Versicherung  
 landwirtschaftliche Feuerversicherung  
 sonstige Feuerversicherung

#### **Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung**

##### **Leitungswasser (Lw)-Versicherung**

##### **Glasversicherung**

##### **Sturmversicherung**

Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

##### **Verbundene Hausratversicherung**

Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

##### **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

##### **Tierversicherung**

Weidetiersversicherung

##### **Technische Versicherungen**

Elektronikversicherung  
 Bauleistungsversicherung

##### **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)**

##### **Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung  
 Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung  
 sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

##### **Beistandsleistungsversicherung**

Schutzbriefversicherung

##### **Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschadenversicherung  
     Reisegepäckversicherung  
     übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung  
 Sonstige Vermögensschadenversicherung  
     Mietverlustversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

##### **in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

##### **Lebensversicherung**

##### **Schaden-/Unfall- und Rückversicherung**

##### **Unfallversicherung**

Luftfahrtunfallversicherung

**Haftpflichtversicherung**

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung  
sonstige Haftpflichtversicherung

**Kraftfahrtversicherung**

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung  
Fahrzeughullversicherung  
Fahrzeugteilversicherung

**Luftfahrtversicherung**

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

**Feuerversicherung**

landwirtschaftliche Feuerversicherung  
sonstige Feuerversicherung

**Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung**

**Leitungswasser (Lw)-Versicherung**

**Sturmversicherung**

**Verbundene Hausratversicherung**

**Verbundene Wohngebäudeversicherung**

**Technische Versicherungen**

Elektronikversicherung

**Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

**Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der  
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

**Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschadenversicherung  
    Atomanlagen-Sachversicherung  
    übrige und nicht aufgegliederte Sachschaden-  
    versicherung  
Sonstige Vermögensschadenversicherung  
    Lizenzverlustversicherung

# Konzernabschluss

---

**Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010**

Aktiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. entgeltlich erworbene ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.882.154		
II. geleistete Anzahlungen			36.273	<b>5.918.427</b>	<b>3.377.944</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			51.211.489		52.220.014
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		9.218			6.474
2. Beteiligungen		2.333.605			1.912.484
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		739.000	3.081.823		167.148
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		315.951.592			284.414.194
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		92.321.540			47.099.198
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	941.856.140				911.915.835
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.029.212.520				1.020.712.880
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	18.298.739				20.300.800
d) übrige Ausleihungen	26.075.484	2.015.442.883			25.993.380
4. Einlagen bei Kreditinstituten		32.811.258			30.399.595
5. Andere Kapitalanlagen		9.900.518			7.652.623
			2.466.427.791		
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			128.858		161.338
				<b>2.520.849.961</b>	<b>2.402.955.963</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				<b>24.513.197</b>	<b>20.315.365</b>

Aktiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	23.413.497				18.134.899
b) noch nicht fällige Ansprüche	10.222.316	33.635.813			5.795.863
2. Versicherungsvermittler		6.537.639	40.173.452		6.452.236
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			13.929.163		4.152.724
III. Sonstige Forderungen			10.116.429		18.479.715
				<b>64.219.044</b>	<b>53.015.437</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			5.214.466		6.615.039
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			27.441.100		16.918.770
III. Andere Vermögensgegenstände			288.893		257.185
				<b>32.944.459</b>	<b>23.790.994</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			38.460.991		36.910.047
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.466.553		3.768.802
				<b>41.927.544</b>	<b>40.678.849</b>
<b>G. Aktive latente Steuern</b>				-	<b>269.154</b>
				<b>2.690.372.632</b>	<b>2.544.403.706</b>

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		14.287.000			13.487.000
2. andere Gewinnrücklagen Stand nach Kapital- konsolidierung	134.737.746				122.324.927
davon ab: Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10.402.825	124.334.921			10.402.825
			138.621.921		125.409.102
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung			1.104.003		742.880
III. Konzerngewinn			-		-
IV. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter			- 198.104		- 74.023
				<b>139.527.820</b>	<b>126.077.959</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		120.396.719			106.022.957
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		28.928.982	91.467.737		12.844.228
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.435.272.035			1.337.184.707
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4.146.062	1.431.125.973		4.001.967
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		606.538.223			591.438.885
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		83.686.011	522.852.212		80.368.447
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängig					
a) Bruttobetrag	136.807.960				126.942.276
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	136.807.960			-

Passiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. erfolgsunabhängig					
a) Bruttobetrag	1.595.501				2.004.415
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	1.595.501	138.403.461		-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			68.453.635		78.080.961
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		5.644.703			4.047.206
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		74.941	5.569.762		84.216
				<b>2.257.872.780</b>	<b>2.148.422.549</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagenrisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird</b>					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			24.513.197		20.315.365
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			-		-
				<b>24.513.197</b>	<b>20.315.365</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			83.432.654		87.236.235
II. Steuerrückstellungen			26.200.323		28.230.300
III. Sonstige Rückstellungen			34.790.058		39.590.635
				<b>144.423.035</b>	<b>155.057.170</b>
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft</b>				<b>4.484.478</b>	<b>4.216.245</b>
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versiche- rungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		54.765.120			52.032.086
2. Versicherungsvermittlern		10.829.424	65.594.544		9.607.421
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			19.680.960		8.955.680

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Sonstige Verbindlichkeiten			15.364.525		14.148.416
davon aus Steuern:				<b>100.640.029</b>	<b>84.743.603</b>
EUR 5.879.463 (EUR 5.964.205)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 291.247 (EUR 385 717)					
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>18.911.293</b>	<b>5.570.815</b>
				<b>2.690.372.632</b>	<b>2.544.403.706</b>



**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

Posten	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		518.169.727			464.841.888
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		77.914.954	440.254.773		49.631.085
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 13.411.134			- 2.064.737
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		15.692.621	2.281.487		4.722.882
				442.536.260	417.868.948
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				418.592	400.934
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				1.438.866	959.790
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		318.679.703			295.950.200
bb) Anteil der Rückversicherer		25.699.578	292.980.125		24.464.875
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		14.235.701			12.056.726
bb) Anteil der Rückversicherer		3.664.777	10.570.924		- 975.307
				303.551.049	284.517.358
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung (- = Ertrag)			2.284		- 265
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung (- = Ertrag)			1.608.772		94.465
				1.611.056	94.200
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				262.320	402.079
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			181.008.383		151.980.115

Posten	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			23.603.106		11.719.160
				157.405.277	140.260.955
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				3.217.821	2.924.176
9. Zwischensumme				- 21.653.805	- 8.969.096
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				9.630.704	10.548.879
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft</b>				<b>- 12.023.101</b>	<b>1.579.783</b>
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		213.351.729			205.058.839
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		3.404.269	209.947.460		3.456.086
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			81.258		2.364.508
				209.866.202	203.967.261
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				10.590.805	8.309.958
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			80.730		76.290
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			67.388.349		62.660.696
c) Erträge aus Zuschreibungen			2.470.635		3.475.885
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			1.296.221		498.118
				71.235.935	66.710.989
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				1.908.811	2.662.107
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				4.730.824	1.557.383
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		126.762.828			153.965.363
bb) Anteil der Rückversicherer		1.647.293	125.115.535		1.488.907

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		683.844			548.226
bb) Anteil der Rückversicherer		- 374.958	1.058.802		- 684.771
				126.174.337	152.339.911
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		102.179.449			67.383.926
bb) Anteil der Rückversicherer		143.739	102.035.710		- 205.935
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen (- = Ertrag)			- 20.902		31.563
				102.014.808	67.621.424
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
a) erfolgsabhängig			28.610.329		26.038.735
b) erfolgsunabhängig			734.307		520.093
				29.344.636	26.558.828
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		20.176.357			16.911.137
b) Verwaltungsaufwendungen		6.804.716			6.623.737
			26.981.073		23.534.874
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.233.315		935.509
				25.747.758	22.599.365
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			1.181.576		1.017.574
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			675.082		1.864.328
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			34.451		975.743
				1.891.109	3.857.645
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				15	5.537
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				5.620.611	2.158.283

Posten	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>				<b>7.539.303</b>	<b>8.066.705</b>
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft			- 12.023.101		1.579.783
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			7.539.303		8.066.705
				- 4.483.798	9.646.488
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		18.227			47.994
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.394.813				3.486.007
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	35.948.613	39.343.426			32.369.684
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.001.291			3.901.203
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.570.911			1.232.464
			43.933.855		41.037.352
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.286.558			2.058.828
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.840.824			2.306.425
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		62.406			103.271
			4.189.788		4.468.524
			39.744.067		36.568.828
4. Technischer Zinsertrag			- 418.592	39.325.475	- 400.934
5. Sonstige Erträge			8.179.864		9.076.638
6. Sonstige Aufwendungen			18.702.824	- 10.522.960	32.657.494

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>24.318.717</b>	<b>22.233.526</b>
8. Außerordentliche Erträge			953.257		-
9. Außerordentliche Aufwendungen			6.731.997		-
<b>10. Außerordentliches Ergebnis</b>				<b>- 5.778.740</b>	<b>-</b>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			8.886.280		11.619.891
12. Sonstige Steuern			713.632		193.030
				9.599.912	11.812.921
<b>13. Jahresüberschuss</b>				<b>8.940.065</b>	<b>10.420.605</b>
14. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust (-) / Gewinn				- 124.075	98.204
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			800.000		920.000
b) in andere Gewinnrücklagen			8.264.140		9.402.401
				9.064.140	10.322.401
<b>16. Konzerngewinn</b>				<b>-</b>	<b>-</b>



## Kapitalflussrechnung

Durch die Konzern-Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes im Concordia Konzern während des Geschäftsjahres dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Zahlungsströme ermittelt. Es

handelt sich hierbei um den Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Der Mittelfluss aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem Veränderungen von Finanzanlagen.

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
+/- Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaften) vor außerordentlichen Posten	8.940	10.421
+/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto -	109.450	170.919
+/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	1.249	- 98.744
+/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	9.581	- 2.580
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 3.770	- 652
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	- 13.282	- 1.272
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	16.393	23.522
<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>128.561</b>	<b>101.614</b>
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	- 7
+ Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	203.641	305.753
- Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 318.294	- 406.297
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	2.944	2.966
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	- 2.289	- 2.807
+ Sonstige Einzahlungen	227	1.083
- Sonstige Auszahlungen	- 4.280	- 6.484
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 118.051</b>	<b>- 105.793</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	-
+/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-	-
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	10.510	- 4.179
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	12	- 5
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.919	21.103
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>27.441</b>	<b>16.919</b>

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

Die gezahlten Ertragsteuern des Geschäftsjahres belaufen sich auf TEUR 15.826.

**Konzerneigenkapitalspiegel**

Bei der Darstellung der Geschäftsjahreszahlen kann es infolge von Rundungen zu abweichenden Darstellungen kommen.

	Verlust- rücklage gem. § 37 VAG	andere Gewinn- rücklagen	Erwirt- schaftetes Konzern- eigen- kapital- ergebnis	Mutterunternehmen		Eigen- kapital gemäß Konzern- bilanz	Minder- heitsge- sellschafter Eigen- kapital	Konzern- eigen- kapital
				Kumuliertes übriges Konzernergebnis				
				Ausgleichs- posten aus der Wäh- rungsum- rechnung	andere neutrale Trans- aktionen			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Stand am 31. Dezember 2008</b>	12.567	98.850	111.417	50	4.390	115.857	- 164	115.693
Übrige Veränderungen	-	-	-	692	- 720	- 28	- 8	- 36
Konzern-Jahresüberschuss	920	9.402	10.322	-	-	10.322	98	10.420
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	920	9.402	10.322	-	- 720	10.322	98	10.420
<b>Stand am 31. Dezember 2009</b>	13.487	108.252	121.739	742	3.670	126.151	- 74	126.077
Übrige Veränderungen	-	-	-	362	4.149	4.511	-	4.511
Konzern-Jahresüberschuss	800	8.264	9.064	-	-	9.064	- 124	8.940
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	800	8.264	9.064	-	-	9.064	- 124	8.940
<b>Stand am 31. Dezember 2010</b>	14.287	116.516	130.803	1.104	7.819	139.726	- 198	139.528

In den anderen neutralen Transaktionen ist der Saldo aus aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträgen in Höhe von TEUR 10.402 verrechnet.

Im Geschäftsjahr ist der Saldo zum Umstellungszeitpunkt auf das BilMoG aus den bestehenden Steuerlatenzen enthalten.

### **Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht geändert, lediglich die Darstellung des Vorjahres wurde redaktionell an die Vorschriften des BilMoG angepasst. Im Geschäftsjahr sind die Posten "Anteile an verbundenen Unternehmen" und "Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung" neu in die Bilanzgliederung aufgenommen worden. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst worden.

Der Konzernabschluss wurde unverändert unter Anwendung der für die Konzernrechnungslegung maßgeblichen Vorschriften erstellt. Es handelt sich dabei um die §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 341j HGB.

Für Neuerwerbe erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 HGB die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nicht mehr nach der Buchwert- sondern nach der Neubewertungsmethode. Die bisherigen Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG bleiben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB von den neuen Bestimmungen allerdings unberührt. Der Konsolidierungskreis des Concordia Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte somit nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die aus der Konsolidierung resultierenden aktiven (EUR 10.451.054) und passiven (EUR 48.229) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB a. F. miteinander verrechnet und gemäß § 309 Abs. 1 HGB a. F. von den Konzernrücklagen abgesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr der einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Die Wertansätze aus den Einzelabschlüssen, die grundsätzlich auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, konnten beibehalten werden.

Die mit BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Mit dem Übergang auf BilMoG und der Aufhebung des DRS 10 übt der Konzern die sich aus § 274, 306 HGB sowie Art. 67 EGHGB ergebenden Wahlrechte neu aus. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 waren aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 269 und passive latente Steuern in Höhe von TEUR 4.149 ausgewiesen. Der Ausweis erfolgte unsaldiert. Wir erachten den Übergang auf die nach BilMoG geltenden §§ 274 und 306 HGB als einen Fall der erstmaligen Anwendung. Der ermittelte Passivüberhang von TEUR 3.880 wurde zum 1. Januar 2010 nach Art. 67 Abs. 6 EGHGB erfolgsneutral zu Gunsten der Gewinnrücklagen aufgelöst.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz eines Überhangs aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde wie auf Ebene der einzelnen Gesellschaften kein Gebrauch gemacht.

### **AKTIVA**

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

**Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, wurden gemäß § 341c HGB zum Nennwert und ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bilanziert.

Die Bewertung der **Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert

bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

**Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** sowie **übrige Ausleihungen** wurden mit dem Nennwert gemäß § 341c HGB abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Aufzinsungsdarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich Zinszuschreibungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden über aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet. Die Erträge aus Genussrechten wurden phasengleich vereinnahmt, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Die **übrigen Kapitalanlagen**, die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft**, sonstige Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Als **Forderungen an Versicherungsnehmer** aus den noch nicht fälligen Ansprüchen (Aktiva D.I.1b) wurde für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG der Unterschiedsbetrag zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt geillmerten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Für den Neubestand wurden die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten bis zur Höhe des Zillmersatzes unter Beachtung des § 4 DeckRV in dem Umfang aktiviert, wie sie aus den bereits gezahlten Beiträgen noch nicht getilgt waren.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurde wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2010 sind die beweglichen und abnutzbaren Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis EUR 410 als Aufwand erfasst worden. Der bestehende Sammelposten wurde festgeschrieben.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum 31. Dezember 2009 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

## PASSIVA

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden, wie bereits in den Vorjahren, in Kraftfahrt nach dem 1/360-Verfahren und in den übrigen Zweigen nach dem 1/720-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Entsprechend der konzerneinheitlichen Bewertung erhöhen die von den polnischen Gesellschaften auf der Aktivseite ausgewiesenen Abschlussaufwendungen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Demzufolge werden die vom polnischen Sachversicherer gemeldeten Beitragsüberträge umbewertet, in dem 85 % der zusätzlich aufwandswirksamen Abschlussaufwendungen von den Beitragsüberträgen abgesetzt werden. Danach ist das Ergebnis mit 13,4 Mio. EUR belastet und mit 11,4 Mio. EUR entlastet worden.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen der Lebensversicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Die Beitragsüberträge der Krankenversicherung betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** der Lebensversicherungen wurde mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Zu den bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer Zillmerung von maximal 35 ‰ der Versicherungssumme bzw. zehnfachen Jahresrente berechnet. Bei Kapitalversicherungen wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen berechnet. Zu Rentenversiche-

rungen in der Aufschubzeit wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1987 für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen fanden die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach Untersuchungen von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 1996 und 30. Juni 2000 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 4,0 % - bei der oeco capital auch 3,0 % und 3,5 % - und ggf. einer Zillmerung von maximal 40 ‰ der Beitragssumme berechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Kapitalversicherungen aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Bei Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die ab dem 1. Januar 1998 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Concordia Leben wurde die Deckungsrückstellung nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechnet. Den von der oeco capital angebotenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen liegen während des gesamten Zeitraums die Verbandstafeln 1990 für Männer und Frauen zugrunde.

Für die zwischen dem 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 3,25 % - bei der oeco capital auch 3,0 % - berechnet.

Für die zwischen dem 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Kapitalversicherungen und die im Jahr 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet.

Für bei der oeco capital abgeschlossene Versicherungen mit Todesfallcharakter kommen teilweise aus der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen abgeleitete Sterbewahrscheinlichkeiten für Raucher- und Nicht-raucherkollektive zur Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 2005 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen - Rentenversicherungen nach AltZertG nur bis 31. Dezember 2005 - wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen berechnet.

Für die im Jahr 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen nach AltZertG wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen mit einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten geschlechtsunabhängigen Ausscheideordnung berechnet.

Für die ab dem 1. August 2006 bei der Concordia Leben abgeschlossenen Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,0 % bzw. 2,25 % mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen berechnet.

Zu den ab dem 1. Januar 2007 abgeschlossenen Versicherungen - Risikoversicherungen bei der oeco capital bereits ab 1. Oktober 2006 - wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,25 % berechnet.

Bei den zum 1. Juli 2009 bei der oeco capital eingeführten Rentenversicherungen mit erhöhter Rente im Pflegefall kommen im Falle der Pflegebedürftigkeit aus der Pflegetafel DAV 2008 P abgeleitete Sterbewahrscheinlichkeiten zur Anwendung.

Die seit dem 1. April 2000 angebotene Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung der oeco capital ist mit von der Swiss Re Life & Health (Versicherungsabschluss bis Ende 2006) sowie von der Partner Re (Versicherungsabschluss ab 2007) zur Verfügung gestellten Rechnungsgrundlagen kalkuliert worden.

In einem Teilbestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 (Concordia Leben) bzw. 30. Juni 2000 (oeco capital) abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die bis 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis vierzehn zu sechs gewichteten Mittels zwischen den auf Basis der Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 12. Oktober 2005 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 5,0 %.

Die Deckungsrückstellung der Krankenversicherung wurde nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet.

Für die Ermittlung der **Schadenrückstellungen** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 4,0 % für bereits zum 31. Dezember 1999 im Bestand vorhandene Renten, 3,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2000, 2,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2004 und einem Rechnungszins von 2,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2007. Die Renten-Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer übernommen. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Lebensversicherungen wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlusstichtag

eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Die in den Vorjahren für eine eventuelle Nachvergütungspflicht durch das BGH-Urteil vom 12. Oktober 2005 gebildete Rückstellung für alle im betroffenen Zeitraum stornierten Versicherungsverträge wurde aufgrund der gegenüber dem Vorjahr von zwanzig auf null Prozent reduzierten Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit vollständig aufgelöst.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Krankenversicherung liegen die bis Ende Februar 2011 für das Geschäftsjahr 2010 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag für noch zu erwartende Aufwendungen erhöht. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** der Personenversicherer wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und ggf. den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Bildung der **Schwankungsrückstellung** erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Von der durch die Änderung der BerVersV bestehenden Möglichkeit, für einige Versicherungszweige keine Schwankungsrückstellung mehr zu bilden, haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind durch Einzelberechnung ermittelt worden.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde den Pensionsrückstellungen zugeführt und in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 5,8 Mio. EUR als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 12.821 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit in Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 14.770 verrechnet. Die Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 1.564 wurde mit den Aufwendungen für Altersversorgung ohne Zinsanteil in Höhe von TEUR 4.134 im operativen Ergebnis saldiert.

Als Rechnungsgrundlagen für die **Altersteilzeitverpflichtungen** dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %. Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde den Altersteilzeitrückstellungen zugeführt und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die **Jubiläumsrückstellungen** wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet. Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Ertrag erfasst.

Die **anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Der rechnerische Auflösungsbetrag, der sich aus der Anwendung des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ergibt, beläuft sich auf 1,8 Mio. EUR.

### Währungsumrechnung

Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva haben wir zum Devisenkassamittelkurs, die in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließenden Aufwendungen und Erträge, die in fremden Währungen geführt werden, haben wir zum Durchschnittskurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wurde zu historischen Devisenkursen umgerechnet.

### Latente Steuern

Latente Steuern über das Saldierungsgebot hinaus wurden nicht angesetzt.

Zum 31. Dezember 2010 errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz, insbesondere bei Grundstücken. Dieser Belastung stehen Steuerentlastungen bei anderen Vermögensgegenständen, den Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnische Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeit, sowie den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32,0 % zugrunde.

## Angaben zur Konzernbilanz

### Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis II im Geschäftsjahr 2010

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögens- gegenstände	3.378	3.138	478	5	1.071	5.918
C. I Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.220	-	-	-	1.008	51.212
C. II Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6	3	-	-	-	9
2. Beteiligungen	1.913	602	-	-	181	2.334
3. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	167	970	-	167	231	739
3. Summe C II.	2.086	1.575	-	167	412	3.082
Insgesamt	57.684	4.713	478	172	2.491	60.212

In den Zugängen auf sonstige immaterielle Vermögens-  
gegenstände sind mit TEUR 20 Währungsdifferenzen der  
CP TUW enthalten.

### Kapitalanlagen

#### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt zum  
31. Dezember 2010 EUR 50.336.819.

Es bestehen stille Lasten aufgrund einer vorübergehenden  
Wertminderung in Höhe von TEUR 3.317.

## Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB:

	Anteil am Kapital %
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,00
Concordia Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hannover	100,00
oeco capital Lebensversicherung AG, Hannover	100,00
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,00
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,00
Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH <sup>1)</sup>	100,00
Concordia Service GmbH, Hannover	100,00
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW), Poznan/Polen	90,03
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A. (CCW), Poznan/Polen	96,30
Concordia Innowacje Spolka (CIS), Poznan/Polen <sup>2)</sup>	90,03

<sup>1)</sup> Die Befreiungsmöglichkeit gemäß § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

<sup>2)</sup> Wegen untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB wurde die Gesellschaft nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

### Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2010 ist eine Beteiligung an der Fair-Finance Holding AG, Wien, Österreich, in Höhe von 30,46 % erworben worden. Zum 31. Dezember 2010 hat die Fair-Finance Holding AG bei einem Eigenkapital von 2,4 Mio. EUR einen Jahresfehlbetrag von EUR 203.934 ausgewiesen. Aus einer im Dezember 2010 beschlossenen Kapitalerhöhung der Gesellschaft bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen von TEUR 210.

Die Beteiligung an der BODIE, Polen, beträgt 25,0%. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Gesellschaft ein Jahresergebnis von EUR 39.175 ausgewiesen.

Gemäß § 311 Abs. 2 HGB sind diese Beteiligungen für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung. Eine Bewertung at equity gemäß § 312 HGB unterbleibt daher.

### Sonstige Kapitalanlagen

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen mit Buchwerten von TEUR 581.777 beträgt TEUR 634.351. Stille Lasten in Höhe von TEUR 17.342 (TEUR 27.307) wurden hierbei berücksichtigt.

Auf die wie Anlagevermögen bewerteten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 66.274 und einem Zeitwert von TEUR 66.797 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 941 sowie auf Nullkupon-Namenschuldverschreibungen und Nullkupon-Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von TEUR 108.966 und einem Zeitwert von TEUR 109.672 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.425 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

### Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft Anteile an Private Equity Gesellschaften.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2010 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 27,7 Mio. EUR und im Direktbestand in Höhe von 7,1 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 26,4 Mio. EUR in den Spezialfonds und 6,6 Mio. EUR in der Direktanlage.

### Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 32,0 Mio. EUR getätigt.

Sie waren als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert, der aus ratingabhängigen Renditekurven abgeleitet wurde, beläuft sich auf 31,7 Mio. EUR.

### Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Marktwert 31.12.2010 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Rentenfonds	69.206	70.440	1.234	3.483
Gemischte Fonds	182.171	182.688	517	5.004
Insgesamt	251.377	253.128	1.751	8.487

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

#### Forderungen

In Höhe von EUR 51.992 handelt es sich um Körperschaftsteuerguthaben.

#### Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält mit EUR 1.669.132 (EUR 2.355.950) Aufgelder für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

	1.1.2010 EUR	Zugang EUR	Auflösung EUR	31.12.2010 EUR
Namensschuldverschreibungen	776.981	40.400	283.500	533.881
Schuldscheinforderungen	1.578.969	73.500	517.218	1.135.251
	2.355.950	113.900	800.718	1.669.132

## Passiva

### Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG entspricht der im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen satzungsmäßigen Verlustrücklage.

### Sonstige Rückstellungen

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	8.388.043	8.870.439
Drohverlustrückstellungen	8.038.500	8.115.000
Sonstige Personalrückstellungen	4.907.673	6.887.779
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	3.715.394	3.317.673
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1.956.600	2.168.306
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	1.603.483	2.253.196
Rückstellung für Firmenjubiläum	1.082.601	1.082.601
Liquiditätsrückfluss Kapitalanlagen	1.056.936	37.694
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	858.037	809.886
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	730.350	775.577
Rückstellung für Ansprüche aus Hypothekenverkauf	728.617	864.772
Restrukturierungsmaßnahmen	216.000	600.000
Rückstellung für Zinsverpflichtungen	- *	2.424.758
verschiedene Rückstellungen	1.507.823	1.382.954
	34.790.057	39.590.635

\* Die Rückstellung für Zinsverpflichtungen ist im Geschäftsjahr in die Steuerrückstellungen umgegliedert worden.

### Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 13.185.358 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.179.167 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält abgegrenzte Damna aus:

	1.1.2010 EUR	Zugang EUR	Auflösung EUR	31.12.2010 EUR
Namenschuldverschreibungen	1.159.476	271.400	240.040	1.190.836
Schuldscheinforderungen	538.472	333.220	126.274	745.418
	1.697.948	604.620	366.314	1.936.254

## Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### gebuchte Brutto-Beiträge

	2010 EUR				2009 EUR
	Leben	Kranken	Schaden/ Unfall	Gesamt	Gesamt
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>					
Inland	164.292.968	41.157.161	431.549.296	636.999.425	616.296.238
übrige EWR-Staaten	7.901.600	-	85.364.458	93.266.058	52.302.648
Summe	172.194.568	41.157.161	516.913.754	730.265.483	668.598.886

### in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Inland	-	-	1.255.973	1.255.973	1.301.841
Gesamtgeschäft	172.194.568	41.157.161	518.169.727	731.521.456	669.900.727

### Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

#### Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 43,1 Mio. EUR.

### Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

#### Schaden- und Unfallversicherer

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft  
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

	2010 EUR	2009 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	418.592	400.934
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
	418.592	400.934

### Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

#### Schaden- und Unfallversicherer

Abschlussaufwendungen  
Verwaltungsaufwendungen

	2010 EUR	2009 EUR
Abschlussaufwendungen	73.119.413	49.290.393
Verwaltungsaufwendungen	107.888.970	102.689.722
	181.008.383	151.980.115

### Abschreibungen

Auf Kapitalanlagen sind Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 in Höhe von EUR 1.342.612 (EUR 2.338.400) vorgenommen worden.

### Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind die Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 18.111 enthalten.

### Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 5.981.689 enthalten.

### Angaben zu latenten Steuern

- der Betrag, der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steueraufwendungen beträgt EUR 355.001, der der latenten Steuererträge EUR 355.001 (davon Ausland: EUR 219.466).
- die latenten Steueraufwendungen auf Zuschreibungen betragen EUR -.
- der Betrag der latenten Steuererträge, der auf die Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zurückzuführen ist, beträgt EUR -.
- der Gesamtbetrag der latenten Steuern, der auf Sachverhalte zurückzuführen ist, die im Geschäftsjahr erfolgsneutral erfasst wurden, beträgt EUR -.

**Sonstige Angaben**

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von 10 Jahren in Höhe von 15,5 Mio. EUR.

Daneben bestehen Miet- und Leasingverträge im üblichen Umfang.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind inländische Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Danach ergeben sich für die Lebensversicherungen Zahlungsverpflichtungen von 11,3 Mio. EUR. Bei den Krankenversicherern erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Danach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von 0,3 Mio. EUR.

Aus Kapitalanlagen resultieren Nachzahlungsverpflichtungen von insgesamt 62,4 Mio. EUR und Abnahmeverpflichtungen bedingt durch Vorkäufe in Höhe von 32,0 Mio. EUR.

Es sind 7,9 Mio. EUR Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Alterszeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

**Bezüge der Unternehmensorgane**

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der Muttergesellschaft betragen EUR 2.644.922. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 1.131.110; die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften beträgt EUR 15.116.052.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 209.233.

**Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für die inländischen Gesellschaften beträgt:

	EUR
1. Abschlussprüfungsleistungen	299.596
2. andere Bestätigungsleistungen	2.803
3. Steuerberatungsleistungen	88.276
4. Sonstige Leistungen	200.178
Gesamt	590.853

**Angaben zu den Beschäftigten**

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1.460 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 249 Mitarbeiter im Außendienst, 1.173 Mitarbeiter im Innendienst und 2 Mitarbeiter gewerblich beschäftigt. 36 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis. Der Personalaufwand betrug EUR 77.439.472 (EUR 78.501.221).

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir:

1. Wir sind Mitglied beim Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.
2. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen unserer Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei der Extremus Versicherungs-AG.
3. Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sind nicht vorhanden. Weitere Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Hannover, den 11. Mai 2011

**Der Vorstand**



Dr. Feldhaus



Glaubitz



Grale



Mettler



Schrader



See

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 17. Mai 2011

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer





